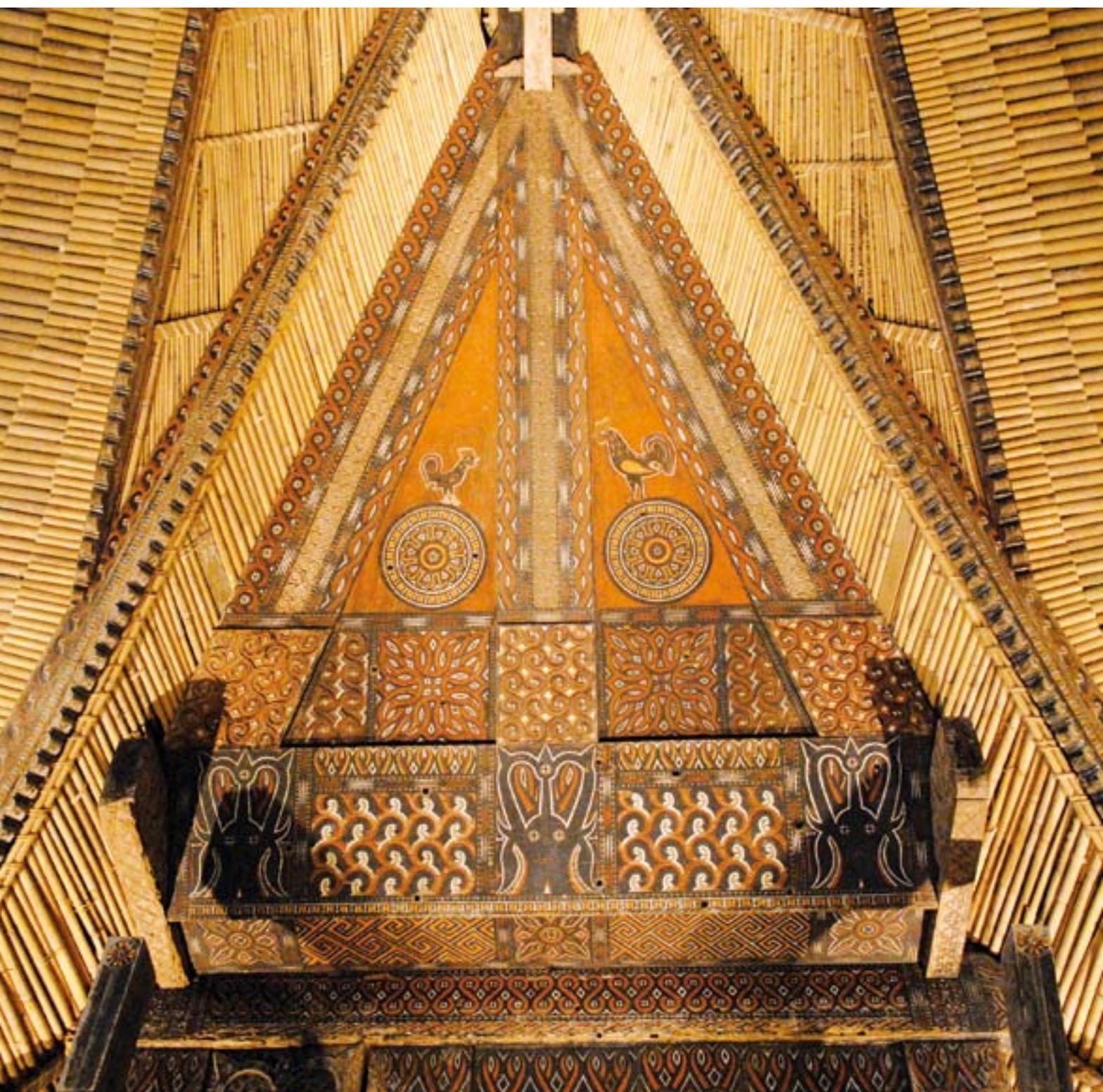


# **RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT**



Nr. 2 · Februar 2011



# Die vier van der Ven-Welten



[www.vanderven.de](http://www.vanderven.de)

**traditionell &  
modern**



[www.vdv4d.de](http://www.vdv4d.de)

**innovativ &  
kompetent**



[www.zahnaerzte-scout.de](http://www.zahnaerzte-scout.de)

**offen &  
zeitgemäß**



[www.vanderven.de](http://www.vanderven.de)

**frisch &  
persönlich**



Mehr Infos auf  
[www.vanderven.de](http://www.vanderven.de)



## Besondere Qualität ausgestalten

„Am Ende des Jahres 2010 geht eine Ära zu Ende!“, so urteilten viele Redner der letzten KZV-Vertreterversammlung, als sie Rolf Hehemann und Dr. Hansgünter Bußmann ihren Dank aussprachen. Kein Zweifel, dieses Urteil ist mehr als berechtigt, haben beide doch in drei Jahrzehnten Großartiges für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein geleistet und unsere Körperschaft im Sinne der nordrheinischen Zahnärzteschaft entscheidend mitgeprägt. Dafür und für die gute, professionelle und freundschaftliche Zusammenarbeit möchte ich beiden nochmals ganz herzlichen Dank aussprechen.

Dennoch sehe ich den vergangenen Jahreswechsel mit dem Amtsantritt der Zahnärzte Martin Hendges und Lothar Marquardt als meinen neuen Vorstandskollegen keineswegs als großen Einschnitt an. Die Umstellung stellt für uns sicherlich eine Bewährungsprobe dar. Aber sowohl Lothar Marquardt als auch Martin Hendges sind bereits über lange Jahre hinweg in verantwortlicher Position für die KZV und in der KZBV tätig gewesen. Beide waren bereits vor 2005 Mitglieder des größeren ehrenamtlichen Vorstands und hätten sicher weitergemacht, wenn uns nicht durch den Gesetzgeber gegen unseren Willen die Hauptamtlichkeit aufgezwungen worden wäre. Es ist auch nach 2005 gelungen, zumindest einen Teil der Arbeit auf die Schultern des alten Vorstandsteams zu verteilen, sodass Martin Hendges und Lothar Marquardt immer ganz nah dran waren an der Arbeit der KZV. Erleichtert wird der Übergang zudem dadurch, dass es sich bei unserer KZV um ein sehr gut bestelltes Haus mit einer erfahrenen Verwaltungsmannschaft handelt.

Kontinuität steht auch dann im Vordergrund, wenn ich nicht über Personen, sondern über Ziele, Inhalte und Konzepte spreche. Wir drei werden weitergestalten, was die besondere Qualität der KZV Nordrhein für die nordrheinischen Vertragszahnärzte schon in der Vergangenheit ausgemacht hat. Gemeinsam beharrlich und hoffentlich weiter erfolgreich werden wir kämpfen für bessere wirtschaftliche Bedingungen unserer Praxen, gegen immer neue Einmischungen und Ansprüche der Politik, steigende Bürokratie und immer neue Versuche der Kassen, ihre Kosten und

damit unsere Honorare zu senken. Damit meine ich durchaus nicht nur die gesetzlichen Krankenkassen. Im Augenblick erscheint mir sogar eine Entwicklung bei den Privaten ganz besonders bedrohlich. Diese wollen über eine Öffnungsklausel für eigene Verträge mit uns Zahnärzten Einfluss auf die Honorare nehmen und die Menge zahnärztlicher Leistungen steuern. Da die vertragszahnärztliche Versorgung wegen der Mehrkostenregelung und der Festzuschüsse von den Folgen einer GOZ-Novellierung ganz massiv betroffen wäre – denn in Nordrhein werden mittlerweile über 50 Prozent der Honorare außerhalb der KZV realisiert – werden wir uns auch in diesem Feld engagieren müssen.

Nicht nur deshalb darf die von mir angekündigte Kontinuität der Vorstandsarbeit keineswegs mit Stillstand verwechselt werden. Ganz im Gegenteil gibt es auch in vielen weiteren Gebieten neue und steigende Herausforderungen, denen sich der verjüngte Vorstand mit aller notwendigen Dynamik stellen wird. Der Gesetzgeber entwickelt immer neue Ideen, die letztendlich sinnlose bürokratische Mehrarbeit erfordern. Andererseits bietet die rasante technologische Entwicklung zahlreiche Chancen, mit modernen EDV-Lösungen sowohl die Zahnarztpraxen von Verwaltungsarbeit zu entlasten als auch in der KZV unnötigen Aufwand und damit Verwaltungskosten zu vermeiden.

Von daher werden wir in den nächsten sechs Jahren vieles fortführen, vieles weiterentwickeln und modernisieren, manches auch erstmalig angehen. Bei allem, dessen, liebe Kollegen und Kollegen, dürfen Sie sich gewiss sein, werden wir von der Frage geleitet sein, welcher Weg der beste, welche Lösung ganz im Sinne der nordrheinischen Zahnärzteschaft ist. Trotz wachsender Belastungen, und da spreche ich nicht nur für mich, sondern auch für meine Vorstandskollegen, freuen wir uns auf sechs Jahre hoffentlich äußerst erfolgreiche Tätigkeit für die Zahnärztinnen und Zahnärzte in Nordrhein.

*Ralf Wagner*  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

**Eigentlich  
längst  
ausgestorben:**

# PC-Technik Jahrgang 1981

**Die KZV Nordrhein kann  
Abrechnungen auf  
3,5"-Disketten nur noch  
bis zum 31. Juni 2011  
verarbeiten!**

Maschinen, die Disketten stapelweise einlesen, sind mittlerweile historische Modelle. Sony stellt den Verkauf von 3,5"-Disketten ein. Diskettenlaufwerke sind kaum noch lieferbar.

Um den nordrheinischen Praxen die Umstellung auf eine zukunftsfähige elektronische Abrechnung zu erleichtern, eröffnet die KZV Nordrhein 2011 einen vereinfachten Zugang zum Onlineportal **myKZV**: **myKZV**-Start wird durch eine Datei, die den Praxen zur Verfügung gestellt wird, und eine Pin-Nummer abgesichert.

Wer alle komfortablen Funktionen von **myKZV** nutzen möchte, sollte gleich die Signaturkarte und damit den Zugriff auf das volle Programm beantragen.



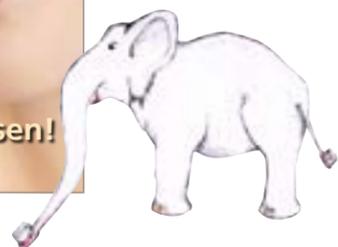
Foto:  
HNF Heinz Nixdorf  
MuseumsForum GmbH

**Machen Sie mit myKZV den Neustart  
auf dem Stand der aktuellen Technik**



**Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Nordrhein**  
Lindemannstraße 34-42, 40237 Düsseldorf

► Übergangsweise wird ab Frühjahr 2011 auch die CD als Datenträger neben der Papierabrechnung (zusätzliche Verwaltungskosten!) akzeptiert.



Die Teilnehmer am Malwettbewerb der Patientenzeitung *Zeit für Zähne* haben immer wieder neue kreative Ideen. Unter den Einsendungen zur Herbst-/Winterausgabe 2010/2011: ein Elefant mit Funktionsrüssel und eingebauten Zahnbürsten.

Seite 90



Dr. Susanne Schorr und ZA Martin Hendges, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZV NR, arbeiteten gemeinsam mit dem Kammerpräsidenten Dr. Johannes Szafraniak, dem Zahnärztlichen Direktor Dr. Christian Pilgrim und dem KZV-Vorsitzenden Ralf Wagner beim schon traditionellen Medientraining einen ganzen Samstag lang

hochkonzentriert daran, den Auftritt vor Kamera und Mikrofon weiter zu verbessern – Sinnbild für die gute Zusammenarbeit der nordrheinischen Körperschaften.

Seite 94

**Kassenzahnärztliche Vereinigung/Zahnärztekammer**

*Zeit für Zähne:*  
Herbst-/Winterausgabe 2010/2011 kommt an 90

Rauchen und Mundgesundheit: Gewinnspiel 91

Zulassungen von Oktober bis Dezember 2010 92

Medienschulung der Kammer- und KZV-Spitze 94

VZN vor Ort 95

Aachener Jungzahnärzte in Düsseldorf 96

Zulassungsausschuss: Termine 2011 133z

**Aus Nordrhein**

Bezirksstelle Düsseldorf:  
QM – Der Countdown läuft 98

Gut informiert im Rhein-Sieg-Kreis 100

**Berufsausübung**

Nadelstichverletzungen in der Zahnarztpraxis 102

Interview mit Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz zum Thema Bisphosphonate 104

**Informationen**

Kolumne: Die Professionelle Zahnreinigung 107

DGZMK mit neuem Präsidenten 120

Zahnunfälle: Auf schnelle Rettung kommt es an 121

Kuratorium perfekter Zahnersatz: Dissertationspreis 2011 123

**Fortbildung**

Karl-Häupl-Kongress 2011:  
Tagungsprogramm 108  
Kölner Museumsnacht 112

12. Nordrheinischer Hochschultag 2010:  
Tagungsbericht 114

Fortbildungsprogramm des Karl-Häupl-Instituts 116

**Hilfsorganisationen**

ZID: Zahngold sinnvoll umgemünzt 126

**Nach der Praxis**

Nordrheinischer Zahnarzt bei „Wer zeigt's wem?“ 134

**Rubriken**

Bekanntgaben 115, 133

Buchtipp: Hera Lind „Himmel und Hölle“ 132

Editorial 85

Freizeitipp: Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln 128

Für Sie gelesen 131

Humor 136

Impressum 127

Personalien 124

Zahnärzte-Stammtische 97

**Titelfoto:** Dr. Uwe Neddermeyer

**Beilage:** ROOS DENTAL, Mönchengladbach  
ZÄK Schleswig-Holstein, Kiel

Der gute Kontakt zu den zahnärztlichen Kollegen ist heute wichtiger denn je. Von Aachen bis Remscheid und von Bad Honnef bis Essen, überall in Nordrhein treffen sich Zahnärzte bei regelmäßigen oder unregelmäßigen Stammtischen und Veranstaltungen. Einen Überblick über Veranstaltungsorte und -termine

Seite 97



In der Septemerausgabe 2009 wurde im RZB bereits eine Zusammenfassung der wesentlichen Punkte des Arbeitsschutzes in der Zahnarztpraxis dargestellt. In einer ersten Fortführung dieses Themengebiets dient der Beitrag „Nadelstichverletzung in der Zahnarztpraxis“ von Ass. jur. Katharina Dierks als eine weitere wichtige Information für das Praxisteam, das durch den berufsbedingten Kontakt mit kontaminierten spitzen und scharfen Gegenständen einem erhöhten Verletzungs- und Gesundheitsrisiko ausgesetzt ist.

Seite 102



Die diesjährige traditionelle Museumsnacht des Karl-Häupl-Kongresses 2011 führt in den neuen Backsteinbau des Kölner Rautenstrauch-Joest-Museums. In der schlichten Architektur kommen die einmaligen Exponate mit dem notwendigen Raum endlich entsprechend zur Geltung. Einen kleinen Eindruck, was die Besucher im kulturgeschichtlich orientierten Themenparcours erwartet,

Seite 128

# Zeit für Zähne kommt an

Herbst-/Winterausgabe 2010/2011 der Patientenzeitschrift

Ende letzten Jahres gingen wieder zahlreiche bunte Bilder in der KZV Nordrhein ein. Dr. Susanne Schorr, die für die Geschichten um Doktor Zahntiger zuständig ist: „Nach jeder Ausgabe von *Zeit für Zähne* freue ich mich auf die schönen Einsendungen zum Malwettbewerb mit immer neuen Ideen. Erst beim zweiten Blick entdeckt habe ich in diesem Jahr den lustigen Funktionsrüssel eines Elefanten mit eingebauter Zahnbürste. Auch an den regelmäßigen Zahnbürstenwechsel hat die Zeichnerin gedacht, schließlich baumelt eine zweite Bürste am Hinterteil. Andere Zeichnungen von jüngeren Kindern sind vielleicht nicht so professionell, aber ebenso kreativ. Entscheidend ist in jedem Fall, dass die kleinen Bildergeschichten aus der Dschungelpraxis von Kindern und Eltern zum Anlass genommen werden, sich mit dem Thema ‚Gesunde Zähne‘ zu befassen.“



Foto: Neddermeyer

Stapelweise Postkarten mit Lösungen für das Preisausschreiben belegen ebenfalls, dass auch die Herbst-/Winterausgabe 2010/2011 von *Zeit für Zähne* bei Jung und Alt gut angekommen ist. Die Auswahl der Themen zeigt, dass sich die Mitglieder des Öffentlichkeitsausschusses der KZV Nordrhein stellvertretend für die Zahnärzte

hierzulande über die Zahngesundheit hinaus für die allgemeine Gesundheit ihrer Patienten einsetzen. Die Patientenzeitschrift weist gleich in mehreren Artikeln auf die enge Verbindung von Mundgesundheit und allgemeiner Gesundheit hin. Ausführlich eingegangen wird auf das Thema „Gesunde Ernährung“, gewarnt davor, dass Rauchen das Zahnfleisch gefährdet. Dazu kommen Sachinformationen zum Stand der Zahnmedizin bei Füllungsmaterialien und der Hinweis, dass wir alle bei der Mundhygiene noch etwas verbessern können.

Auch für die Herbst-/Winterausgabe von *Zeit für Zähne* gilt: Die richtige Mischung macht's. So gibt es auch einen Bericht über den Düsseldorfer Aquazoo und allerhand Unterhaltendes rund um den Zahn. Und last but not least darf die Gesundheitspolitik natürlich nicht fehlen. Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KZV Nordrhein ZA Martin Hendges bezieht in einem Interview eine klare, kritische Position zur jüngsten Gesundheitsreform der schwarz-gelben Bundesregierung.

Die „Schreibe“ von Dr. Susanne Schorr, Dr. Ralf Hausweiler, Dr. Harald Holzer und Dr. Heinz Plümer zeichnet sich durch

patientengerechte verständliche Formulierungen aus. Dazu Dr. Kranz: „Alle Zeitungen sind heute voller Tipps, wie man sich gesund ernähren kann. Darum war es ganz wichtig, einen ganz besonderen Artikel zu diesem Thema aus unserer zahnärztlichen Perspektive zu schreiben und das Interesse dafür schon mit der Überschrift ‚Auch das noch: zahngesunde Ernährung!‘ zu wecken.“

Die zahlreichen positiven Reaktionen auf die Sonderausgabe von *Zeit für Zähne* „Zahnheilkunde 2010/2011“ hatten den Ausschuss bewogen, auch die Herbst-/Winterausgabe nach dem Motto „Gutes verbessern“ mit einem Hochglanzumschlag aufzuwerten und als Beihefter in Lesezirkel-Zeitschriften auch außerhalb der Zahnarztpraxen zu verbreiten.

Der Öffentlichkeitsausschuss ruht sich jetzt keineswegs auf seinen Lorbeeren aus. Die Arbeit an der nächsten Ausgabe hat schon begonnen. Im Frühjahr soll die nächste *Zeit für Zähne* zu einem besonderen Thema erscheinen; mehr soll aber noch nicht verraten werden.

Dr. Uwe Neddermeyer

## Aus dem Inhalt

### Zahngesunde Ernährung:

Mit gesunden Zähnen gesund essen

### Individuelle moderne

#### Mundhygiene:

Es gibt immer noch etwas zu verbessern

### Gesund leben:

Rauchen gefährdet das Zahnfleisch

### Moderne Füllungstherapie:

Ein Patentrezept gibt es nicht

### Pflege von Teilprothesen:

Mit Routine zur optimalen Pflege

### Gesundheitspolitik:

Strukturreformen statt Kostendämpfung

Wünschen Sie noch weitere Exemplare von *Zeit für Zähne*?

Informieren Sie auch Ihre Mitarbeiterinnen über die Möglichkeit, die Patientenzeitschrift der KZV Nordrhein kostenlos zu bestellen bei der

**KZV Nordrhein**  
**Redaktion *Zeit für Zähne***  
**Lindemannstraße 34-42,**  
**40237 Düsseldorf**  
**Tel. (0211) 9684-279**  
**Fax (0211) 9684-332**

## Nikotinfrei gewinnen – Gewinnspiel zur Serie



Welche Erfahrungen haben Sie bisher zum Thema „Tabakentwöhnung“ gemacht? Vielleicht konnten Sie schon Raucher zum Nichtrauchen bewegen, das Personalzimmer in einen Nichtraucherraum verwandeln oder haben sogar selbst das Rauchen eingestellt? Uns interessiert jede kleine Geschichte rund um das „Nichtraucher-Werden“ und deshalb bittet die RZB-Redaktion, uns Ihre kleinen und großen Erfolge mitzuteilen.

Bitte schicken Sie Ihre kleine Geschichte an:

**Redaktion *Rheinisches Zahnärzteblatt*, c/o Zahnärztekammer Nordrhein**  
**Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf, Fax: 0211/52605-21**  
**E-Mail: rzb@zaek-nr.de**

Einsendeschluss ist der **28. Februar 2011**. Unter allen Einsendungen werden zwei Fortbildungsgutscheine in Höhe von je 300 Euro für einen Hörsaalkurs nach Ihrer Wahl im Karl-Häupl-Institut verlost. Interessante Beiträge werden im RZB veröffentlicht.

# Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

Sitzungen des Zulassungsausschusses von Oktober bis Dezember 2010

## ■ Verwaltungsstelle Aachen

Aachen	ZA Ghaleb Al-Madhi ZÄ Nadza Mujkic Dr. Gereon Stockbrink (Oralchirurgie) Dr. Gunter Müllenmeister
Düren	ZA Simon Wulff
Eschweiler	ZÄ Nadine Müllers
Herzogenrath	ZA Otmar Lülsdorf
Kreuzau	Dr. Kai Tolk
Nideggen	ZA Guido Kischkat

## ■ Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf	Prof. Dr. Dr. Heinz-Gerhard Bull ZA Christos Madarlis MSc ZA Peter Jurek ZÄ Irina Blümin Dr. Lilian Sadigh
Grevenbroich	Dr. Thomas Hauser Dr. Daniel Koch
Haan	Dr. Ursula Rittmeier (Oralchirurgie)
Meerbusch	Dr. Pascal Papanikolaou
Neuss	ZÄ Claudia Jürgens
Ratingen	ZA Christoph Hennig
Velbert	ZA Fasil Arafkas

## ■ Verwaltungsstelle Duisburg

Duisburg	ZA Philipp Patek
Mülheim	ZÄ Sabine Wittwer
Wesel	Dr. Lukas Baldys

## ■ Verwaltungsstelle Essen

Essen	ZA David Melner
-------	-----------------

## ■ Verwaltungsstelle Köln

Bonn	Dr. Martin Hagner
Engelskirchen	Dr. Gabriele Risch
Erfstadt	ZA Dennis Waskönig

Hürth	Dr. Christoph Pohl
Köln	ZÄ Manuela Peters ZA Christos Alamanos (Oralchirurgie) Dr. Alexander Hossein Ilbag ZÄ Judit Mezey Dr. Sanath Pathirana Dr. Dr. Philipp Scherer (Oralchirurgie) Dr. Marc Weisbach
Leverkusen	ZÄ Claudia Heid
Lohmar	Dr. Michael Steiger
St. Augustin	ZA Ralf Eschweiler
Wesseling	Dr. Christian Empt
Windeck	ZA Sirko Möllnitz

## ■ Verwaltungsstelle Krefeld

Krefeld	ZÄ Gwendoline Benny-Beermann
Moers	ZA Amir Abbas Jafari Neshat

## ■ Verwaltungsstelle Wuppertal

Solingen	Dr. Afshin Moslemi Dr. Delchad Daoud
Wuppertal	ZÄ Katina Fritsch

## Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich Kieferorthopädie

## ■ Verwaltungsstelle Aachen

Heinsberg	Dr. April Müller
-----------	------------------

## ■ Verwaltungsstelle Düsseldorf

Ratingen	Dr. Volker Berger
----------	-------------------

## ■ Verwaltungsstelle Wuppertal

Solingen	Dr. Susan Hassan
----------	------------------

Das richtige Rezept für Ihren Erfolg:  
das Sparkassen-Finanzkonzept.

Ideal für Ärzte, Apotheker und andere Heilberufe.



Managen Sie Ihre Finanzen clever mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als Mittelstandspartner Nr. 1 bieten wir unseren Kunden eine umfassende Beratung, die ihre privaten wie geschäftlichen Bedürfnisse optimal strukturiert. Von Finanzierungslösungen über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung: Wir finden für jedes Anliegen die maßgeschneiderte Lösung. Testen Sie uns jetzt! Sprechen Sie mit Ihrem Geldberater oder Infos unter [www.sparkasse.de](http://www.sparkasse.de). Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

## Rote Krokodile und blaue Elche

Medienschulung mit Kammer- und KZV-Spitze

Am 11. Dezember 2010 führten die renommierten Journalisten Michael Broucker und Andreas Lange vom Journalistenbüro „punkt um“ in der Kölner Südstadt ein Medientraining für Spitzenvertreter von Zahnärztekammer und KZV Nordrhein durch.

Nach dem Motto „Getrennt trainieren, gemeinsam analysieren“ arbeiteten Schüler und Lehrer beim schon traditionellen Medientraining am Jahresende einen ganzen Samstag lang hochkonzentriert daran, den Auftritt vor Kamera und Mikrophon weiter zu verbessern. Zu den Mitgliedern von Vorstand, Öffentlichkeitsausschuss und Verwaltung der KZV Nordrhein waren in diesem Jahr der Präsident Dr. Johannes Szafraniak und der Zahnärztliche Direktor der Zahnärztekammer Dr. Christian Pilgrim gestoßen – Sinnbild für die gute Zusammenarbeit der nordrheinischen Körperschaften.

Michael Broucker (WDR 2 Mittagsmagazin, Quintessenz) und Andreas Lange (WDR 5 Leonardo, Deutsche Welle) vom Journalistenbüro „punkt um“ hatten ihr Programm auf die unterschiedlichen Erfahrungen der Teilnehmer zugeschnitten. Während die Vertreter der Zahnärztekammer ein äußerst anstrengendes und anspruchsvolles Interviewtraining vor der Kamera „durchleiden“

mussten, analysierten die KZV-Vorstände ZA Ralf Wagner und ZA Martin Hendges gemeinsam mit Dr. Susanne Schorr, der stellvertretenden Vorsitzenden des Öffentlichkeitsausschusses, Medienauftritte von Zahnärzten aus den vergangenen Monaten. Besonders genau hingeschaut wurde bei einer WDR-Sendung, in der es Kammer-Vize Dr. Ralf Hausweiler mit WDR-Moderator Thomas Bug und anspruchsvollen Anfragen der Zuschauer zu tun hatte. Für den sympathischen und kompetenten Auftritt des Kammer-Vizes gab es Lob von Lehrern und Medienschülern.

Das war aber kein Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen – ganz im Gegenteil wurde es noch schwerer als in den vergangenen Jahren. Broucker und Lange hatten nämlich für den Nachmittag mit Gregor Bornes von der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) einen äußerst kritischen und als Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft PatientInnenstellen bei Medienauftritten erfahrenen Gegenpart für zwei Talkrunden geladen – ohne dies vorher zu verraten. Dass es bei den brisanten Themen „Mehr Transparenz von Leistung und Kosten beim Zahnersatz“ und „Sinn und Unsinn kostenpflichtiger Zusatzleistungen beim Zahnarzt“ ganz schön heiß herging, war von vorneherein klar. Anschließend wurden allerdings

in der gut zweistündigen Analyse weniger die guten Argumente der Zahnärzte benotet als vielmehr die Art und Weise, in der sie den eigenen Standpunkt an die Zuschauer vermittelt hatten.

Dabei warnten die Journalisten ihre Schüler nicht zum ersten Mal vor „roten Krokodilen“ – dem klassischen Fehler, bei einer Gegendarstellung zunächst die bestrittene These zu wiederholen und dadurch in den Köpfen der Zuschauer erst recht zu zementieren. Stattdessen – so lange – müsse man mit einem „blauen Elch“ kontern, einer farbigen Metapher oder einem überzeugenden Beispiel, um die eigene Sichtweise zu untermauern. Unterstützt von Kameramann Martin Hilbert, der an diesem Tag Regie und Ton gleich mit übernahm, wurde jede Geste, jeder Gesichtsausdruck auf die Goldwaage gelegt. Entscheidender Gesichtspunkt bei der späteren Analyse der Aufzeichnung war stets, ob es den Zahnärzten gelungen war, in wenigen Sätzen eine klare Botschaft in verständlicher und überzeugender Weise möglichst sympathisch an den Mann und die Frau zu bringen. Natürlich gab es auch Tipps, wie man seine Medienauftritte klug vorbereitet, was man bei bestimmten Sendungen bzw. Sendeformaten zu beachten hat und wie man auf aggressive Fragen angemessen reagiert.

In einer letzten Runde diskutierten ZA Wagner und ZA Hendges – unterstützt von den übrigen Teilnehmern – mit den Journalisten über Möglichkeiten, das brisante und schwierige Thema „Abschaffung der Budgets“ medial zu vermitteln. Die Journalisten versuchten abzuschätzen, wie die Öffentlichkeit auf denkbare Strategien reagieren könnte, etwa mit einer Kampagne Druck auf die zuständigen Politiker auszuüben.

Die Schlussrunde, bei der sich die Journalisten der Kritik ihrer Medienschüler stellen, zeigte, wie zufrieden diese über Verlauf und Ergebnis der Schulung waren. So wurde denn auch bereits über die mögliche Gestaltung einer Neuauflage nachgedacht. Nach acht kurzweiligen, aber nicht nur für die Neulinge überraschend anstrengenden Stunden waren alle überzeugt davon, dass auch bei den Auftritten vor Mikrophon und Kamera der alte Satz von der Übung gilt, die den Meister macht.

Dr. Uwe Neddermeyer

### VZN vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Im 1. Halbjahr 2011 werden folgende Beratungstage angeboten:

- 23. März 2011**  
Bezirks- u. Verwaltungsstelle Krefeld
- 13. April 2011**  
Bezirks- u. Verwaltungsstelle Köln
- 11. Mai 2011**  
Bezirks- u. Verwaltungsstelle Essen
- 1. Juni 2011**  
Bezirks- u. Verwaltungsstelle Aachen

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können ab sofort (nur) mit dem VZN, Herrn Prange, unter Tel. 0211/59617-43 getroffen werden.

Versorgungswerk der ZÄK Nordrhein  
Der Verwaltungsausschuss



Michael Broucker (l.) und Andreas Lange (3. v. l.) vom Journalistenbüro „punkt um“, Gregor Bornes (2. v. l.), Bundesarbeitsgemeinschaft PatientInnenstellen, und Dr. Susanne Schorr, stellvertretende Vorsitzende des Öffentlichkeitsausschusses der KZV NR



Dr. Johannes Szafraniak, Präsident der Zahnärztekammer NR, Dr. Christian Pilgrim, Zahnärztlicher Direktor der Zahnärztekammer NR, ZA Martin Hendges, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZV NR, und ZA Ralf Wagner, Vorstandsvorsitzender der KZV NR

Fotos: Neddermeyer

# Eigentlich längst ausgestorben: PC-Technik Jahrgang 1981

**Die KZV Nordrhein kann Abrechnungen auf 3,5"-Disketten nur noch bis zum 30. Juni 2011 verarbeiten!**

Maschinen, die Disketten stapelweise einlesen, sind mittlerweile historische Modelle. Sony stellt den Verkauf von 3,5"-Disketten ein. Diskettenlaufwerke sind kaum noch lieferbar.

Um den nordrheinischen Praxen die Umstellung auf eine zukunftsfähige elektronische Abrechnung zu erleichtern, eröffnet die KZV Nordrhein 2011 einen vereinfachten Zugang zum Onlineportal **myKZV: myKZV-Start** wird durch eine Datei, die den Praxen zur Verfügung gestellt wird, und eine Pin-Nummer abgesichert.

Wer alle komfortablen Funktionen von **myKZV** nutzen möchte, sollte gleich die Signaturkarte und damit den Zugriff auf das volle Programm beantragen.



Foto: HNF Heinz Nixdorf MuseumsForum GmbH



**Machen Sie den Neustart mit myKZV**

 **Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein**  
Lindemannstraße 34-42, 40237 Düsseldorf

► Übergangsweise wird ab Frühjahr 2011 auch die CD als Datenträger neben der Papierabrechnung (zusätzliche Verwaltungskosten!) akzeptiert.

# Angehende Zahnärzte aus Aachen bei Zahnärztekammer und KZV

Die Körperschaften stellen sich vor

Bereits beste Tradition ist der Besuch neu approbierter Zahnmediziner aus Aachen bei Zahnärztekammer und KZV Nordrhein, bei dem den jungen Berufseinsteigern auch in diesem Jahr wieder ein umfassender Einblick in das breite Service- und Fortbildungsangebot von Kammer und KZV sowie viele Tipps für den Berufsstart geboten wurden.

In Begleitung des Leiters der Verwaltungsstelle Aachen Dr. Ernst Goffart fanden sich 17 Jungzahnärzte am 15. Dezember 2010 trotz widriger Wetterverhältnisse zunächst in der Zahnärztekammer Nordrhein in Düsseldorf-Lörick ein, wo Vizepräsident Dr. Ralf Hausweiler die Gäste herzlich begrüßte. Kurz skizzierte er die Aufgabenbereiche der Kammer, insbesondere die Serviceleistungen im Rahmen der Niederlassung. Für die spätere Praxisführung sehr wichtig und daher angesprochen wurden des Weiteren die Hilfestellungen bei Ausbildungs- und Angestelltenverträgen, in der Berufsausübung und im Rahmen von GOZ-Fragen. „Zahnheilkunde zu praktizieren macht trotz vieler Restriktionen auch heute noch Spaß. Die Zahnärztekammer möchte Sie hierbei umfassend unterstützen“, so Dr. Hausweiler.

Im Anschluss daran erfolgte ein kurzer Rundgang durch das Karl-Häupl-Institut (KHI), das Fortbildungszentrum der ZÄK Nordrhein. Neu eingerichtet wurde im Mundhygienezentrum eine Aufbereitungszeile für Kurse im Zusammenhang mit den Hygienevorschriften nach dem Medizinproduktegesetz. Der technische Leiter des KHI Christian Bolzen wies auf das breit gefächerte Fortbildungsangebot des Instituts hin, das den Zahnärztinnen und Zahnärzten ermöglicht, ihrer Verpflichtung einer kontinuierlichen Fortbildung nachzukommen und die im Fünfjahreszeitraum gegenüber der KZV Nordrhein nachzuweisenden 125 Fortbildungspunkte zu erwerben. Darüber hinaus sprach er u. a. das erweiterte Fortbildungsangebot durch die Curri-



Der alljährliche Besuch Aachener Jungzahnärzte in Düsseldorf, begleitet vom Verwaltungsleiter Dr. Ernst Goffart (oben, 5. v. l.), führte zunächst in die ZÄK Nordrhein, wo die Gäste vom Vizepräsidenten Dr. Ralf Hausweiler (oben, 3. v. l.) herzlich empfangen wurden. In der KZV Nordrhein gab es u. a. vom Vorstandsvorsitzenden ZA Ralf Wagner (kleines Foto) zahlreiche Tipps für die Niederlassung.

cula Endodontologie, Implantologie und Parodontologie an sowie die Kriterien für die Ausweisung von Tätigkeitsschwerpunkten.

In der Kassenzahnärztlichen Vereinigung führte der Weg der Gäste aus Aachen zunächst in die Abteilung Abrechnung. Hier gelang es Abteilungsleiterin Elke Vogt, den interessierten Besuchern den komplexen Ablauf der Quartalsabrechnungen zu veranschaulichen. Daran anknüpfend stellte der Leiter der Abteilung EDV Ulrich Düchting die Vorteile des Online-Abrechnungsportals myKZV vor und berichtete ausführlich über die dafür notwendige EDV-Anlage und die sicherheitstechnischen Einrichtungen, die eine reibungslose und sichere Online-Abrechnung gewährleisten.

Bei Kaffee und Kuchen stellte Hans-Günter Rees den Gästen die von ihm geleitete Abteilung Register/Zulassung vor, die nicht nur die aktiven Vertragszahnärzte auf ihrem Berufsweg begleitet, sondern auch die zukünftigen bei der Zulassung in allen Belangen unterstützt. Abschließender Höhepunkt waren die Ausführungen des KZV-Vorstandsvorsitzenden ZA Ralf Wagner, der als erfahrener Praktiker viele Ratschläge zur Praxisgründung mit auf den Weg geben konnte und den jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten insbesondere ans Herz legte, sich vor der Niederlassung auch „praxisfit“ zu machen und dabei die vielfältigen Hilfestellungen und das umfangreiche Beratungs- und Fortbildungsangebot von Kammer und KZV ausgiebig zu nutzen.

Susanne Krieger, Susanne Paprotny

## Zahnärzte-Stammtische

Nicht für alle Stammtische gibt es regelmäßige Termine, bitte beim jeweiligen Ansprechpartner nachfragen!

### Bezirks-/Verwaltungsstelle Aachen

**Düren:** Fortbildungsstammtisch, 1. 3., 7. 6., 6. 9., 6. 12., 19.30 Uhr, Dürens Posthotel, Josef-Schregel-Str. 36, 0 24 21 / 1 71 48 (Dr. Zywozok)

**Jülich:** erster Montag im Monat, 19.30 Uhr, Hotel am Hexenturm, Große Rurstr. 94, 0 24 61 / 5 77 52 (ZA Schmitz)

### Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

**Düsseldorf:** Oberkassel, zweiter Dienstag im ungeraden Monat, Veranstaltungsort bitte erfragen unter 0 21 1 / 5 5 28 79 (Dr. Fleiter)

### Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

**Mülheim:** zweiter Montag im Monat, 20.00 Uhr, Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

**Oberhausen:** erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, „Haus Union“, Schenkendorfstr. 13 (gegenüber Arbeitsamt)

### Bezirks-/Verwaltungsstelle Essen

**Essen-Bredene:** erster Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Restaurant Islackter, Rüttenscheider Str. 286, 0 21 01 / 7 8 6 8 1 5 (ZÄ Heker-Stenkhoft)

### Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

**Bonn:**

- Godesberger Stammtisch, 02 28 / 35 53 15 (Dr. Engels)
- Beueler Stammtisch, 02 28 / 43 04 89 (Dr. Bodens)
- Bonner Südstadt-Stammtisch, 02 28 / 23 07 02 (ZA Klausmann)

**Euskirchen:**

- Bad Münstereifel, Zahnärzterein Euskirchen e. V. 0 22 51 / 7 14 16 (Dr. Ortner)
- Qualitätszirkel Schleidener Tal, 0 24 44 / 18 66 (Dr. Kaspari)

**Köln:**

- Stammtisch Höhenberg, 02 21 / 85 08 18 (Dr. Dr. May) und 02 21 / 8 70 33 53 (Dr. Gerber)
- Zahnärztliche Initiative Köln-Nord, 02 21 / 5 99 21 10 (Dr. Langhans)
- ZIKÖ – Zahnärztl. Initiative Köln (rechtsrheinisch), 02 21 / 63 42 43, nc-hafelsdr@netcologne.de (Dr. Hafels)
- Stammtisch Köln-Mitte, 02 21 / 2 58 49 66 (Dr. Sommer)
- Zahnärztliche Initiative Köln West, 02 21 / 9 55 31 11, dr@zahn.com (ZA Danne-Rasche)

**Oberbergischer Kreis**

**Gummersbach:** letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Restaurant Akropolis, Gummersbacher Str. 2, 0 22 61 / 6 54 02 (Dr. Sievers)

**Pulheim:** ZIP – Zahnärztliche Initiative Pulheim, 02238/2240, nc-drjoerro@netcologne.de (Dr. Röllinger)

**Rheinisch-Bergischer Kreis**

**Leverkusen:**

- zweiter Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Hotel-Restaurant „Haus Schweigert“, Moosweg 3
- Schlebuscher Zahnärzte-Treff, 02 14 / 5 18 02 (Dr. Wengel)
- Quettinger Stammtisch, 0 21 71 / 5 26 98 (ZA Kröning)

**Bensberg und Refrath:** 0 22 04 / 96 19 69 (Dr. Holzer)

**Bergisch-Gladbach:**

- 0 22 02 / 3 21 87 (Dr. Pfeiffer)
- AG Zahnheilkunde Bergisch-Gladbach, 0 22 02 / 3 26 28 (ZA Schmitz)

**Overath und Rösrath:** 0 22 05 / 63 65 (Dr. Reimann)

**Rhein-Sieg-Kreis**

- Treff für Kollegen aus Lohmar, Seelscheid, Much, Hennef, Neunkirchen, 0 22 47 / 17 29 (Dr. Schnickmann)
- Kollegentreff Niederkassel, 0 22 08 / 7 17 59 (Dr. Maurer)
- Siegburger Zahnärztestammtisch, 0 22 41 / 38 16 17 (Dr. Sell)
- Bad Honnef: Stammtisch Siebengebirge, erster Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Hotel- u. Schulungszentrum Seminaris, Alexander-von-Humboldt-Str. 20, Dr. Dr. Thelen, 0 22 24 / 7 60 07

### Bezirks-/Verwaltungsstelle Krefeld

**Krefeld:** zweiter Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Restaurant Seidenweberhaus, Theaterplatz 1

### Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch-Land

**Remscheid:** erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Ratskeller, Theodor-Heuss-Platz 1



**Aktuelle Termine der nordrheinischen Regionalinitiativen und Stammtische mit ggf. zusätzlichen Informationen sowie Hinweise auf weitere Veranstaltungen finden Sie unter [www.kzvn.de/termine](http://www.kzvn.de/termine)**

# QM – Der Countdown läuft

Tag der offenen Tür in der Bezirksstelle Düsseldorf

Der Gesetzgeber sieht vor, dass zum 1. Januar 2011 in allen zahnärztlichen Praxen in Nordrhein das Qualitätsmanagement (QM) etabliert worden ist. Zu diesem Thema gab es zum Jahresende 2010 gehäuft Nachfragen bei den Damen der Bezirksstelle aus der Kollegenschaft. Inhalt vieler Fragen waren Überlegungen, ob digitale oder Ordnersysteme zur Unterstützung der Organisation in den Praxen sinnvoll seien. Um den Kollegen hier schnelle Unterstützung zu bieten, organisierten der Bezirksstellenvorsitzende Dr. Dr. Henry Snel und seine Stellvertreterin Dr. Angelika Brandl Naceta-Susic am 10. November 2010 kurzfristig einen Tag der offenen Tür zum Thema QM. Über 160 Zahnärztinnen und Zahnärzte informierten sich an den Ständen und in den Vorträgen und stellten brennende Fragen, die von den Referenten ausführlich beantwortet wurden.

In den freundlicherweise zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten der ZA (Zahnärztliche Abrechnungsgenossenschaft) fand der Tag der offenen Tür



Die Kurzreferate der verschiedenen Anbieter von QM-Systemen trafen auf ein äußerst interessiertes Auditorium.

zum QM der Bezirksstelle Düsseldorf statt. Trotz der Kürze der für die Organisation zur Verfügung stehenden Zeit war es erfreulich, dass so kompetente Referenten wie der nordrheinische Landesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) und Herausgeber eines umfangreichen QM-Ordnersystems Klaus Peter Haustein und Christoph Jäger von der „QMB – Christoph Jäger (Der QMBerater)“ mit dem „QM-Navy“ für diese Veranstaltung gewonnen werden konnten. Ebenso kurzfristig sagten Frau Seemann und Herr Schoplick von der CGM

(CompuGroup Medical) zu, die den in Kooperation mit dem DZV entwickelten AufgabenManager präsentierten. Hierbei handelt es sich um ein digitales QM-Organisationssystem, das ebenfalls von Klaus Peter Haustein und dem kürzlich verstorbenen stellvertretenden Vorsitzenden des DZV Thomas Grün initiiert und inhaltlich konzipiert worden war. Das zweite digitale System, das den Kollegen präsentiert wurde, war proQM®, welches in Kooperation mit der Zahnärztekammer Nordrhein entwickelt worden ist.

Die Kurzvorträge der Aussteller wurden mit großem Interesse von den Kollegen verfolgt, Fragen beantworteten die Referenten ausführlich und qualifiziert. So manche Unklarheit konnte auf diese Art und Weise Klärung finden. An den Ständen fand die Demonstration der unterschiedlichen Produkte zur Erleichterung der Organisation des QM in den zahnärztlichen Praxen statt. Mancher Kollege entschied sich vor Ort entweder für die digitale oder die handfeste Ordnerunterstützung. Einige wählten beides.

Da die Kollegen sich durchweg positiv über diese Veranstaltung äußerten und es sicherlich in der Einführungsphase

noch zusätzlichen Klärungsbedarf geben wird, ist am 14. Februar 2011 eine weitere Veranstaltung zum Thema QM von den Bezirksstellenvorsitzenden geplant (s. Kasten).

Zum selben Thema gab es bereits am 15. November 2010 in der Bezirksstelle Düsseldorf einen Vortrags- und Diskussionsabend des Forums „Zahnärztinnen in Kontakt“, an dem über 40 Kolleginnen teilgenommen haben. Die Initiatorin des Forums Dr. Brandl Naceta-Susic hatte als Referentin die medizinische QM-Beraterin Regine Güllüg gewinnen können, die kompetent die Eckpunkte des Qualitätsmanagements vortrug.

**Fazit:** Die Einführung des QM muss nicht nervenaufreibend sein, wenn man sich geeigneter Medien bedient. So kann sogar durch die Beschreibung und Strukturierung diverser Arbeitsabläufe auch eine Arbeitserleichterung für alle Mitarbeiter in den Praxen gegeben sein.

Abschließend sei noch einmal auf die Aussagen des KZV-Vorsitzenden Ralf Wagner hingewiesen, der in der Verwaltungsstellenversammlung den Kollegen die übermäßige Sorge vor den Überprüfungen des QM in den Praxen nehmen wollte. Ab Januar 2011 müssen durch die KZV Nordrhein jährlich mindestens zwei Prozent der Kollegen aufgefordert werden, das einrichtungsinterne QM nachzuweisen. Die Abfrage über die Einführung des QM wird zuerst einmal über von der KZV ausgesandte Fragebögen an zufällig ausgewählte Kollegen erfolgen. Die entsprechenden Muster sind im KZV-Informationssdienst (ID) 7/2010 versandt worden. Hier können die Kollegen die Fragen zum aktuellen Stand des QM in ihren Praxen beantworten, eine Erklärung gemäß § 6 QM-Richtlinie abgeben und an die KZV zurücksenden.

Dr. Angelika Brandl Naceta-Susic



Einige Besucher entschieden sich bereits während der Informationsveranstaltung für ein bestimmtes QM-System und gaben direkt vor Ort ihre Bestellung auf.

Bezirksstelle Düsseldorf 

Einladung

## QM im Fokus – Podiumsdiskussion

Klärung und Beantwortung brennender Fragen zum Thema QM mit führenden und qualifizierten Kollegen und QM-Spezialisten

Montag, 14. Februar 2011

19.30 Uhr

Bezirksstelle Düsseldorf

Werftstraße 23, 40549 Düsseldorf (Heerd)

Die Veranstaltung wird mit zwei Fortbildungspunkten bewertet. Die Teilnahme ist kostenfrei.

**Anmeldung (unbedingt erforderlich!):**

Ingrid Olbrich, Tel. 02 11/96 84-3 13  
oder Fax 02 11/96 84-3 03

**Dr. Dr. Henry H. Snel**  
Vorsitzender der  
Bezirksstelle Düsseldorf  
der ZÄK Nordrhein

**Dr. Angelika Brandl Naceta-Susic**  
Stellvertretende Vorsitzende der  
Bezirksstelle Düsseldorf  
der ZÄK Nordrhein



Das Handling mit den unterschiedlichen Systemen wurde erläutert und konnte direkt am Notebook erprobt werden.



Die Aussteller demonstrierten auf Monitoren ihre unterschiedlichen QM-Systeme und gaben Antworten auf zahlreiche Fragen.

# Gut informiert im Rhein-Sieg-Kreis

Kreisstellen- und Kreisvereinigungsversammlung Rhein-Sieg-Kreis

Am 15. Dezember 2010 fand im Hotel Franzhäuschen in Lohmar-Heide die Kreisstellen- und Kreisvereinigungsversammlung des Rhein-Sieg-Kreises statt. Auf der Tagesordnung standen die Wahl eines neuen Kreisstellenobmanns und wichtige Informationen von Zahnärztekammer und KZV Nordrhein.



Der bisherige Kreisstellenobmann Dr. Waldemar Beuth (Mitte) und sein Nachfolger Dr. Bernd Mauer mit Kreisvereinigungsobmann Dr. Wolfgang Schnickmann

Nach den Formalien ging es bei der Versammlung des Rhein-Sieg-Kreises im fast eingeschneiten Hotel Franzhäuschen in Lohmar-Heide rasch zur Sache. Der noch amtierende Kreisstellenobmann Dr. Waldemar Beuth informierte über das in der Kollegenschaft stark diskutierte Thema „Praxisbegehungen nach MPG“. Seine Kollegen im Saal zeigten sich sehr erfreut über die positive Entwicklung, dass die Begehungen nach dem Medizinproduktegesetz jetzt von der Zahnärztekammer Nordrhein durchgeführt werden. Dazu konnte die neugewählte Kammerspitze mit dem damals noch von Minister Laumann geführten NRW-Gesundheitsministerium ein Modellvorhaben vereinbaren. Dr. Beuth erklärte im Einzelnen, wie die Begehungen ablaufen, die der Diplom-Biologe Dr. Thomas Hennig durchführen wird. Außerdem stellte er die breite Palette der Hilfestellungen der Zahnärztekammer für alle Praxen vor und warb für entsprechende Kurse für Zahnärzte und ZFA, die im Frühjahr 2011 durchgeführt werden.

Da Dr. Beuth die Bezirksstelle in Köln als Vorsitzender übernommen hat, stellte er sein Amt als Kreisstellenobmann zur Verfügung. Mit nur einer – der eigenen – Enthaltung wurde sein bisheriger Stellvertreter Dr. Bernd Mauer ohne Gegenstimme zum neuen Kreisstellenobmann gewählt. Dr. Beuth berichtete, er habe leider vergeblich versucht, einen neuen Kollegen dafür zu gewinnen, das Amt des Stellvertreters zu übernehmen. Deshalb stellte er sich nochmals zur Verfügung, allerdings nur noch für diese Legislatur: „Deshalb suchen wir jetzt dringend eine junge Kollegin oder einen jungen Kollegen, die oder den wir gerne in den nächsten Jahren an die neue Aufgabe heranführen. Es ist bedauerlich, dass sich immer weniger Zahnärzte standespolitisch

engagieren wollen – nicht nur hier in unserem Kreis.“

## Aktuelles aus der KZV

Dr. Wolfgang Schnickmann gratulierte Dr. Mauer zur Wahl und dessen Vorgänger „Waldi“, dem er auch für sein Engagement für die Kollegen im Kreis über lange Jahre dankte, bevor er „Aktuelles aus der KZV“ berichtete. Der alte und neue Kreisvereinigungsobmann kommentierte das erfreuliche Wahlergebnis seiner ehemaligen Vorstandskollegen ZA Ralf Wagner und Dr. Wolfgang Eßer bei den Wahlen zur Vertreterversammlung: „Was beide hierzulande und im Bund für uns geleistet haben, hat sich zu Recht in diesem tollen Ergebnis niedergeschlagen.“ Als Beleg konnte er unter anderem von erfolgreichen Verhandlungen der KZV Nordrhein mit der AOK, einer auf 100 Punkte gestiegenen Kontingentgrenze bei den Primärkassen und einem auf genau 1.001 Euro gestiegenen Punktwert bei IP berichten. Lobend erwähnte er außerdem sinnvolle Regelungen des nordrheinischen Vorstands, um die Praxen bei der stichprobenartigen Überprüfung des gesetzlich geforderten Qualitätsmanagements vor unnötiger Bürokratie zu bewahren.

Kompetent erläuterte Dr. Schnickmann die Probleme, welche sich bei den Primärkassen-Budgets aus der Trias Strukturverschiebungen, Saldierungsproblematik und Grundlohnsummenanbindung ergeben: „Die Kosten und die Inflation überholen uns

nun schon seit 20 Jahren. Aber wir haben mit Wolfgang Eßer einen sehr guten Mann aus Nordrhein im KZBV-Vorstand sitzen. Er wird bei aller Enttäuschung über Schwarz-Gelb weiter gegen Budgets und Degression und für die Kostenerstattung kämpfen.“

Kämpfen war auch das Stichwort für eine abschließende Mahnung des Trios auf dem Podium: „In Nordrhein ist es sehr ruhig wegen des guten Managements unserer KZV. Aber manche Gedankenspiele der Politik lassen düstere Aussichten befürchten; insbesondere droht eine Öffnungsklausel in der GOZ.“ Dr. Schnickmann hält es deshalb durchaus für möglich, dass unruhige Zeiten auf ihn und seine Kollegen zukommen: „Wenn die Öffnungsklausel kommt, müssen wir ganz anders vorgehen. Ich kann mir durchaus Demonstrationen und Praxisschließungen und andere weitreichende Aktionen vorstellen. Es kann nicht sein, dass unsere Praxen und die moderne Zahnheilkunde zugrunde gehen und die Politiker uns im Regen stehen lassen. Wer meint, mir geht es doch gut, sollte an die nächste Generation Zahnärzte und unsere jüngeren Kollegen denken, die wie mein Sohn erst am Beginn ihrer Tätigkeit stehen.“

Unter dem Applaus der Zuhörer schloss der erfahrene Standespolitiker an diesen Appell noch die besten Wünsche zum Jahreswechsel an, bevor alle sich zur Heimfahrt durch den winterlichen Rhein-Sieg-Kreis aufmachten.

Dr. Uwe Neddermeyer

# Angebote der KZV Nordrhein

## Zahnärztlicher Kinderpass

Zahngesundheit von Anfang an

### Zahntipps

1. Fitnesstraining für Ihre Zähne: Prophylaxe und optimale Zahnpflege
2. Perfekte Lückenfüller: Zahnersatz
3. Schach matt der Karies: Moderne Füllungstherapien
4. Schöne Zähne
5. Kleine Schraube – große Wirkung: Implantate
6. Gesundes Zahnfleisch – gesunder Mensch: Parodontitis
7. Au Backe: Richtiges Verhalten vor und nach der Zahnentfernung
8. Zahnerhalt durch Wurzelfüllung: Endodontie

Die oben genannten Broschüren werden von der KZV Nordrhein zum Selbstkostenpreis von 27 Cent pro Stück zzgl. einer Versandpauschale von 3,50 Euro abgegeben.



## Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Öffentlichkeitsarbeit  
Telefax: 02 11 / 96 84 - 3 32

Hiermit bestelle ich gegen Verrechnung mit meinem KZV-Konto (je Broschüre 0,27 Euro, zzgl. 3,50 Euro Versandpauschale, Mindestmenge je Ausgabe: 20 Stück)

Zahnärztlicher Kinderpass	<input type="text"/>	Stück
Zahntipp		
1. Prophylaxe	<input type="text"/>	Stück
2. Zahnersatz	<input type="text"/>	Stück
3. Zahnfüllungen	<input type="text"/>	Stück
4. Schöne Zähne	<input type="text"/>	Stück
5. Implantate	<input type="text"/>	Stück
6. Parodontitis	<input type="text"/>	Stück
7. Zahnentfernung	<input type="text"/>	Stück
8. Endodontie	<input type="text"/>	Stück

Praxis: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Abrechnungs-Nr.: \_\_\_\_\_

Telefon (für Rückfragen): \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift/Stempel

# Nadelstichverletzungen in der Zahnarztpraxis

## Schutz durch Prävention!

Dieser Artikel knüpft inhaltlich an den Beitrag „Arbeitsschutz in der Zahnarztpraxis“ an (s. RZB 9/2009, S. 440 f.) und soll dem Praxisteam als weitere wichtige Information dienen. Beschäftigte im Gesundheitswesen sind durch den berufsbedingten Kontakt mit kontaminierten spitzen und scharfen Gegenständen einem erhöhten Verletzungsrisiko ausgesetzt, welches durch die damit verbundenen Infektionsgefahren zudem auch ein Gesundheitsrisiko in sich birgt.



Foto: iStockphoto

Verlässliche Zahlen zur Häufigkeit von Nadelstichverletzungen fehlen, da es hierfür kein systematisches Erfassungssystem gibt. Viele Nadelstichverletzungen werden zudem vom Betroffenen entweder nicht bemerkt oder aus unterschiedlichsten Gründen nicht mitgeteilt, sodass ergänzend noch das Problem der Dunkelziffer dazu kommt. Die für Zahnarztpraxen zuständige Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) sieht jedoch aufgrund der tatsächlich eingehenden Meldungen ein erhebliches Infektionsrisiko für Beschäftigte im Gesundheitswesen.

In der Zahnarztpraxis ist nicht nur der Zahnarzt, sondern auch die Stuhlassistentin, die Fachkraft, die die Instrumentenaufbereitung betreibt, und – je nach Praxisorganisation – auch die Reinigungsfachkraft der Gefahr einer perkutanen Hepatitis B-/C- sowie HIV-Infektion ausgesetzt.

## Schutz durch Prävention!

So lautet der wichtigste Grundsatz. Die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege verfolgt diesen Grundsatz schon seit vielen Jahren und gibt hierzu auf ihrer Homepage ([www.bgw-online.de](http://www.bgw-online.de)) vertiefende Informationen.

Der Zahnarzt als Arbeitgeber ist nach arbeitsrechtlichen Vorgaben (Arbeitsschutzgesetz) und der gültigen berufsgenossenschaftlichen Vorschrift TRBA 250 (Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und der Wohlfahrtspflege, Punkt 4.5) dazu

verpflichtet, für seine Beschäftigten, die im Rahmen ihrer arbeitsvertraglich geschuldeten Leistungen durch Stich- und Schnittverletzungen an benutzen Instrumenten gefährdet sind, entsprechende Sofortmaßnahmen zur Abwendung und Eingrenzung einer potenziellen Ansteckung festzulegen und in der Praxis bekannt zu machen. Hilfestellungen hierbei bietet dem Arbeitgeber der Betriebsarzt. Auf dieser Basis erstellte Arbeitsanweisungen zum Umgang mit diesen Instrumenten (insbesondere die Handhabung der Injektionsnadeln, die Aufbereitung von scharfen Instrumenten und deren Entsorgung) müssen dem jeweiligen Mitarbeiterkreis in der Praxis bekannt gemacht sein!

Die aktuell (immer noch) gültige TRBA 250 umschreibt unter Punkt 4.2.4 Ziffer 7 explizit für die Zahnmedizin im Bereich der Lokalanästhesie das einhändige Recapping als sicheres Arbeitsgerät im Sinne der TRBA 250. Hierbei ist jedoch darauf zu achten, dass der Schwerpunkt auf der Einhändigkeit beruht! Am 8. März 2010 hatte der Rat der Europäischen Union eine Richtlinie zur Vermeidung von Nadelstichverletzungen im Gesundheitssektor beschlossen. Das in Deutschland zuständige Bundesministerium für Arbeit und Soziales gab auf Anfrage der Bundeszahnärztekammer an, dass eine Verschärfung der TRBA 250 nicht beabsichtigt sei und dies im Einklang mit der Europavorgabe stehe. Die EU-Richtlinie muss innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren in den Mitgliedsländern umgesetzt werden. Entsprechende Ausschüsse wurden hierfür auf

der Bundesebene gegründet. Die zukünftigen Entwicklungen bleiben abzuwarten.

Sollte trotz der getroffenen und im Team kommunizierten Präventionsmaßnahmen dennoch eine Stich- bzw. Schnittverletzung eintreten, muss im Sinne des verletzten Mitarbeiters umgehend wie folgt gehandelt werden:

### (Muster-) Ablaufplan nach perkutanem Kontakt mit infektiösem Material:

1. Ausbluten lassen, Desinfektion und Versorgung der Wunde vor Ort
2. Umgehende Kontaktaufnahme mit dem Betriebsarzt (Arbeitsmediziner) der Praxis
3. Einleiten einer eventuell erforderlichen Postexposition prophylaxe z. B. Kontaktaufnahme mit entsprechend spezialisierten Krankenhäusern im näheren Umkreis
4. Kontaktaufnahme mit dem Durchgangsarzt (von der BGW benannter Arzt)
5. Dokumentation der Nadelstich-/schnittverletzung im Unfallbuch der Praxis
6. Meldung der Verletzung bei der zuständigen BGW-Bezirksstelle.

Konkretere Ausführungen hierzu sollten mit dem für die Praxis zuständigen Betriebsarzt besprochen und festgelegt werden.

Den Musterplan finden Sie auch zum Download auf der Homepage der Zahnärztekammer Nordrhein ([www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de)) unter der Rubrik *Aktuelle Hinweise*.

Die kontaktierten Betriebs-/Durchgangsarzte untersuchen den Betroffenen nach den Prinzipien des sogenannten Regeluntersuchungsverfahrens. Hierbei handelt es sich um ein von der BGW entwickeltes diagnostisches Standardverfahren, welches eine einfache und sichere Abklärung einer Infektion nach Stich- und Schnittverletzungen bieten soll. Nähere Informationen sind ebenfalls auf den Internetseiten der BGW zu finden.

Infektionskrankheiten wie Hepatitis B, C und HIV können nicht nur gesundheitlich äußerst beeinträchtigend sein, sondern ziehen zudem oft erhebliche finanzielle Beeinträchtigungen für den Betroffenen und seine Angehörigen mit sich. Beschäftigte im Gesundheitswesen sind nach einer festgestellten Infektion in der Regel nicht länger in ihrem üblichen Arbeitsfeld einsetzbar. Im schlimmsten Fall kann die Infektion dazu führen, dass der Ausbruch der Infektionskrankheit sogar zur Erwerbsunfähigkeit führt.

## Absicherung durch Gesetzliche Unfallversicherung

Hepatitis B, C und HIV sind unter der Nummer 3101 der gültigen Berufskrankheitenliste erfasst. Dem betroffenen Arbeitnehmer ist im zuvor genannten Fall anzuraten, bei der Berufsgenos-

senschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege ein Berufskrankheitsanerkennungsverfahren einzuleiten. Hierbei handelt es sich um ein umfangreiches Feststellungsverfahren nach den Vorgaben des Sozialgesetzbuches VII (Gesetzliche Unfallversicherung). Eine Anerkennung ist allerdings nur möglich, wenn nachgewiesen ist, dass sich der Betroffene beim Ausüben seiner versicherten Tätigkeit mit dem Krankheitserreger infiziert hat. Hierfür muss nach den Beweisregeln der gesetzlichen Unfallversicherung der Zeitpunkt, die Art und Weise der Infektion sowie die Person, bei der sich der Versicherte – potenziell – angesteckt hat, nachgewiesen werden. Dieser Nachweis ist in der Praxis oft nur schwierig zu führen. Schon aus diesem Grund **muss jede Nadelstichverletzung praxisintern im Unfallbuch** dokumentiert werden. Um den Schwierigkeiten beim Nachweis als Berufskrankheit entgegenzuwirken, hat das Bundessozialgericht im Jahr 2009 gewisse Kriterien entwickelt, die die Beweisfindung zugunsten des Betroffenen erleichtern (Urteil des BSG vom 2. 4. 2009, Akz. B 2 U 30/07 R).

Im besten Fall kann das berufsgenossenschaftliche Verfahren mit einem für den Betroffenen begünstigen-

den Bescheid enden. Ein positiver Leistungsbescheid kann u. a. Heilbehandlungskosten, Leistungen bei Pflegebedürftigkeit und Verletztengeld aufweisen.

Die Ausführungen zeigen, wie wichtig die Gesetzliche Unfallversicherung ist. Die berufsgenossenschaftliche Pflichtzugehörigkeit des Praxisverantwortlichen ist nicht nur gesetzliche Vorgabe, sondern vor allem auch als optimale Absicherung des Arbeitnehmers zu verstehen. Der Arbeitgeber ist daher gut beraten, die anfallenden Beiträge ordnungsgemäß zu entrichten, um den Schutz seines Teams zu gewährleisten und eventuell eigene Haftungssituationen zu vermeiden.

Nähere Ausführungen zu der Thematik Erwerbs-/Berufs unfähigkeit: Was tun? werden im RZB Mitte dieses Jahres folgen.

## Fazit

Nadelstichverletzungen sollten in der Praxis kein Tabuthema darstellen, sondern von allen Beteiligten hinreichend ernst genommen werden. Eine Sensibilisierung des Teams für das Thema ist daher zwingend angeraten!

Ass. jur. Katharina Dierks

**DR. SCHMITZ & PARTNER**

FACHANWÄLTE FÜR MEDIZINRECHT

[www.medizinrechtsberater.de](http://www.medizinrechtsberater.de)

Goethestr. 43 · 50858 Köln-Weiden

Telefon: 02234/20 94 890

Telefax: 02234/20 94 894

E-Mail: [info@dr-schmitz.de](mailto:info@dr-schmitz.de)



Prof. Dr. Udo Schmitz, MBL  
Fachanwalt für Medizinrecht



Ronald Oerter, LL.M. oec.  
Fachanwalt für Medizinrecht



Dr. Christopher F. Büll  
Fachanwalt für Medizinrecht

### UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:

- Praxiskaufverträge
- Gemeinschaftspraxisverträge
- Praxisgemeinschaftsverträge
- Überörtliche Kooperationen
- Medizinische Versorgungszentren
- Prüfverfahren und Regresse
- Vergütungsrecht (BEMA/GOZ)
- Berufs- und Weiterbildungsrecht
- Arztstrafrecht
- Arzthaftungsrecht

# Bisphosphonate in der täglichen Zahnarztprechstunde

Interview mit Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz, Wiesbaden

In der Januarausgabe des Rheinischen Zahnärzteblattes (S. 37) wurde über die Tagung der Zahnärzte Initiative Mönchengladbach ZIM im September 2010 unter dem Thema „Bisphosphonate – Wohl und Wehe“ berichtet. Zur Vertiefung der komplexen Materie führte Dr. Jürgen Zitzen, Mitglied der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit der Zahnärztekammer Nordrhein, ein Interview mit Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz aus Wiesbaden, einem Referenten der Veranstaltung. Prof. Grötz ist Leiter der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der HSK Kliniken in Wiesbaden und federführender Autor der interdisziplinären S3-Leitlinie, akkreditiert bei der AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V.), im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG).

■ **Dr. Zitzen:** Herr Professor Grötz, mit welchen zusätzlichen Fragen sollten Zahnärzte ihre bisherige Anamnese vervollständigen?

**Prof. Grötz:** Dies ist eigentlich die schwierigste Fragestellung, weil die gezielte Frage: „Nehmen Sie Bisphosphonate?“ bei den meisten Patienten nicht zielführend sein wird. Denn diese Patienten wissen oft nicht, dass das Medikament, welches sie einnehmen, zu dieser Gruppe dazugehört. Deshalb ist es wahrscheinlich eher hilfreich zu fragen, ob irgendein Medikament mit der Zielrichtung „Knochengesundheit“ eingenommen wird. Dabei werden dann natürlich auch Vitamin-D-Präparate oder Ähnliches potenziell genannt werden, aber dies ist der sicherste Weg nicht zu versäumen, dass irgendein Bisphosphonat oder ein anderes moderneres Medikament mit ähnlichem Wirkungsprofil eingenommen wird.

■ **Dr. Zitzen:** Bei welchem Personenkreis gilt besondere Aufmerksamkeit bezüglich der Bisphosphonat-Anamnese?

**Prof. Grötz:** Personenkreise kann man so nicht definieren, sondern man muss es ausrichten nach dem individuellen Risikoprofil. Dies bedeutet: Zunächst einmal bedürfen alle Patienten, die ein Bisphosphonat einnehmen, der gleichen Aufmerksamkeit, und wenn man dann festgestellt hat, dass sie ein niedriges Risikoprofil haben, kann die Aufmerksamkeit etwas nach unten verändert werden. Anderenfalls muss es nach oben reguliert werden.

■ **Dr. Zitzen:** Das Risikoprofil orientiert sich an der oralen oder intravenösen Gabe?

**Prof. Grötz:** Das ist ein wichtiger Aspekt, der zu diesem Bereich gehört. Eine Risikoprofilbeeinflussung findet außerdem auch durch das Präparat selbst, durch die Dosierung und durch die Zeitdauer, in der der Patient das Präparat einnimmt, statt, aber auch durch andere Faktoren: Co-Medikationen, die Grunderkrankung selbst und Befunde innerhalb der Mundhöhle. Denn alle bestehenden Infektionen, Schlupfwinkelinfektionen, insbesondere chronische Parodontitis, Druckstellen, die durch schleimhautgetragene Prothesen ausgelöst werden, beeinflussen das Risikoprofil eben auch. Und solange Patienten solche Mundhöhlenbefunde haben, die das Risikoprofil negativ beeinflussen, bedürfen sie einer hohen Aufmerksamkeit.

■ **Dr. Zitzen:** Sind alle Bisphosphonate in der zu erwartenden Nebenwirkung gleich?

**Prof. Grötz:** Das ist ein ganz entscheidender Punkt. Man kann die Bisphosphonate insgesamt in zwei große Gruppen einteilen: Die älteren Non-Amino-Bisphosphonate und die neueren Amino-Bisphosphonate. Dahinter steht, dass die Pharmaindustrie in den letzten 30 Jahren ganz erhebliche Forschungs- und Entwicklungsleistungen vollbracht hat, bei denen sie die Hauptwirkung der Bisphosphonate verbessern können. Infolgedessen gehen die moderneren Bisphosphonate auch mit einem höheren Nebenwirkungsprofil einher. Das gilt nicht nur für die Kiefernekrose, sondern auch für andere bekannte Nebenwirkungen. Deshalb ist es so, dass von Präparat zu Präparat die Wahrsein-



Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz, Wiesbaden

lichkeit, eine Kiefernekrose zu entwickeln, sehr unterschiedlich sein kann.

Ein Beispiel: Clodronat, z. B. Bonefos oder Ostac, ist ein Bisphosphonat, das seit über 20 Jahren im klinischen Einsatz ist und auch immer noch unverändert rezeptiert wird. Es gibt weltweit noch nicht eine einzige wirklich gesicherte Publikation, die besagt, dass die Kiefernekrose ausschließlich dem Clodronat zuzurechnen ist. Vielmehr war es, wenn Clodronat bei diesen Patienten gegeben wurde, nicht das alleinige Medikament, sondern dann waren auch andere Bisphosphonate in der Folge dabei gewesen. Andere Bisphosphonate, wie vor allem das Zolendronat oder auch das Pamidronat sind Medikamente, die in einer sehr großen Häufigkeit in Assoziation zur Kiefernekrose genannt werden.

■ **Dr. Zitzen:** Mit wie vielen Bisphosphonat-Patienten muss ein Zahnarzt in seiner Praxis rechnen?

**Prof. Grötz:** Das ist extrem schwer zu beantworten, weil es regional sehr unterschiedlich sein kann. Im Grunde gibt es

gesicherte Daten nur zu Neuerkrankungsraten der jeweiligen Grunderkrankungen. Man kann sagen, dass zum Beispiel bei Mammakarzinom und bei Prostatakarzinom pro Jahr jeweils 50 000 Neuerkrankungen vorliegen und bei Plasmozytom ungefähr 5 000 Neuerkrankungen pro Jahr – das wären also die onkologischen Indikationen, die wichtig sind.

Bei den Osteoporosepatienten sind die Zahlen wesentlich höher. Wir haben acht Millionen Osteoporosepatienten in Deutschland. Eine Zahl, die kenntlich macht, wie häufig dann Bisphosphonate eingesetzt werden: 150 000 Oberschenkelhalsfrakturen aufgrund von Osteoporose sind in Deutschland Realität. In einer solchen Situation wird ein Patient auf jeden Fall ein Bisphosphonat nehmen. Wenn man diese Neuerkrankungsraten zusammenzählt und dann zum Beispiel mit fünf Jahren Medikation multipliziert, stellt man fest, dass man in der Gesamtbevölkerung auf eine Zahl kommt, die in den Prozentbereich geht. Es ist also wahrscheinlich damit zu rechnen, dass ein Zahnarzt im Durchschnitt zwischen jedem hundertsten und zehnten Patienten einen Patienten mit einer Bisphosphonat-Anamnese vor sich hat.

■ **Dr. Zitzen:** Wird diese Zahl zunehmen?

**Prof. Grötz:** In jedem Fall, und zwar deshalb, weil sich die Indikation der Bisphosphonate erweitert hat. Während sie bei den onkologischen Grunderkrankungen früher nur dann gegeben wurden, wenn schon Knochenmetastasen vorhanden waren, ist es jetzt in der S3-Leitlinie zur Mammakarzinom-Therapie schon hinterlegt, dass diese auch prophylaktisch gegeben werden sollten, bevor es zu Knochenmetastasen gekommen ist. Hintergrund ist der Beleg durch Studienergebnisse, dass Bisphosphonate nicht nur gegen die Knochenmetastasen helfen, sondern auch für das gesamte metastasenfreie und rezidivfreie Überleben verantwortlich sind. D. h. Bisphosphonate entwickeln dann eine Wirkung wie ein Chemotherapeutikum.

■ **Dr. Zitzen:** Gibt es außer den Bisphosphonaten weitere Medikamente mit ähnlichen Nebenwirkungen?

**Prof. Grötz:** Ja. Eine wichtige Neuentwicklung ist ein Medikament, das die gleiche Wirkung wie die Bisphosphonate selbst haben soll: Denosumab. Man hatte eigentlich gedacht, dass mit Etablierung dieses Medikaments der Spuk mit den Nebenwirkungen vorbei sei, stellte dann aber in allen Zulassungsstudien fest, dass es die gleiche Kiefernekrosenhäufigkeit hat wie z. B. Zolendronat. Das bedeutet, dass wahrscheinlich auch eine modernere knochenbezogene Medikation das gleiche Risikoprofil hat.

Und es gibt einen zweiten Bereich: Man hat festgestellt, dass Medikamente, die eine Gefäßneubildung hemmen, insbesondere das Bevacizumab (Avastin), in Kombination mit Bisphosphonaten das Risiko der Knochennekrose deutlich erhöht. Im Folgenden wurde bei genauer Datenanalyse festgestellt, dass Bevacizumab auch alleine Kiefernekrosen auslösen kann – in einer Prävalenz von 0,3 bis 0,4 Prozent nicht hoch, aber eben auch ein Medikament, dass mit Kiefernekrosen einhergehen kann. Daneben ist natürlich noch der Zustand nach Strahlentherapie zu nennen.

■ **Dr. Zitzen:** Wie häufig sind denn Kiefernekrosen im Zusammenhang mit einer Bisphosphonat-Therapie?

**Prof. Grötz:** Man kann anhand der vorliegenden Daten mit relativ hoher Sicherheit abschätzen, dass bei einem hohen Risikoprofil – maligne Grunderkrankung, bestehende Knochenmetastasen, längerfristige Gaben eines intravenösen Bisphosphonates – mit einer Häufigkeitsrate zwischen fünf und zehn Prozent zu rechnen ist.

Eine primäre Osteoporose ohne weitere relevante Grunderkrankung und Medikation hat ein deutlich niedrigeres Risikoprofil. Dabei liegt es ungefähr bei 0,1 Prozent. Und zwischen diesen beiden Eckpunkten gibt es eine ganze Reihe unterschiedlicher Risikoprofile, z. B. die therapieinduzierte Osteoporose, wobei der Patient aufgrund einer malignen Grunderkrankung eine

Hormontherapie erhält, sekundär eine Osteoporose entwickelt und deshalb ein Bisphosphonat einnimmt. Dieser Patient hat dann schon ein Risiko von nahe einem Prozent. Im Bereich über einem Prozent liegen die prophylaktischen Gaben bei malignen Grunderkrankungen. Man kann sich also nicht auf ein hohes oder niedriges Risikoprofil einstellen, sondern muss es individuell auf jeden einzelnen Patienten abstimmen.

■ **Dr. Zitzen:** Darf der Zahnarzt bei diesen Patienten Zahnstein entfernen, konservierende, endodontische, parodontologische und prothetische Behandlungen durchführen?

**Prof. Grötz:** Alle diese Dinge darf er nicht nur, sondern er soll es sogar. In der Hand des niedergelassenen Zahnarztes ist die wichtigste Maßnahme, die Intensivierung der Mundhygiene zu realisieren und diese Patienten professionell zu begleiten. Wir wissen heute, dass die Parodontitis eine der Hauptursachen ist und daneben die Druckstellen durch tegumental getragene Prothesen. Beides kann von den Zahnärzten durch regelmäßiges Recall sehr gut unter Kontrolle gehalten werden. Darüber hinaus gilt: Alle nicht blutigen Eingriffe – dazu gehört auch eine unkomplizierte endodontische Maßnahme – bedürfen keiner weiteren antibiotischen Absicherung. Diese hat jedoch immer dann zu erfolgen, wenn am Kieferknochen operiert wird; diese Indikation kann schon bei einem Deep scaling beginnen.

Und mit einer Fehlvorstellung muss ich hier einmal aufräumen: Von vielen Bisphosphonat verordnenden Ärzten und teilweise auch von den herstellenden Firmen wird immer wieder kolportiert, dass invasive Eingriffe unterlassen werden sollten. Wenn jedoch eine Therapieindikation, beispielsweise für eine Zahnentfernung, vorliegt, dann ist es wichtiger, diese Maßnahme unter den entsprechenden Kaute-len durchzuführen, als sie zu unterlassen.

■ **Dr. Zitzen:** Wenn ein Antibiotikum indiziert ist, welches sollte wie lange verordnet werden?

**Prof. Grötz:** Die klassische Prävention unter einer laufenden Bisphosphonat-Therapie oder danach ist bei einem chirurgischen Eingriff ausgerichtet auf Amoxicillin oder Clindamycin. Beide sind durchaus gleichwertig zu sehen. Der Vorlauf sollte schon am Abend oder Morgen des Tage vor der Operation beginnen und die Medikation prolongiert nach dem Eingriff fortgeführt werden, je nachdem wie keimkontaminiert der Wundgrund ist und die Wundheilung sich dann klinisch darstellt.

Die Dosierung liegt im Allgemeinen bei Clindamycin 600 oder bei einem Gramm Amoxicillin, jeweils dreimal täglich. Bei manifesten Knocheninfektionen sollten ausgedehntere antibiotische Abschirmungen erfolgen, z. B. mit Amoxicillin und zusätzlich Clavulansäure.

**Dr. Zitzen:** Sie sehen also die Grenze für eine antibiotische Abschirmung dort, wo der Knochen tangiert ist?

**Prof. Grötz:** Ja. Das ist der klinische Aspekt, an dem wir uns orientieren sollten.

**Dr. Zitzen:** Herr Prof. Grötz, haben Sie vielen Dank für das sehr aufschlussreiche Gespräch.

*In der Märzausgabe des RZB wird ein weiteres Interview folgen mit Prof. Dr. Dr. Johannes Hidding, ebenfalls Referent der ZIM-Veranstaltung, über die regelmäßig stattfindende Bisphosphonat-Sprechstunde im evangelischen Krankenhaus Bethesda in Mönchengladbach und die dortige Therapie der Osteonekrose.*

## Kolumne

### Die Professionelle Zahnreinigung

#### Sinnvolle zahnmedizinische Vorsorge oder billiges Marketingwerkzeug von Dentalimporteuren?

Vor über 15 Jahren hatte die Zahnärztekammer Nordrhein das Konzept „Präventivzahnmedizin“ PZM ins Leben gerufen. 42 Pilotpraxen, die schon früh die Prophylaxe als wesentlichen Bestandteil in ihr Behandlungskonzept integriert hatten, führten gemeinsam ihr bisheriges Wissen zusammen. Daraus entwickelte sich das bisher wohl umfangreichste Weiterbildungskonzept unserer Mitarbeiterinnen, der OBF (Offene Bausteinfortbildung), mit dem Ausbildungsziel ZMF und ZMP, denn ohne kompetente Einbindung unserer Mitarbeiterinnen ist Vorsorge undenkbar.

Schon wenige Jahre nach Etablierung des Konzeptes belegte die deutsche Mundgesundheit einen internationalen Spitzenplatz. Die Professionelle Zahnreinigung – im Übrigen ein Begriff, den es vor der Pilotphase in Deutschland gar nicht gab und deshalb auch nicht mit Inhalten gefüllt sein konnte – ist mittlerweile auch bei den Patienten ein positiv belegter Begriff und die Wirksamkeit unbestritten. Inzwischen haben wir uns daran gewöhnt, dass Deutschland in der Mundgesundheit schon die Vorreiter Schweden, USA und die Schweiz überholt hat und die Anzahl der Karies- und auch der Parodontitisneuerkrankung auch in Zukunft hierzulande noch weiter abnehmen wird: Vielen Dank an die Zahnärztekammer Nordrhein und an den Initiator Dr. Rüdiger Butz.

Moderne Prophylaxe bedarf also Investitionen in Praxis und Personal, hohen Materialeinsatz und die Realisierung von berechtigten Gehältern bei dem nun hoch ausgebildeten Personal. Auch der tägliche Überzeugungseinsatz des Zahnarztes und resultierende zusätzliche Verwaltungsaufgaben kosten und erfordern ihren betriebswirtschaftlich ermittelten Preis.

Aktuell scheint sich aber das Prophylaxengagement der Zahnärzteschaft zu spalten: Die größte Gruppe fühlt sich immer noch den ethischen Grundsätzen des in

der Pilotphase entwickelten Konzeptes verpflichtet – zum Wohle des Patienten. Eine andere Gruppe scheint die Erfolge und positive Besetzung des Begriffs „Professionelle Zahnreinigung“ PZR für sich marketingmäßig zu instrumentalisieren. Werbung wie „Bei uns kostet die Prophylaxe nur 50 Euro“ ist genauso unsinnig wie eine eventuelle Werbung eines Metzgermeisters mit „Bei uns kostet die Wurst nur 50 Cent“. Solange der Metzger vergisst, die notwendige Grammzahl der Wurst anzugeben, mag die Werbung im Allgemeinen als irreführend gelten.

Und so frage ich mich: Was muss man weglassen, um Billigprophylaxe in der Praxis betriebswirtschaftlich zu etablieren? Ist es der Ausbildungsstandard der Mitarbeiterinnen, ist es die Auswahl der erforderlichen Instrumente und Materialien, ist es die notwendige Zeit oder ist es sogar die erforderliche Hygiene? Ich weiß es nicht, aber die ausführenden Praxen werden es schon wissen.

Befremdlich ist für mich, dass einige gesetzliche Krankenkassen (und auch einige private träumen schon im Rahmen ihrer geforderten „Öffnungsklausel“ ...) Rahmenverträge mit Billigimporteuren schließen, bei der die erwähnte Billigprophylaxe zum System gehört. Böses dem, der Böses dabei denkt! Soll hier etwa mit geeigneten Patientenbindungsprogrammen mindere Qualität des Zahnersatzes verschleiert werden? Denn wenn der Patient eine solche Praxis nicht rechtzeitig verlässt, merkt er erst spät die vielleicht unzureichende Behandlungsqualität und ist am Ende noch nicht einmal enttäuscht. Denn er hat ja wenig bezahlt, erwartet auch eigentlich nichts Besonderes und zahlt vielleicht ein Leben lang mit geringer Mundgesundheit nach dem Motto: „Ich hatte ja immer schon schlechte Zähne.“

Von moderner Zahnheilkunde mag dies meilenweit entfernt sein und von den Idealen der Pilotgruppe PZM erst recht. Vollkommen unverständlich mag dann die Bewerbung solcher Konzepte durch einige Krankenkassen erscheinen. Aber die Zahnärzteschaft hat hier eine Chance:

Schon immer gilt, dass jeder Zahnarzt die Patienten hat, die er verdient. Vielleicht gilt ja bald auch: „Jede Krankenkasse hat die Kunden, die sie verdient!“ Dafür müssten wir die umfangreiche Beratung bei Zahnersatz ergänzen um eventuelle unredlich anmutende Zahnarzttempfehlungen der Kasse nach Einreichung des Heil- und Kostenplans. Vielleicht hilft dabei der Hinweis, dass es auch andere Krankenkassen mit besserer Beratung gibt. Dann wäre unsere Aufgabe, die Liste der empfehlenden Krankenkassen öffentlich zu machen – man möge darüber nachdenken.

Außerdem habe ich gelernt, dass Prophylaxekonzepte immer individuell auf den Patienten abgestimmt sind und immer einer zahnärztlichen Indikation bedürfen. Dabei gibt es sicherlich einige Patienten, bei denen die „zweimal 50 Euro im Jahr“ noch zu viel sind; andererseits ist eine komplexe parodontale oder implantologische Nachsorge in diesem Abstand unter betriebswirtschaftlicher Aufwandsvorgabe in meinen Augen undenkbar. Vielleicht sind genau diese unsinnigen Prophylaxebewerbungen ein Grund, warum die Akzeptanz der PZR in der Bildzeitung und ähnlich gearteten Medien sinkt und neuerdings sogar Grund für einen medialen Angriff auf engagierte Zahnärzte ist. Der Bevölkerung ist aber damit ein Bärendienst beschert und – falls solche Medienangriffe zunehmen – wohl Ursache des dann unausweichlichen Verfalls der Mundgesundheitswerte in die zahnärztliche Steinzeit. Wer will das schon? Engagierte Zahnärzte nicht!

Dr. Jürgen Zitzen

*Diese Kolumne soll eine rege Diskussion in der Kollegenschaft bewirken. Deshalb bittet die Redaktion des RZB, Meinungen und Anregungen zu diesem Thema bis zum 10. Februar 2011 unter „Kolumne PZR“ einzureichen, sodass eine Veröffentlichung einiger Beiträge zur nächsten Ausgabe möglich ist.*



Termin bereits heute  
schon vormerken!

Programminformationen folgen  
u. a. unter [www.lzk.de](http://www.lzk.de)

DRITTER ZAHNÄRZTINNENKONGRESS

»Frauen – die Zukunft  
der ZahnMedizin«

13.–14. Mai 2011 in Frankfurt





# Karl-Häupl-Kongress 2011

Fortbildungstage für Zahnärztinnen/Zahnärzte und das Praxisteam mit Dentalausstellung



Gürzenich Köln



Grandhotel Schloss Bensberg

## Behandlungserfolg durch optimierten Therapiezeitplan

Anlässlich des Karl-Häupl-Kongresses 2011, der auch in diesem Jahr im Gürzenich Köln stattfindet, werden unter dem Kongressthema *Behandlungserfolg durch optimierten Therapiezeitplan* 15 renommierte nationale und internationale Referenten Ihnen deren individuelle Wege zum Behandlungserfolg präsentieren – unmittelbar, offen und effektiv. Das gesamte Behandlungsspektrum der modernen Zahnheilkunde wird an zwei Kongresstagen im Hinblick auf den optimierten Therapiezeitplan beleuchtet.

Als gesellschaftliches Highlight zwischen beiden Kongresstagen steht im Rahmen unserer traditionellen Museumsnacht der Besuch des Neubaus des Kölner Rautenstrauch-Joest-Museums für außereuropäische Kunst und Kulturen auf der Agenda. Abgerundet wird dieser Abend mit einem festlichen Dinner im prachtvollen Ballsaal des Grandhotels Schloss Bensberg.

Freitag, den 18. März 2011, 9.00 bis 17.00 Uhr

Samstag, den 19. März 2011, 9.00 bis 17.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Köln Kongress Gürzenich  
Martinstr. 29-37, 50667 Köln

**Kurs-Nr.:** 11031

**Fortbildungspunkte:** 16

**Teilnehmergebühr:** 150 Euro für Zahnärzte  
50 Euro für Praxismitarbeiter (ZFA)

In der Gebühr sind die Teilnahme an allen Vorträgen und Veranstaltungen nach eigener Wahl, Getränke wie Kaffee oder Tee im Foyer des Gürzenich während der Vorträge und in den Pausen enthalten. Kaltgetränke sind kostenpflichtig.

**Anmeldung:** Bitte schriftliche namentliche Anmeldung an das Karl-Häupl-Institut  
[www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de) oder  
E-Mail: [khi@zaek-nr.de](mailto:khi@zaek-nr.de)  
Fax 02 11/5 26 05-48  
Tel. 02 11/5 26 05-45 (für Rückfragen)

### Tagungsprogramm für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Freitag, 18. März 2011

9.00 bis 9.15 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**  
Dr. Johannes Szafraniak  
Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein

9.15 bis 9.30 Uhr **Begrüßung**  
Elfi Scho-Antwerps  
Bürgermeisterin der Stadt Köln

9.30 bis 9.45 Uhr **Begrüßung**  
Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz  
Fortbildungsreferent der Zahnärztekammer Nordrhein

9.45 bis 10.30 Uhr **Zahntransplantation heute**  
Prof. Dr. Andreas Filippi, Basel (CH)

10.30 bis 10.45 Uhr **Pause**

10.45 bis 11.30 Uhr **Optimales Timing für perfektes periimplantäres Weichgewebe**  
Dr. Dietmar Weng, Starnberg

11.30 bis 12.15 Uhr **Ein systematisches Gesamtkonzept**  
Dr. Gernot Mörig, Düsseldorf

12.15 bis 13.45 Uhr **Mittagspause**

13.45 bis 14.30 Uhr **Multidisciplinary treatment planning: the placement and restoration of implants, when orthodontics is contemplated**  
Dr. Stefano Gracis, DMD, MSD, Mailand (I)

14.30 bis 15.15 Uhr **Einfluss des Allgemeinzustandes auf den Therapieablauf**  
Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen

15.15 bis 15.30 Uhr **Pause**

15.30 bis 16.15 Uhr **DVT in der Zahnheilkunde – überflüssig oder Standard?**  
Prof. Dr. Dr. Stefan Haßfeld, Dortmund

16.15 bis 17.00 Uhr **Täglich Kons – eine reizvolle Herausforderung**  
Reproduzierbare Ergebnisse schaffen für den langfristigen Erfolg – Tricks und Methoden in der Praxis  
Dr. Jörg Weiler, Köln

Im Anschluss an den ersten Kongresstag veranstaltet die Zahnärztekammer Nordrhein die traditionelle

**Kölner Museumsnacht**  
**Rautenstrauch-Joest-Museum**  
**Grandhotel Schloss Bensberg**

(Kurs-Nr.: 11061 – Begrenzte Teilnehmerzahl, separate Anmeldung und zusätzliche Teilnehmergebühr. Nähere Informationen auf S. 112 und S. 128)

Samstag, 19. März 2011

9.00 bis 9.45 Uhr **Komplikationen bei festsitzendem Zahnersatz auf Implantaten**  
Dr. Jan Hajtő, München

9.45 bis 10.30 Uhr **Vollkeramik und Implantate – Risiko oder eine sinnvolle Kombination**  
Dr. Sven Rinke, M.Sc., M.Sc., Hanau

10.30 bis 10.45 Uhr **Pause**

10.45 bis 11.30 Uhr **Risikobestimmung zur Festlegung des Recallzeitraumes**  
Prof. Dr. Stefan Zimmer, Witten

11.30 bis 12.15 Uhr **Langzeit-Behandlungserfolg durch optimierten Therapiezeitplan – Biofilm und Okklusion, die Schlüsselfaktoren**  
Prof. Dr. Siegfried Kulmer, Innsbruck (A)

12.15 bis 13.45 Uhr **Mittagspause**

13.45 bis 14.30 Uhr **Diagnostik – Planung – Implantation Welcher Weg führt zu einem sicheren Behandlungsergebnis?**  
Dr. Frank Kornmann, Oppenheim

14.30 bis 15.15 Uhr **Prognoseorientierte Therapiestrategie in der Parodontologie**  
Prof. Dr. Thomas Beikler, Düsseldorf

15.15 bis 15.30 Uhr **Pause**

15.30 bis 16.15 Uhr **Zahnersatzplanung – Was ist von Karl-Häupls Vorstellungen heute noch aktuell?**  
Prof. Dr. Jürgen Setz, Halle

16.15 bis 17.00 Uhr **Timing in der Augmentationschirurgie**  
Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden, Kassel

Änderungen vorbehalten

Verantwortlich für Planung und Ablauf:  
Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz

### Tagungsprogramm für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA)

Freitag, 18. März 2011

9.15 bis 9.30 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**  
Dr. Hans-Jürgen Weller  
Referent für Fortbildung der ZFA der Zahnärztekammer Nordrhein

9.30 bis 9.50 Uhr **Neues aus der Versorgungsforschung: Weiterer Kariesrückgang! Gibt es noch Handlungsbedarf in der Kinderzahnheilkunde**  
Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer, Gießen

9.50 bis 10.50 Uhr **Verhaltensführung in der Kinderzahnheilkunde – eine bedeutende Aufgabe für die zahnmedizinische Assistenz?**  
OÄ Dr. Nelly Schulz-Weidner, Gießen

10.50 bis 11.05 Uhr **Pause**

# Karl-Häupl-Kongress 2011



11.05 bis 12.30 Uhr **Präventionskonzepte in der Kinderzahnheilkunde – Möglichkeiten und Grenzen**  
Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer, Gießen

12.30 bis 14.00 Uhr **Mittagspause**

14.00 bis 15.15 Uhr **Minimalinvasive Restauration im Milch- und Wechselgebiss**  
Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer, Gießen

15.15 bis 15.30 Uhr **Pause**

15.30 bis 16.45 Uhr **Traumatologie im Milch- und Wechselgebiss – von der Patientenaufnahme über die Notfallversorgung bis zur Nachsorge**  
Dr. Rachida Siah-Benlarbi, Gießen

16.45 bis 17.00 Uhr **Abschlussdiskussion**

## Samstag, 19. März 2011

9.15 bis 10.45 Uhr **Alte Patienten sind nicht unsere Großeltern**  
Prof. Dr. Reiner Biffar, Greifswald

10.45 bis 11.00 Uhr **Pause**

11.00 bis 12.30 Uhr **Zahnersatz – was nun?**  
Prof. Dr. Reiner Biffar, Greifswald

12.30 bis 14.00 Uhr **Mittagspause**

14.00 bis 15.30 Uhr **Assistenz bei der Endodontie**  
ZA Daniel Reister, Frankfurt/Main

15.30 bis 15.45 Uhr **Pause**

15.45 bis 17.00 Uhr **Argumentierst Du noch oder motivierst Du schon?**  
Angelika Doppel, Herne

Änderungen vorbehalten

Verantwortlich für Planung und Ablauf:  
Dr. Hans-Jürgen Weller

## Tagungsprogramm der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

### Freitag, 18. März 2011

14.00 bis 15.45 Uhr **BEMA-fit**  
Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid  
Dr. Wolfgang Schnickmann,  
Neunkirchen-Seelscheid

15.45 bis 16.00 Uhr **Pause**

16.00 bis 17.00 Uhr **Abrechnung von chirurgischen Leistungen unter besonderer Berücksichtigung der GOÄ**  
Dr. Wolfgang Schnickmann,  
Neunkirchen-Seelscheid  
Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid

### Samstag, 19. März 2011

9.00 bis 10.00 Uhr **Ästhetische Kieferorthopädie und ihre Abrechnung**  
Dr. Andreas Schumann, Essen

10.00 bis 10.15 Uhr **Pause**

10.15 bis 12.45 Uhr **Abrechnung parodontaler Leistungen unter besonderer Berücksichtigung der privaten Vereinbarung**  
Dr. Wolfgang Schnickmann,  
Neunkirchen-Seelscheid  
Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid

12.45 bis 14.00 Uhr **Mittagspause**

14.00 bis 15.30 Uhr **Privat statt Kasse – Privatleistungen bei gesetzlich versicherten Patienten (Teil 1)**  
Dr. Hans Werner Timmers, Essen

15.30 bis 15.45 Uhr **Pause**

15.45 bis 17.00 Uhr **Privat statt Kasse – Privatleistungen bei gesetzlich versicherten Patienten (Teil 2)**  
Dr. Hans Werner Timmers, Essen

Änderungen vorbehalten

Verantwortlich für Planung und Ablauf:  
Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid

Im Rahmen des Karl-Häupl-Kongresses bietet die Zahnärztekammer Nordrhein auch in diesem Jahr im Kölner Gürzenich ein

### Praxisgründungsseminar für Assistentinnen und Assistenten

an, die anstreben, sich in einer eigenen Praxis oder in einer Berufsausübungsgemeinschaft selbstständig zu machen.  
Gesonderte Anmeldung erforderlich!

**Termin:** Freitag, den 18. März 2011  
9.00 bis 17.45 Uhr

Samstag, den 19. März 2011  
9.00 bis 17.00 Uhr

**Kurs-Nr.:** 11391

**Fortbildungspunkte:** 16

**Teilnehmergebühr:** 150 Euro inkl. Dentalausstellung

### Freitag, 18. März 2011

9.00 bis 9.15 Uhr **Perspektiven der Zahnheilkunde – Aussichten und Chancen**  
Dr. Peter Minderjahn, Stolberg

9.15 bis 10.30 Uhr **Praxisgründung – Rechtsfragen (Teil 1)**  
• Neugründung  
• Gründungsalternativen  
• Berufsausübungsgemeinschaft – Gesellschaftervertrag  
RA Joachim K. Mann, Düsseldorf

10.30 bis 10.45 Uhr **Pause**

10.45 bis 11.30 Uhr **Praxisgründung – Rechtsfragen (Teil 2)**  
• Neugründung  
• Gründungsalternativen  
• Praxisübernahme – Übernahmevertrag  
RA Joachim K. Mann, Düsseldorf

11.30 bis 12.15 Uhr **Praxisgründung – Betriebswirtschaftliche Grundsätze**  
• Entscheidungshilfen zur Selbstständigkeit  
Prof. Dr. Johannes G. Bischoff, Köln

12.15 bis 13.45 Uhr **Mittagspause**

13.45 bis 14.30 Uhr **Praxisgründung**  
• Arbeitsvertragsrecht  
• Arbeitsvertrag  
RAIn Sylvia Harms, Düsseldorf

14.30 bis 15.15 Uhr **Praxisgründung**  
• Praxismietvertrag  
RA Joachim K. Mann, Düsseldorf

15.15 bis 15.30 Uhr **Pause**

15.30 bis 17.00 Uhr **Existenzgründung/Zulassungsverfahren**  
• Vorbereitung  
• Zulassungskriterien  
• Ablauf der Zulassung  
• Berufsausübungsgemeinschaften  
Hans-Günter Rees, Düsseldorf  
Dr. Peter Minderjahn, Stolberg

17.00 bis 17.45 Uhr **Altersversorgung – Das Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein**  
Dr. Ute Genter, Düren

### Samstag, 19. März 2011

9.00 bis 10.30 Uhr **Praxisgerechter Umgang mit gesetzlichen Vorschriften im Rahmen der zahnärztlichen Berufsausübung**  
Dr. Johannes Szafraniak, Viersen

10.30 bis 10.45 Uhr **Pause**

10.45 bis 12.15 Uhr **Wirtschaftliche Aspekte der Praxisgründung**  
• Grundprinzipien wirtschaftlichen Verhaltens  
• Analyse des Investitionsvolumens bei Neugründung/Übernahme  
• Praxisübernahme im Vergleich zur Neugründung  
• Berufsausübungsgemeinschaften  
• laufende Kosten einer Zahnarztpraxis  
• Notwendigkeit einer Kostenanalyse  
Dr. jur. Jürgen Axer, Münster

12.15 bis 13.45 Uhr **Mittagspause**

13.45 bis 15.15 Uhr **Steuerliche Aspekte der Praxisgründung**  
• Finanzierung der Niederlassung  
• vom Umsatz zum verfügbaren Einkommen  
• Steuerersparnisse vor und während der Praxisgründung  
Dr. jur. Jürgen Axer, Münster

15.15 bis 15.30 Uhr **Pause**

15.30 bis 16.15 Uhr **Werbung und Berufsordnung**  
• Möglichkeiten im Rahmen des Berufsrechts  
Dr. iur. Kathrin Janke, Düsseldorf

16.15 bis 17.00 Uhr **Die Zahnärztekammer Nordrhein**  
• Unterstützung bei der Existenzgründung  
• Arbeitsschutz in der Zahnarztpraxis  
Dr. Peter Minderjahn, Stolberg  
Ass. jur. Katharina Dierks, Düsseldorf

Änderungen vorbehalten

Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr durch Überweisung auf das Konto Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG., Düsseldorf, beglichen wurde. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen.

Verantwortlich für Planung und Ablauf:  
Dr. Peter Minderjahn, Stolberg

Das Kursprogramm für das Karl-Häupl-Institut ist auch im Internet verfügbar!

[www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de)

> Karl-Häupl-Institut <

Sie können das vollständige Fortbildungsangebot einsehen und direkt online buchen.

# Karl-Häupl-Kongress 2011



Im Anschluss an den ersten Kongresstag veranstaltet die Zahnärztekammer Nordrhein die traditionelle

## Kölner Museumsnacht im Rautenstrauch-Joest-Museum

Cäcilienstr. 29-33, 50676 Köln (Treffpunkt im Foyer/Kasse)

1906 wurde das Rautenstrauch-Joest-Museum in der Kölner Südstadt eröffnet zur Präsentation von etwa 3.500 ethnografischen Objekten aus aller Welt, die der in Köln geborene Forschungsreisende Wilhelm Joest seiner mit dem Kaufmann Eugen Rautenstrauch verheirateten Schwester Adele hinterlassen hatte. Der starke Zuwachs der Sammlung über die Jahrzehnte und die Jahrhunderthochwasser Mitte der 1990er-Jahre führten zur Planung und Realisierung eines Neubaus für das Museum, das am 23. Oktober 2010 an der Cäcilienstraße im Zentrum Kölns wieder eröffnet wurde (mehr im Freizeittipp S. 128)



Foyer mit Reisspeicher Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt

Foto: Martin Claßen und Arno Jansen, Köln

**Freitag, 18. März 2011**

18.00 Uhr Beginn der Führung, 19.00 Uhr Ende der Führung, anschließend Bustransfer vom Rautenstrauch-Joest-Museum zum

## Grandhotel Schloss Bensberg

Kadettenstraße 1, 51429 Bergisch Gladbach

Nach dem Empfang in der Bel Etage des Grandhotels Schloss Bensberg, welches in traumhafter Lage hoch über der Bucht von Köln gelegen ist und einen wunderschönen Blick auf den Kölner Dom bietet, erwartet die Gäste im prachtvollen Ballsaal ein festliches Drei-Gänge-Dinner mit korrespondierenden Getränken und der Möglichkeit, den Tag in eleganter Atmosphäre ausklingen zu lassen. 23.00 Uhr Ende der Veranstaltung (Bustransfer zum Gürzenich)

Wir bitten für die Teilnahme an der Museumsnacht um separate Anmeldung und weisen darauf hin, dass die Buchung dieser Veranstaltung auch unabhängig vom Karl-Häupl-Kongress möglich ist.

**Kurs-Nr.:** 10091 • **Gebühr:** 85 Euro pro Person (Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.)



Coupon bitte senden an:

Zahnärztekammer Nordrhein  
Karl-Häupl-Institut  
Emanuel-Leutze-Straße 8, 40547 Düsseldorf

**Fax:** 0211/52605-48

**Absender:**

Stempel

Zu der traditionellen Kölner Museumsnacht am Freitag, 18. März 2011, ab 18.00 Uhr melde ich nachstehende Person(en) an:

Den Kostenbeitrag in Höhe von \_\_\_\_\_ Euro

werde ich überweisen.

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf, Konto-Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01.

buchen Sie bitte zusätzlich vom KZV-Konto Nr. \_\_\_\_\_ ab.

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Ort, Datum

Unterschrift

## Intensivabrechnung Seminar für Assistenten/innen und neu niedergelassene Zahnärzte/innen

**Termin:** Freitag, 1. April 2011  
Samstag, 2. April 2011  
jeweils 9.00 bis 19.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Karl-Häupl-Institut der  
Zahnärztekammer Nordrhein  
Emanuel-Leutze-Straße 8  
40547 Düsseldorf

**Kurs-Nr.:** 11392

**Teilnehmergebühr:** 190 Euro

**Fortbildungspunkte:** 16

**Schriftliche Anmeldung:** Zahnärztekammer Nordrhein  
Frau Lehnert, Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf  
Tel. 02 11 / 5 26 05-39, Fax 02 11 / 5 26 05-64  
lehnert@zaek-nr.de

### Programm

- Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ):
  - Formvorschriften und Interpretationen der Zahnärztekammer Nordrhein
  - Private Vereinbarungen mit Kassenpatienten
- BEMA:
  - Konservierend-chirurgische Positionen und ihre Besonderheiten
- Budget und HVM:
  - Gehört das erarbeitete Honorar dem Zahnarzt wirklich?
- BEMA:
  - Prothetische Positionen
  - Zahnersatzplanung und Abrechnung inkl. befundorientierte Festzuschüsse
- GOZ, BEMA:
  - Abrechnung prophylaktischer Leistungen
- BEMA:
  - Systematische Behandlung von Parodontopathien
- GOZ:
  - Abrechnungsmodalitäten bei implantologischen Leistungen
- Vertragszahnärztliche Versorgung:
  - Wirtschaftlichkeitsprüfung (Auffälligkeit und Zufälligkeit)

**Seminarleitung:** Dr. Peter Minderjahn

Die Seminargebühr beinhaltet neben der Teilnahme den Verzehr (zwei Kaffeepausen mit einem Snack und Konferenzgetränke) sowie die Seminarunterlagen. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr auf das Konto Nr. 0001 635 921, BLZ 300 606 01, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG., Düsseldorf, eingegangen ist. Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen.

Im Übrigen gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein.

## Praxisabgabeseminar

### Seminar für Zahnärztinnen und Zahnärzte, Praxisinhaber

**Termin:** Freitag, 18. Februar 2011  
von 14.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag, 19. Februar 2011  
von 9.00 bis 14.30 Uhr

**Veranstaltungsort:** Karl-Häupl-Institut der  
Zahnärztekammer Nordrhein  
Emanuel-Leutze-Straße 8  
40547 Düsseldorf

**Kurs-Nr.:** 11393

**Teilnehmergebühr:** 150 Euro

**Fortbildungspunkte:** 9

### Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein, Frau Lehnert  
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf  
Tel. (0211) 5 26 05 39, Fax (0211) 5 26 05 64  
lehnert@zaek-nr.de

### Programm:

- Rechtliche Gestaltung einer Praxisabgabe
- Objektive Kriterien für die Praxisbewertung
- Gründung einer Interimgemeinschaft
- Der Personalübergang
- Praxismietvertrag
- Steuerliche Besonderheiten beim Praxisverkauf – Betriebswirtschaftliche Vorbereitungen
- Prozedere der Praxisabgabe aus vertragszahnärztlicher und zulassungsrechtlicher Sicht

**Seminarleitung:** Dr. Peter Minderjahn

Die Seminargebühr beinhaltet neben der Teilnahme den Verzehr (zwei Kaffeepausen mit einem Snack und Konferenzgetränke) sowie die Seminarunterlagen. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr durch Überweisung auf das Konto Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG., Düsseldorf, beglichen wurde. Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen. Es gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein.

# 12. Nordrheinischer Hochschultag 2010

Forum für interdisziplinären Austausch in Essen

Zum 12. Nordrheinischen Hochschultag am 4. Dezember 2010 hatte die Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie des Klinikums Essen-Mitte die nordrheinischen Zahnärzte zum wissenschaftlichen Austausch eingeladen. Trotz widrigster Witterung war die Resonanz auf diese kostenfreie Fortbildungsveranstaltung des Universitätsklinikums mit über 300 Teilnehmern sehr gut und wurde mit großem Interesse von der Kollegenschaft angenommen.

Der alle zwei Jahre an wechselnden Orten stattfindende Nordrheinische Hochschultag ist eine Gemeinschaftstagung der Nordrheinischen Universitätskliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und dem Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein und fand in Essen zum letzten Mal vor zehn Jahren statt. An fünf Hochschulen im Bereich der Zahnärztekammer Nordrhein – Aachen, Bonn, Düsseldorf, Essen und Köln – wird Zahnmedizin gelehrt bzw. ist eine universitäre kieferchirurgische Abteilung beheimatet. In keiner Region Deutschlands findet man in dieser räumlichen Konzentration eine derart geballte zahnmedizinische Kompetenz. Der Hochschultag bietet die besten Voraussetzungen, um der Zahnärzteschaft und den Universitäten ein Forum zur Präsentation des aktuellen Stands der Forschung und Lehre zu geben.

Die Organisation der Tagung lag in den Händen von Prof. Dr. Thomas Weischer. Das Tagungsprogramm war wohl bedacht in thematisch ausgewählte Abschnitte unterteilt, zwischen denen es jeweils Gelegenheit zur Diskussion sowie Pausen zum kollegialen Austausch gab. Erfreulicher-

## Studienplatz Medizin und Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Mediziner-test und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: **Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)**  
Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn  
Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00



Zahnärztekammer und Hochschule vereint: Tagungsorganisator Prof. Dr. Thomas Weischer und Tagungspräsident Prof. Dr. Dr. Christopher Mohr von der Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie des Klinikums Essen-Mitte mit dem Präsidenten der ZÄK Nordrhein Dr. Johannes Szafraniak, dem Vizepräsidenten Dr. Ralf Hausweiler und den Vorstandsmitgliedern Dr. Peter Minderjahn und Dr. Ullrich Wingenfeld

weise waren Referenten aller Teilbereiche der Zahnmedizin vertreten, sodass die unterschiedlichen Interessenschwerpunkte des Fachpublikums abgedeckt wurden. Abwechselnd führten der Organisator sowie Mitglieder des Vorstandes der Zahnärztekammer Nordrhein durch die vier wissenschaftlichen Blöcke.

Der Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Johannes Szafraniak lobte in seiner Begrüßung die gute Zusammenarbeit der Zahnärztekammer und des Karl-Häupl-Instituts mit den nordrheinischen Hochschulen. Er fokussierte auf die Bedeutung der Wissenschaft in der politischen Auseinandersetzung. Um berechtigte Interessen des Berufsstandes in der politischen Auseinandersetzung nach vorne zu bringen, brauche die Zahnmedizin die wissenschaftliche Unterstützung. Die universitäre Argumentation sei dringend erforderlich, damit wegen enger finanzieller Ressourcen der medizinische Fortschritt nicht zu schnell geopfert werde. Besonders das

Karl-Häupl-Institut und dadurch die nordrheinischen Zahnärzte profitierten von den jungen Wissenschaftlern, die im Institut die Möglichkeit haben, ihre Ergebnisse den Praktikern vorzutragen. Den stetig steigenden Ansprüchen der Patienten begegnen die Zahnärzte seit jeher durch eine sehr hohe Bereitschaft zur kontinuierlichen Fortbildung. Dem Hochschultag kommt auch die Funktion zu, dem Kollegen die Grenzen der Zahnmedizin und des Machbaren aufzuzeigen.

In seinem Grußwort bemerkte der Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen Prof. Dr. Michael Forsting, dass die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Zahnmedizin und besonders mit der Kieferchirurgischen Abteilung ein Gewinn für die Patienten und das Klinikum Essen darstelle. Als Neuroradiologe seien ihm die engen pathologischen Zusammenhänge bei Unfällen und auch Fehlbildungen im Kopfbereich vertraut. Er lobte die gute Kooperation mit der Kieferchirurgie

und stellte heraus, dass sie auch Studierenden die Möglichkeit biete, im Praktischen Jahr Ausbildungsinhalte zu erlernen. Die Medizinische Fakultät sei stolz darauf, dass bereits zum zweiten Mal der Hochschultag in Essen durch die Kieferchirurgische Klinik veranstaltet werde.

Ausführlich begrüßte der Tagungspräsident und Direktor der Universitätsklinik für ZMK-Chirurgie Essen Prof. Dr. Dr. Christopher Mohr die Teilnehmer im ausgebuchten Auditorium maximum der Klinik. Die Kieferchirurgie stelle das Bindeglied dar zwischen der Zahnmedizin und der Medizin und er bedauere, dass im Klinikum Essen weitere Fachbereiche der Zahnmedizin nicht vorhanden seien. Zunehmend begreife man die Medizin/Zahnmedizin als Ganzes. Dies sei wesentlich der Grund dafür, dass die wissenschaftlichen Vorträge nicht nach Spezialitäten geordnet sind, sondern das Fach aus verschiedenen Bereichen betrachtet werde. Der Hochschultag stelle ein Forum dar, dem kollegialen Austausch freundschaftlich und offen zu begegnen. Ziel der Organisatoren sei es gewesen, die „Großfamilie Zahnmedizin“ wissenschaftlich zu präsentieren.

Durch 17 interessante, gut vorbereitete und hervorragend präsentierte Vorträge wurde der aktuelle Stand der Forschung in den Bereichen der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde sowie der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie dargestellt und in angeregten kollegialen Diskussionen vertieft. Mehr als 30 Referenten boten den Teilnehmern sehr praxisnah eine vielfältige Palette an Inhalten quer durch alle zahnmedizinischen Fächer, vom Staging und der Prognose von Mundhöhlenkarzinomen über die Bedeutung molekularer Faktoren im klinischen Alltag bis hin zur Einordnung verlagerter Zähne mithilfe



Nicht nur die trotz widrigster Witterung gute Resonanz mit mehr als 300 Teilnehmern, sondern auch die ausgiebige Nutzung der Pausen nach den jeweiligen Themenblöcken zum kollegialen Austausch war ein erfreulicher Beleg für eine gelungene Veranstaltung.

orthodontischer Mini-Implantate. Im Teilbereich der konservierenden Zahnheilkunde wurde beispielsweise die Beeinflussung des initialen Biofilms durch neuartige Füllungsmaterialien ebenso wie die Laserstrahlung zur Prävention von Erosionen dargestellt. Darüber hinaus gab es interessante Ausführungen über komplexe Planungen in der alloplastischen Kiefergelenksrekonstruktion bis hin zu modernen Navigationstechniken in der MKG-Chirurgie und einem Reaktionsmuster des Oberkiefers von Säuglingen mit einseitiger Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten nach 3-D-Modellanalysen, um nur einen kleinen Themenüberblick zu geben. Das RZB wird in den folgenden Ausgaben einige Abstracts der Forschungsvorträge veröffentlichen.

Die Veranstaltung reihte sich damit lückenlos in die Tradition Nordrheinischer Hoch-

schultage ein und zeigte erneut das große wissenschaftliche Potenzial der nordrheinischen Universitätskliniken sowie ein kollegiales Miteinander. Fortbildungen wie der 12. Nordrheinische Hochschultag öffnen dem Zahnarzt den Weg zum interdisziplinären Fachmann und tragen letztendlich zu einer qualifizierten Versorgung der Patienten bei.

Dr. Peter Minderjahn

Ermächtigung zur Weiterbildung  
auf dem Gebiet

## Oralchirurgie

ZA Sivan Ates  
Fachzahnarzt für Oralchirurgie  
Gotenring 1  
50679 Köln

Das Kursprogramm des Karl-Häupl-Instituts  
ist auch im Internet verfügbar!

[www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de) > Karl-Häupl-Institut <

## 145qm Zahnarztpraxis-Räume,

EG, beste Lage neben der Post in Aachen-Haaren. Parkplätze, Vorgarten. Umgestaltung nach Absprache, gerne mit Beratungsleistung.

Preiswert zu vermieten **ab sofort**.

Email an  
[zahnarztpraxis-aachen@apollonia.de](mailto:zahnarztpraxis-aachen@apollonia.de)

## Zahnärztliche Fortbildung

9. 2. 2011	11006 T	4 Fp	18. 2. 2011	11030 T	13 Fp
Der alte Patient – (k)ein Problem?			Professionelle Teamführung I – kein Buch mit sieben Siegeln		
Dr. Birgit Wiedemann, Höchberg			Nachhaltig erfolgreiche Personalauswahl und		
Mittwoch, 9. Februar 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr			Personalentwicklung in der Zahnarztpraxis		
Teilnehmergebühr: 160 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 100 Euro			(Bitte beachten Sie auch den Kurs 11032.)		
9. 2. 2011	11004	9 Fp	Dr. Gabriele Brieden, Hilden		
Keep On Swinging – Ultraschallbehandlung in der Parodontologie			Freitag, 18. Februar 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
Aktuelles und Bewährtes aus der „Welt des Ultraschalls“ in der PAR			Samstag, 19. Februar 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr		
Seminar mit praktischen Übungen für das			Teilnehmergebühr: 290 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro		
gesamte zahnärztliche Team			18. 2. 2011	11393	9 Fp
Dr. Michael Maak, Lemförde			Praxisabgabeseminar		
Mittwoch, 9. Februar 2011 von 12.00 bis 19.00 Uhr			Seminar für Zahnärztinnen und Zahnärzte, Praxisinhaber		
Teilnehmergebühr: 280 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro			verschiedene Referenten (Nähere Informationen S. 113)		
11. 2. 2011	11007 *	17 Fp	Freitag, 18. Februar 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
Einführung in die Manuelle Funktions- und Strukturanalyse (MSA I)			Samstag, 19. Februar 2011 von 9.00 bis 14.30 Uhr		
Seminar mit Demonstrationen			Teilnehmergebühr: 150 Euro		
Prof. Dr. Axel Bumann, Berlin			22. 2. 2011	11081 P	15 Fp
Freitag, 11. Februar 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Modul 3–4 des Curriculums Implantologie –		
Samstag, 12. Februar 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Präimplantologische Diagnostik		
Teilnehmergebühr: Zahnärzte 420 Euro, Assistenten 210 Euro			Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf		
11. 2. 2011	11008	8 Fp	Priv. Doz. Dr. Frank Schwarz, Düsseldorf		
Halitosis: Update 2011 –			Dienstag, 22. Februar 2011 von 13.00 bis 18.00 Uhr		
Die Mundgeruch-Sprechstunde in der zahnärztlichen Praxis			Mittwoch, 23. Februar 2011 von 8.30 bis 17.00 Uhr		
Kurs für Einsteiger und Fortgeschrittene			Teilnehmergebühr: 480 Euro		
Prof. Dr. Andreas Filippi, Basel (CH)			23. 2. 2011	11047	5 Fp
Freitag, 11. Februar 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Nochfallbehandlungsmaßnahmen für Zahnärzte und ZFA		
Teilnehmergebühr: 240 Euro			Dr. Dr. Ulrich Stroink, Düsseldorf		
12. 2. 2011	11009	8 Fp	Dr. Dr. Thomas Clasen, Düsseldorf		
Zahntrauma – aktuell – effektiv – praxisbezogen			Mittwoch, 23. Februar 2011 von 15.00 bis 19.00 Uhr		
Prof. Dr. Andreas Filippi, Basel (CH)			Teilnehmergebühr: 160 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 50 Euro		
Samstag, 12. Februar 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr			25. 2. 2011	11091 P	15 Fp
Teilnehmergebühr: 240 Euro			Modul 2 des Curriculums Parodontologie –		
12. 2. 2011	11010 B	9 Fp	Befunderhebung, Diagnostik, Behandlungsplanung, Dokumentation		
Arbeitssystematik bei der Patientenbehandlung			Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Bonn		
Dr. Richard Hilger, Kürten			Dr. Karin Jepsen, Bonn		
Samstag, 12. Februar 2011 von 9.00 bis 18.00 Uhr			Freitag, 25. Februar 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 320 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 160 Euro			Samstag, 26. Februar 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr		
16. 2. 2011	11011 P	8 Fp.	Teilnehmergebühr: 480 Euro		
Moderne Präparationstechniken – Update			26. 2. 2011	11013	9 Fp
Dr. Gabriele Diedrichs, Düsseldorf			Spannende und entspannende Kinderzahnbehandlung mit Hypnose		
Mittwoch, 16. Februar 2011 von 14.00 bis 20.00 Uhr			Dr. Gisela Zehner, Herne		
Teilnehmergebühr: 240 Euro			Samstag, 26. Februar 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr		
16. 2. 2011	11060	5 Fp	Teilnehmergebühr: 220 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 110 Euro		
Schulungsprogramm proQM®			11. 3. 2011	11015 P	15 Fp
Kursprogramm Teil I			Funktionsanalyse und -therapie für die tägliche Praxis		
Rolf Rüchel, Hemer			Grundlagen der Funktionslehre und instrumentelle Funktionsanalyse		
Mittwoch, 16. Februar 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr			Teil 1 einer dreiteiligen Kursreihe		
Teilnehmergebühr: 30 Euro			Dr. Uwe Harth, Zahnarzt, Bad Salzuflen		

12. 3. 2011	11801	8 Fp	23. 3. 2011	11309	4 Fp.
Der geriatrische Patient –			Abrechnung chirurgischer Leistungen unter besonderer		
eine spezielle Patientengruppe in der Senioren ZahnMedizin			Berücksichtigung der GOÄ-Positionen		
21. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Alters ZahnMedizin			Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter		
verschiedene Referenten			Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid		
Samstag, 12. März 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr			Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid		
Teilnehmergebühr/Programminformationen S. 122			Mittwoch, 23. März 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
18. 3. 2011	11031	16 Fp	Teilnehmergebühr: 30 Euro		
Karl-Häupl-Kongress 2011			<b>Fortbildung der Universitäten</b>		
Freitag, 18. März 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr			■ Düsseldorf		
Samstag, 19. März 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr			1. Halbjahr 2011	11351	12 Fp
Ausführliche Informationen S. 108			Prothetischer Arbeitskreis		
18. 3. 2011	11931	16 Fp	Dr. Gabriele Diedrichs, Düsseldorf		
Praxisgründungsseminar für Assistentinnen/Assistenten			Prof. Dr. Alfons Hugger, Düsseldorf		
Freitag, 18. März 2011 von 9.00 bis 17.45 Uhr			Mittwoch, 9. Februar 2011, Beginn 15.00 Uhr		
Samstag, 19. März 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Mittwoch, 9. März 2011, Beginn 15.00 Uhr		
Ausführliche Informationen S. 110			Mittwoch, 13. April 2011, Beginn 15.00 Uhr		
30. 3. 2011	11002 T	4 Fp	Mittwoch, 11. Mai 2011, Beginn 15.00 Uhr		
Bleaching – Möglichkeiten und Risiken			Teilnehmergebühr: 150 Euro		
Dr. Steffen Tschackert, Frankfurt			<b>Fortbildung in den Bezirksstellen</b>		
Mittwoch, 30. März 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr			■ Aachen		
Teilnehmergebühr: 160 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 120 Euro			30. 3. 2011	11411	2 Fp.
<b>Vertragswesen</b>			Die Socket –		
9. 2. 2011	11301	4 Fp	Preservation in der ästhetisch rekonstruktiven Zahnheilkunde		
Zahnersatz – Abrechnung nach BEMA und GOZ			Prof. Dr. Walter Lücknerath, Bonn		
unter Berücksichtigung der Festzuschüsse – Teil 1			Mittwoch, 30. März 2011 von 15.00 bis 17.00 Uhr		
Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter			Veranstaltungsort: AGiT Technologiezentrum am Europaplatz		
ZA Lothar Marquardt, Krefeld			Dennewarthstr. 25–27		
Dr. Hans Werner Timmers, Essen			52068 Aachen		
Mittwoch, 9. Februar 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr			Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.		
Teilnehmergebühr: 30 Euro			PKW-Fahrer halten bitte 2 Euro bei Einfahrt in die Tiefgarage bereit.		
16. 2. 2011	11307	4 Fp	■ Essen		
Abrechnung kieferorthopädischer Leistungen –			30. 3. 2011	11471	2 Fp
Der Schwerpunkt liegt in der Beschreibung der Schnittstellen des			Peri-Implantitis – im Blickpunkt der täglichen Praxis		
BEMA zu außervertraglichen Leistungen			Dr. Narja Sahm, Düsseldorf		
Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter			Mittwoch, 30. März 2011 von 15.30 bis 17.00 Uhr		
Dr. Andreas Schumann, Essen			Veranstaltungsort: Haus der Johanner		
Mittwoch, 16. Februar 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr			Henricistr. 101		
Teilnehmergebühr: 30 Euro			45136 Essen		
23. 2. 2011	11308	4 Fp	Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.		
Die Stichprobenprüfung nach der ab dem 1. 1. 2008			■ Köln		
gültigen Verfahrensordnung			23. 2. 2011	11441	2 Fp
Seminar für Zahnärzte			Bakterien scheuen das Licht – Photodynamik in der Zahnheilkunde		
Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid			Priv.-Doz. Dr. Andreas Braun, Remscheid		
Dr. Harald Holzer, Bergisch Gladbach			Mittwoch, 23. Februar 2011 von 17.00 bis 19.00 Uhr		
Mittwoch, 23. Februar 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr			Veranstaltungsort: Zentrum der Anatomie der Universität Köln		
Teilnehmergebühr: 30 Euro			Großer Hörsaal		
			Joseph-Stelzmann-Str. 9		
			50937 Köln		
			Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.		

■ Krefeld  
15. 2. 2011 11451 2 Fp  
**Schwangerschaft und zahnmedizinische Behandlung – aktueller Sachstand**  
Prof. Dr. Gerhard Wahl, Bonn  
Dienstag, 15. Februar 2011 von 20.00 bis 22.00 Uhr  
Veranstaltungsort: Restaurant Hexagon  
Seidenweberhaus  
Theaterplatz 1  
47798 Krefeld

Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

■ Bergisch Land in Verbindung mit dem Bergischen Zahnärzterein  
19. 3. 2011 11461 3 Fp  
**Die interdisziplinäre Behandlung schlafbezogener Atemstörungen**  
Prof. Dr. Winfried Johannes Randerath, Solingen  
Dr. Alexander Meyer, Solingen  
Samstag, 19. März 2011 von 10.00 bis 13.00 Uhr  
Veranstaltungsort: Historische Stadthalle Wuppertal  
Mendelssohn Saal  
Johannisberg 40  
42103 Wuppertal

Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

### Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA)

11. 2. 2011 11211  
**„Guten Tag – schön, dass Sie da sind!“**  
Das etwas andere Seminar  
Angelika Doppel, Herne  
Freitag, 11. Februar 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 80 Euro

18. 2. 2010 11214  
**Praktischer Arbeitskurs zur Individualprophylaxe**  
Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen  
Andrea Busch, ZMF, Köln  
Freitag, 18. Februar 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag, 19. Februar 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 210 Euro

19. 2. 2011 11205  
**Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis**  
Freiwilliges Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches  
Hilfspersonal mit abgeschlossener Berufsausbildung  
Ass. jur. Katharina Dierks, Düsseldorf  
ZA Jörg Weyel, Mönchengladbach  
Stella Nehr, Bensheim  
Samstag, 19. Februar 2011 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 280 Euro

[www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de) > Karl-Häupl-Institut <

19. 2. 2011 11243  
**Scharfe Instrumente – Die Voraussetzung für schnelles, sicheres und effizientes Arbeiten**  
Die Grundsätze des Instrumentenschleifens  
Pflege und Wartung von Parodontal-Instrumenten  
Alexandra Thüne, ZMF, Köln  
Samstag, 19. Februar 2011 von 9.00 bis 15.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 150 Euro

23. 2. 2011 11218  
**Übungen zur Prophylaxe**  
Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen für ZFA mit geringen Vorkenntnissen  
Gisela Elter, ZMF, Verden  
Mittwoch, 23. Februar 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 85 Euro

 25. 2. 2011 11222  
**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz**  
nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003  
Prof. Dr. Dr. Peter Schulz, Köln  
Gisela Elter, ZMF, Verden  
Freitag, 25. Februar 2011 von 9.00 bis 18.15 Uhr  
Samstag, 26. Februar 2011 von 9.00 bis 18.15 Uhr  
Sonntag, 27. Februar 2011 von 9.00 bis 12.15 Uhr  
Teilnehmergebühr: 240 Euro

25. 2. 2011 11225  
**Perfekter Umgang – Souveränität und Schlagfertigkeit mit schwierigen Zeitgenossen am Telefon, Empfang und in der Behandlung – Personal Power I**  
(Bitte beachten Sie auch den Kurs 11226.)  
Dr. Gabriele Brieden, Hilden  
Matthias Orschel-Brieden, Hilden  
Freitag, 25. Februar 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag, 26. Februar 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 195 Euro

27. 2. 2011 11227  
**Fit für die Abschlussprüfung**  
Ausbildungsbegleitende Fortbildung  
Dr. Hans Werner Timmers, Essen  
Sonntag, 27. Februar 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 120 Euro

9. 3. 2011 11212  
**Praxisorganisation war gestern – Praxismanagement ist heute**  
Angelika Doppel, Herne  
Mittwoch, 9. März 2011 von 15.00 bis 19.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 60 Euro

11. 3. 2011 11228  
**Praxis der professionellen Zahnreinigung**  
Grundkurs für ZMF, ZMP und fortgebildete ZFA mit entsprechendem Qualifikationsnachweis  
(Beachten Sie bitte auch den Kurs 11229.)  
Dr. Klaus-Dieter Hellwege, Lauterecken  
Freitag, 11. März 2011 von 14.00 bis 17.00 Uhr  
Samstag, 12. März 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 390 Euro

18. 3. 2011 11031  
**Karl-Häupl-Kongress 2011**  
Freitag, 18. März 2011 von 9.15 bis 17.00 Uhr  
Samstag, 19. März 2011 von 9.15 bis 17.00 Uhr  
(Ausführliche Informationen S. 109)

23. 3. 2011 11219  
**Übungen zur Prophylaxe**  
Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen für ZFA mit geringen Vorkenntnissen  
Gisela Elter, ZMF, Verden  
Mittwoch, 23. März 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 85 Euro

23. 3. 2011 11230  
**Herstellung von Behandlungsrestorationen und Provisorien**  
Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen  
Dr. Alfred-Friedrich Königs, Düsseldorf  
Mittwoch, 23. März 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 100 Euro

 25. 3. 2011 11223  
**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz**  
nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003  
Prof. Dr. Dr. Peter Schulz, Köln  
Freitag, 25. März 2011 von 9.00 bis 18.15 Uhr  
Samstag, 26. März 2011 von 9.00 bis 18.15 Uhr  
Sonntag, 27. März 2011 von 9.00 bis 12.15 Uhr  
Teilnehmergebühr: 240 Euro

25. 3. 2011 11232  
**Management und Mitarbeiterführung professionalisieren**  
Seminar für leitende Mitarbeiterinnen  
Dipl.-Psychologe Bernd Sandock, Berlin  
Freitag, 25. März 2011 von 15.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag, 26. März 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 280 Euro

25. 3. 2011 11233  
**Schlagfertigkeitstraining**  
Rolf Budinger, Geldern  
Freitag, 25. März 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
Teilnehmergebühr: 75 Euro

Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein  
Karl-Häupl-Institut, Postfach 105515, 40046 Düsseldorf  
Tel. 02 11 / 5 26 05 - 0, Fax 02 11 / 5 26 05 - 48, E-Mail: [khi@zaek-nr.de](mailto:khi@zaek-nr.de)

Anmeldung: Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter [www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de) > Karl-Häupl-Institut <.

Aus organisatorischen Gründen ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erwünscht. Die Kursreservierungen erfolgen in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs, jedoch werden Anmeldungen online über das Internet gegenüber Anmeldungen per Post oder Fax vorrangig behandelt. Wenn ein Kursplatz vorhanden ist, erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung Ihrer Reservierung. Bitte beachten Sie, dass die automatische Empfangsbestätigung einer Online-Anmeldung noch keine Reservierungsbestätigung darstellt. Die Abgabe der Online-Buchung begründet daher keinen Anspruch auf einen Kursplatz.

**Stornierung:** Die Anmeldung kann bis 21 Tage vor Kursbeginn jederzeit ohne Angabe von Gründen storniert werden. In diesem Fall wird eine bereits geleistete Kursgebühr in vollem Umfang erstattet und es entstehen keine weiteren Kosten. Bei einer Stornierung bis 7 Tage vor Kursbeginn sind 50 Prozent der Kursgebühren und bei einer kurzfristigeren Stornierung die vollen Kursgebühren zu entrichten. Dies gilt nicht, wenn ein Ersatzteilnehmer benannt oder der Kursplatz vonseiten der Zahnärztekammer Nordrhein erneut besetzt werden kann. Stornierungen bedürfen der Schriftform. Im Übrigen steht der Nachweis offen, dass der Zahnärztekammer Nordrhein ein entsprechender Schaden bzw. Aufwand nicht entstanden oder wesentlich niedriger als die angegebenen Kosten sei.

Wir bitten um Verständnis, dass sich die Zahnärztekammer Nordrhein für den Ausnahmefall geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks sowie die Absage oder Terminänderung von Kursen bei zu geringer Teilnehmerzahl, Verhinderung des Referenten/Dozenten oder höherer Gewalt ausdrücklich vorbehält. Die Teilnehmer werden von Änderungen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und im Falle der Absage eines Kurses werden die Kursgebühren umgehend erstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verhalten von Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen der Zahnärztekammer Nordrhein beruhen.

**Kursgebühr:** Die Kursgebühr wird 21 Tage vor Kursbeginn fällig. Diese können Sie per Überweisung auf das Konto der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Düsseldorf, Konto-Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, oder per elektronischem Lastschriftverfahren (ELV) begleichen. Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr jeweils über das KZV-Abrechnungskonto auf Wunsch einbehalten werden kann.

Das vorliegende Programm ersetzt alle vorausgegangenen Veröffentlichungen. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Für Fehler wird keine Haftung übernommen.

Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt, Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zurzeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein \* gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstinberufung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos. Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen.

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA) aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die jedoch unbedingt an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte.

Zeichenerklärung: **Fp** = Fortbildungspunkte  
**P** = Praktischer Arbeitskurs  
**T** = Kurs für das zahnärztliche Team

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

#### COURTYARD BY MARRIOTT

Am Seestern 16, 40547 Düsseldorf (Lörick)  
Tel. 02 11 / 5 9 5 9 5 9, Fax 02 11 / 5 9 3 5 6 9  
E-Mail: [courtyard.duesseldorf@courtyard.com](mailto:courtyard.duesseldorf@courtyard.com)  
Internet: [marriot.de/duscy](http://marriot.de/duscy)

#### Lindner Congress Hotel

Lütticher Str. 130, 40547 Düsseldorf (Lörick)  
Tel. 02 11 / 5 9 9 7 0, Fax 02 11 / 5 9 9 7 3 3 9  
E-Mail: [info.congresshotel@lindner.de](mailto:info.congresshotel@lindner.de)  
Internet: [www.lindner.de](http://www.lindner.de)

Kursteilnehmer werden gebeten Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der zahlreichen Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen vereinbart, die jedoch nur an messereifen Tagen gelten.

Weitere Informationen wie Hotelverzeichnisse erhalten Sie bei der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH, Tel. 02 11 / 17 20 20 bzw. unter [www.duesseldorf-tourismus.de](http://www.duesseldorf-tourismus.de).

## DGZMK mit neuem Präsidenten

Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake Nachfolger von Prof. Dr. Thomas Hoffmann

Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Henning Schliephake, Direktor der Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Georg-August Universität in Göttingen, ist neuer Präsident der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK). Prof. Schliephake, der dem Vorstand der DGZMK zuvor als Präsident elect bereits drei Jahre lang angehörte, tritt die Nachfolge von Prof. Dr. med. Thomas Hoffmann, Universität Dresden, an.



Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake,  
DGZMK-Präsident

Prof. Schliephake kündigte an, als Hauptziel die Weiterentwicklung der wissenschaftlich fundierten Zahnheilkunde vorantreiben zu wollen. „Dazu muss die Leitlinienarbeit weiter ausgebaut werden“, erklärte Schliephake. „Auch die Fortsetzung der Integration der Zahnmedizin in die Medizin sowie der Ausbau der Fortbildung und der Forschungsförderung sind für uns wichtig. Dabei sollen die einzelnen wissenschaftlichen Fachgesellschaften der DGZMK stärker einbezogen werden und natürlich wollen wir uns dabei auch mit der Berufspolitik abstimmen.“

Neue Präsidentin elect und damit ab Ende 2013 erste Frau an der Spitze der zahnmedizinischen Dachorganisation wird Prof. Dr. med. dent. Bärbel Kahl-Nieke, die seit 2001 als Ärztliche Leiterin des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf fungiert. Prof. Kahl-Nieke wurde auf der Mitgliederversammlung der DGZMK anlässlich



Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke,  
DGZMK-Präsidentin elect

lich des Deutschen Zahnärztetags 2010 in Frankfurt einstimmig für die Nachfolge von Präsident Prof. Schliephake gewählt.

Nach dem Studium der Medizin und Zahnmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover und der Approbation zum Dr. med. dent. sowie zum Dr. med. folgte für Prof. Schliephake die wissenschaftliche Mitarbeit an der Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Medi-

zischen Hochschule Hannover. 1993 erwarb er die Gebietsbezeichnung als Arzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, 1995 folgte die Habilitation und Ernennung zum Oberarzt. Im Jahr 2000 erhielt er die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, im selben Jahr folgte er dem Ruf auf eine C-4-Professur der Universität Göttingen. Schliephake engagiert sich in verschiedenen wissenschaftlichen Gesellschaften und Organisationen, u. a. war er Präsident der größten zahnmedizinischen Fachgesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI). Er wurde mit mehreren nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet.

Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke ist seit 1998 Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Nach dem Studium in Gießen und der fachzahnärztlichen Weiterbildung und Dissertation an der Universität zu Köln verbrachte die gebürtige Wetzlarerin 1992 einen Studien- und Lehraufenthalt am University of Connecticut Health Center. 1993 wurde Bärbel Kahl-Nieke leitende Oberärztin in der Poliklinik für Kieferorthopädie in Köln und habilitierte dort 1994. Von 2005 bis 2009 war sie Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie (DGKfO) und engagiert sich in zahlreichen internationalen und nationalen Gesellschaften und Gremien.

DGZMK

## Zahnunfälle

Auf schnelle Rettung kommt es an!

*Etwa 30 Prozent der acht- bis zwölfjährigen Kinder erleiden durch Unfälle Schäden an den bleibenden Zähnen, so die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Zahntrauma-Experten sehen eine steigende Tendenz bei Zahnunfällen und beschäftigten sich daher auf dem Deutschen Zahnärztetag am 12. und 13. November 2010 in Frankfurt intensiv mit Tipps und Informationen zur Rettung verletzter Zähne.*

Zahnverletzungen im Kindesalter kommen meist durch Sturzunfälle zustande. Kinder fallen häufiger auf das Gesicht als Erwachsene, weil ihr Kopf im Verhältnis zum Körper größer und schwerer ist. Sie können sich zudem mit den Armen oft nicht schnell genug abfangen und stoßen leichter mit anderen Kindern oder mit Gegenständen zusammen. Um Zahnverletzungen vorzubeugen, ist die Verhütung von Sturzunfällen ein wichtiger Schritt. „Dazu tragen die Schaffung einer kindersicheren Umgebung und die gezielte Förderung von Bewegungs- und Risikokompetenz bei Kindern wesentlich bei“, so Dr. Stefanie Märzheuser, Präsidentin der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e. V. „Aber erwachsene Bezugspersonen von Kindern sollten unbedingt wissen, was im Falle eines Zahnunfalls zu tun ist.“

Ausgeschlagene Zähne können nämlich grundsätzlich mit guten Aussichten auf Einheilung und Erhalt wieder in den Kiefer zurückgepflanzt werden. „Leider ist diese Tatsache in der Bevölkerung wenig bekannt“, erklärt Dr. Yango Pohl vom Zentrum für Zahn-, Mund und Kieferheilkunde der Universität Bonn und Organisator der Traumatologie-Tagung. „Nur das sofortige Retten ausgeschlagener Zähne und Zahnbruchstücke in einem zellverträglichen Lagerungsmedium ermöglicht der Wurzelhaut das Überleben über ausreichend lange Zeiträume. Deshalb arbeiten wir daran, dass alle Schulen, Bäder und Sportstätten mit einer Zahnrettungsbox ausgestattet werden.“



Dass sich die Ausstattung von Schulen und Sportstätten mit Zahnrettungsboxen bewährt hat, steht für Dr. Pohl fest. Auf dem Deutschen Zahnärztetag präsentierte er gemeinsam mit Kollegen die Ergebnisse einer Fragebogenaktion, mit der die flächendeckende Ausstattung der Schulen in Hessen begleitet wurde: „Innerhalb von zehn Minuten nach einem Unfall auf dem Schulgelände wurden rund drei Viertel, innerhalb von 20 Minuten deutlich mehr als 90 Prozent der Zähne oder Fragmente in eine Zahnrettungsbox aufgenommen.“

„Die Ausstattung mit Zahnrettungsboxen ist sinnvoll und eine wichtige präventive Maßnahme“, bestätigt auch der alternierende Vorsitzende der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e. V. (DAJ) Dr. Dietmar Oesterreich. Die BAG Mehr Sicherheit für Kinder e. V. engagiert sich gemeinsam mit der DAJ für die Prävention und sachgerechte Erstversorgung von Zahnunfällen. (Weitere Informationen unter [www.zahnexperten24.de](http://www.zahnexperten24.de))

Die BAG Mehr Sicherheit für Kinder e. V., Bonn, – ein bundesweit tätiger Verein – informiert durch Veröffentlichungen auf ihrer Webseite [www.kindersicherheit.de](http://www.kindersicherheit.de) und in ihrem Internetforum [www.elternforum-kindersicherheit.de](http://www.elternforum-kindersicherheit.de) über Kinderunfälle und deren Verhütung und gibt zahlreiche Broschüren zur Kindersicherheit heraus.

BAG Mehr Sicherheit für Kinder e. V., DAJ

### Bitte E-Mail-Adresse übermitteln!

Leider hat erst ein Teil der nordrheinischen Praxen der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse mitgeteilt. Um demnächst einen noch größeren Kreis von Zahnärzten per E-Mail über wichtige kurzfristige Entwicklungen informieren zu können, bitten wir daher nochmals alle nordrheinischen Vertragszahnärzte, der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse (Praxis) unter Angabe ihrer Abrechnungsnummer zu übermitteln.

Bitte vergessen Sie auch nicht, die KZV über Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse in Kenntnis zu setzen. Ansprechpartner ist die Abteilung Register, bitte nur per E-Mail an

[Register@KZVNR.de](mailto:Register@KZVNR.de)



### Nachmieter für Praxisräume in Mayen gesucht

Der bisherige Praxisinhaber (einziger MKG-Chirurg im Landkreis Mayen-Koblenz) wird Mitte des Jahres seine von ihm neu errichteten Praxisräume beziehen.

Wir suchen deshalb ab diesem Zeitpunkt

#### MKG-Chirurgen/in oder Zahnarzt/in

als Nachmieter.

Die hellen freundlichen Praxisräume liegen im Zentrum der Stadt Mayen direkt am Ausgang des Städt.

Parkhauses und an angrenzender Fußgängerzone.

Mietfläche 232 qm (alternativ 143 qm)/3 Stühle/Eingriffsraum mit Schleusen/Bettenaufzug/Mietpreis nach Vereinbarung.

Im Gebäude befindet sich weiter eine Praxis für Kieferorthopädie und ein alteingesessenes Reisebüro.

Chiffre RZB 736

## Fortbildung Alterszahnmedizin im Karl-Häupl-Institut



### 21. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für AlterszahnMedizin

#### Der geriatrische Patient – eine spezielle Patientengruppe in der Senioren ZahnMedizin

<b>Termin:</b>	Samstag, 12. März 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr
<b>Kurs-Nr.:</b>	11801*
<b>Fortbildungspunkte:</b>	8
<b>Teilnehmergebühr:</b>	
Zahnärzte:	75 Euro
DGZMK-Mitglieder:	50 Euro
DGAZ-Mitglieder:	kostenfrei
Studenten:	25 Euro

**Programm-Anforderung:**  
telefonisch unter 0211/52605-23 (Frau Burkhardt)  
per E-Mail: [Burkhardt@zaek-nr.de](mailto:Burkhardt@zaek-nr.de)

**Anmeldung:**  
bis zum 25. Februar 2011  
Karl-Häupl-Institut  
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf  
Fax: 0211/52605-48  
E-Mail: [khi@zaek-nr.de](mailto:khi@zaek-nr.de)  
[www.zaek-nr.de](http://www.zaek-nr.de)

**Wissenschaftliche Leitung:**  
Prof. Dr. Jürgen Becker,  
Prof. Dr. Dr. Thomas Beikler  
Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Heinrich-Heine-Universität, Westdeutsche Kieferklinik Düsseldorf

Der Anteil der geriatrischen Patienten nimmt zu, sodass wir uns die Versorgung der hilfs- und pflegebedürftigen Betagten bei dieser Jahrestagung näher anschauen. Obwohl die Probleme, die sich aus der Hilfs- und Pflegebedürftigkeit ergeben, bereits aus dem Praxisalltag bekannt sind, mangelt es oft an Behandlungskonzepten. So stellt sich die Frage, wie viel zahnmedizinische Therapie den eingeschränkt belastbaren Patienten zugemutet werden kann. Diese und weitere Teilaspekte der geriatrischen Zahnmedizin sollen im Rahmen der Tagung erarbeitet werden.

## Existenzgründungsseminar des BDO



Der Berufsverband Deutscher Oralchirurgen lädt in Zusammenarbeit mit dem ZMMZ-Verlag, Köln, und unter Mitwirkung der Zahnärztekammer Nordrhein – Referat Nachwuchs- und Niederlassungsfragen, Dr. Peter Minderjahn – erstmals Zahnärztinnen und Zahnärzte zu einem Existenzgründungsseminar nach Düsseldorf ein.

<b>Termin:</b>	Freitag, 18. Februar 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr anschließend Imbiss und Getränke
<b>Veranstaltungsort:</b>	Deutsche Bank Königsallee 45-47 40212 Düsseldorf
<b>Teilnehmergebühr:</b>	kostenfrei
<b>Anmeldung:</b>	<a href="mailto:info@zmmz.de">info@zmmz.de</a> Tel. 0221/99205-240 Fax 0221/99205-239

## Spendenaufwurf



### BZÄK und HDZ bitten um weitere Hilfe für Haiti



Nach dem verheerenden Erdbeben im Januar 2010 herrschen in der Hauptstadt Port-au-Prince und den umliegenden betroffenen Gebieten noch immer chaotische Lebensbedingungen. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) unterstützt deshalb den Spendenaufwurf der Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (HDZ) hier weitere Hilfe zu leisten.

**Spendenkonto Nr.: 000 4444 000**  
**BLZ: 250 906 08**  
**Deutsche Apotheke und Ärztebank, Hannover**  
**Stichwort: Haiti**

Zur Steuerbegünstigung bis 200 Euro kann als vereinfachter Zuwendungsnachweis nach § 50 Abs. 2 EStDV der Kontoauszug vorgelegt werden.

# Kuratorium perfekter Zahnersatz: Dissertationspreis 2011

Bewerbungsverfahren angelaufen

*Für das Kuratorium perfekter Zahnersatz ist die alljährliche Vergabe des Dissertationspreises eine ebenso angenehme wie wichtige Tradition: Seit 19 Jahren prämiiert das Kuratorium mit dieser Auszeichnung junge Zahnmedizinerinnen und Zahnmediziner, die sich in ihrer Dissertation mit Themen aus der zahnärztlichen Prothetik oder Werkstoffkunde, insbesondere der Zahntechnik, beschäftigen. Für den mit 2 000 Euro dotierten Preis läuft ab sofort das Bewerbungsverfahren.*

„Sorgfältige Studien, exakte Wissenschaft: Wir brauchen diese Forschungsarbeiten, um die wissenschaftliche Spitzenposition Deutschlands im Bereich Zahnheilkunde und Zahntechnik zu halten und uns immer wieder neu für die Zukunft zu positionieren“, erläutert Prof. Dr. Hans-Christoph Lauer, Leiter des Wissenschaftlichen Beirates des Kuratoriums die besondere Bedeutung des Dissertationspreises.

Für die renommierte Auszeichnung können sich Zahnmedizinerinnen und Zahnmediziner bewerben, die ihr Promotionsverfahren im Jahr 2010 erfolgreich abgeschlossen haben. Dabei kann aus jeder Abteilung einer Klinik oder eines Zentrums eine Arbeit eingereicht werden.



Zusammen mit einer schriftlichen Bestätigung des Betreuers der Arbeit müssen vier gedruckte Exemplare der Dissertation und eine elektronische Version (als PDF auf CD) an die Marburger Pressestelle des Kuratoriums gesendet werden. Interessenten von Universitäten, die keine gedruckten Exemplare verlangen, legen vier anerkannte Belegexemplare plus elektronische Version vor.

„Eine Jury, die sich aus Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirates des Kuratoriums zusammensetzt, prüft und bewertet alle eingereichten Arbeiten dann auf Herz und Nieren, bevor der Gewinner schriftlich benachrichtigt wird“, erklärt Dr. Karin Uphoff, Leiterin der Marburger Pressestelle des Kuratoriums, das weitere Verfahren. Die Jury behält sich vor, bei

gleichwertigen Leistungen den Preis unter mehreren Bewerbern zu teilen oder auch den Preis nicht zu vergeben. Einsprüche gegen die Entscheidung der Jury sind ausgeschlossen.

Bei der Preisverleihung im Oktober hat die Preisträgerin oder der Preisträger die Möglichkeit, die Ergebnisse der Arbeit in einem Kurzvortrag vorzustellen. „Für die Preisträger ist es eine besondere Chance und Ehre, ihre Forschungsergebnisse der Fachpresse vorzustellen“, so Uphoff.

Weitere Informationen zum Kuratorium perfekter Zahnersatz finden Interessierte auch unter [www.zahnersatz-spezial.de](http://www.zahnersatz-spezial.de).

*Kuratorium perfekter Zahnersatz*

### Anschrift für die Einsendungen:

Kuratorium perfekter Zahnersatz  
Pressestelle Marburg  
Dr. Karin Uphoff  
Alfred-Wegener-Str. 6,  
35039 Marburg  
Tel. 0 64 21 / 40 795 40  
E-Mail: [pressestelle@kuratorium-perfekter-zahnersatz.de](mailto:pressestelle@kuratorium-perfekter-zahnersatz.de)  
Einsendeschluss: **31. Mai 2011**



**Dr. Halbe**  
RECHTSANWÄLTE

**Medizinrecht**

- **Zahnärztliche Kooperationen:**
  - Gemeinschaftspraxen
  - Praxisgemeinschaften
  - Konzeption von Zahnkliniken
  - Praxislaborgemeinschaften

- Praxisübernahme / Praxisabgabe
- Abrechnung BEMA / GOZ
- Regresse / Prüfverfahren
- Haftungs- / Strafrecht
- Berufs- / Weiterbildungsrecht

Unser gesamtes Leistungsspektrum finden Sie unter:  
**[www.medizin-recht.com](http://www.medizin-recht.com)**

Im Mediapark 6A • 50670 Köln  
Tel.: 02 21/57 779-0 • Fax: 57 779-10 • [dr.halbe@medizin-recht.com](mailto:dr.halbe@medizin-recht.com)



**KORTE**  
RECHTSANWÄLTE

Prof. Dr. Niels Korte\*\*  
Marian Lamprecht\*  
\* Fachanwalt für Verwaltungsrecht

### Absage durch Hochschule oder ZVS? Klagen Sie Ihren Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei\* liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule. Entfernung spielt keine Rolle. Wir werden bundesweit für Sie tätig.

24-Stunden-Hotline: 030-226 79 226  
[www.studienplatzklagen.com](http://www.studienplatzklagen.com)

\* Unter den Linden 12  
10117 Berlin-Mitte  
\*\* Berlin - Prenzlauer Berg  
Wicherstraße 45, 10439 Berlin

[www.anwalt.info](http://www.anwalt.info)  
Fax 030-226 79 661  
[kanzlei@anwalt.info](mailto:kanzlei@anwalt.info)

### Bezirksstelle Aachen

- 50 Jahre**  
Dr. Volker Reul  
Herzogenrath, \* 19. 2. 1961
- Dr. Klaus Schädlich  
Aachen, \* 19. 2. 1961
- ZA Uwe Frings  
Geilenkirchen, \* 26. 2. 1961
- Dr. Stefan Cüppers  
Aachen, \* 4. 3. 1961
- 60 Jahre**  
Dr. Wolfgang Grieser  
Aachen, \* 17. 2. 1951
- ZA Bernhard Endres  
Aachen, \* 6. 3. 1951
- Dr. Fred Roth  
Kreuzau, \* 15. 3. 1951

### 65 Jahre

Dr./Universität Zagreb  
Marija Buklijas  
Jülich, \* 20. 2. 1946

### 80 Jahre

Dr. Karl Lange  
Düren, \* 11. 3. 1931

### 81 Jahre

Dr. Maria Müller-Allendorf  
Erkelenz, \* 18. 2. 1930

### 83 Jahre

Dr. Helmut Stuhlweißenburg  
Aachen, \* 16. 2. 1928

### 84 Jahre

Dr. Dr. Ulrich Jahr  
Herzogenrath, \* 25. 2. 1927

ZA Hans Joachim Adolphs  
Kreuzau, \* 10. 3. 1927

### Bezirksstelle Düsseldorf

#### 50 Jahre

Dr. Heinz-Peter Schmitter  
Korschenbroich, \* 16. 2. 1961

Dr. Andreas Künzel  
Hilden, \* 18. 2. 1961

Dr. Michael Jung  
Düsseldorf, \* 15. 3. 1961

#### 60 Jahre

Dr. Axel Kron  
Düsseldorf, \* 8. 3. 1951

Dr. Andreas Reinhold  
Düsseldorf, \* 14. 3. 1951

#### 65 Jahre

Dr. Helga Maria von Tapavicza  
Erkath, \* 5. 3. 1946

#### 70 Jahre

Dr. Wolfgang Bergmann  
Düsseldorf, \* 15. 3. 1941

### 81 Jahre

Dr. Joachim Troidner  
Düsseldorf, \* 25. 2. 1930

Dr. Horst Panndorf  
Düsseldorf, \* 1. 3. 1930

ZÄ Irene Breuch-Zühlke  
Meerbusch, \* 3. 3. 1930

### 83 Jahre

Dr. Manfred Kneuert  
Haan, \* 6. 3. 1928

ZA Leon Potyka  
Düsseldorf, \* 11. 3. 1928

Dr. Gisela Seebode  
Düsseldorf, \* 11. 3. 1928

### 85 Jahre

ZÄ Annemarie Berends  
Korschenbroich, \* 26. 2. 1926

### 88 Jahre

Dr. Joachim Prescher  
Korschenbroich, \* 27. 2. 1923

### 90 Jahre

Dr. Adolf Sennewald  
Düsseldorf, \* 1. 3. 1921

### Bezirksstelle Duisburg

#### 50 Jahre

ZÄ Patricia Novak  
Duisburg, \* 10. 3. 1961

#### 60 Jahre

ZA Hartmut Schreiber  
Duisburg, \* 3. 3. 1951

#### 70 Jahre

ZA Ünal Gölcüklü  
Duisburg, \* 23. 2. 1941

#### 82 Jahre

Dr. Joachim Eisenreich  
Duisburg, \* 7. 3. 1929

#### 84 Jahre

ZA Hans-Karl Nußbaum  
Oberhausen, \* 25. 2. 1927

#### 86 Jahre

Dr. Rolf Kitzel  
Duisburg, \* 1. 3. 1925

### Bezirksstelle Essen

#### 50 Jahre

Dr. Jürgen Seher  
Essen, \* 22. 2. 1961

#### 60 Jahre

Dr. (H) Knut Dörrer  
Essen, \* 16. 2. 1951

Dr. Hildegard Hartig-Knecht  
Essen, \* 24. 2. 1951

#### 75 Jahre

ZÄ Wanda Wycisk  
Essen, \* 11. 3. 1936

#### 81 Jahre

MUDr. Univ.Bratislava  
Tomas Lenoch  
Essen, \* 7. 3. 1930

#### 82 Jahre

ZA Franz Dieter Stang  
Essen, \* 5. 3. 1929

### Bezirksstelle Köln

#### 50 Jahre

ZA Hans-Peter Müller  
Wipperfurth, \* 18. 2. 1961

ZA Jürgen Theilig  
Mechernich, \* 19. 2. 1961

ZA Hermann Madsen  
Bornheim, \* 25. 2. 1961

Dr. Martin Schuchardt  
Brühl, \* 26. 2. 1961

ZA Thomas Rümmler  
Köln, \* 4. 3. 1961

Dr. Detlev Müller  
Odenthal, \* 5. 3. 1961

ZÄ Susanna Siemes  
Bad Honnef, \* 5. 3. 1961

Dr. Axel Schienbein  
Leverkusen, \* 8. 3. 1961

Dr. Urban Wefers  
Bergheim, \* 9. 3. 1961

Dr. Rainer Deubel  
Bonn, \* 10. 3. 1961

Dr. Rolf Christian Leonhard  
Hürth, \* 11. 3. 1961

ZA Werner Langbeen  
Troisdorf, \* 13. 3. 1961

ZÄ Elisabeth Gerhard  
Waldbröl, \* 15. 3. 1961

#### 60 Jahre

ZÄ Mürvet Gündüz  
Köln, \* 20. 2. 1951

Dr. Ute Ninnemann  
Bonn, \* 22. 2. 1951

Dr. Gisela Korge  
Köln, \* 27. 2. 1951

#### 65 Jahre

Dr. Heribert Brauner  
Ruppichterath, \* 5. 3. 1946

#### 70 Jahre

Dr. Joachim Molitor  
Bergisch Gladbach,  
\* 27. 2. 1941

#### 75 Jahre

ZA Gerhard Wilms  
Elsdorf, \* 9. 3. 1936

#### 80 Jahre

Prof. Dr. Franz F. Eifinger  
Bornheim, \* 20. 2. 1931

Dr. Werner Härig  
Bonn, \* 22. 2. 1931

#### 81 Jahre

Dr. Norbert Haumann  
Waldbröl, \* 7. 3. 1930

#### 83 Jahre

Dr. Marie-Louise Gaul  
Köln, \* 17. 2. 1928

Dr. Ingeborg von Ahshbahs  
Bonn, \* 11. 3. 1928

#### 84 Jahre

Dr. Helmut Egert  
Köln, \* 19. 2. 1927

ZÄ Christa-Maria Jansen  
Odenthal, \* 28. 2. 1927

ZA Petar Popovic  
Bonn, \* 12. 3. 1927

#### 85 Jahre

Dr. Hans Gödde  
Köln, \* 23. 2. 1926

### 86 Jahre

Dr. Ilse Lore Lange-Miedel  
Köln, \* 20. 2. 1925

### 88 Jahre

ZÄ Margret Janssen  
Sankt Augustin, \* 17. 2. 1923

### 90 Jahre

Dr. Ursula Stiefelhagen  
Euskirchen, \* 22. 2. 1921

### 92 Jahre

Dr. Karl Heinz Refrath  
Bonn, \* 3. 3. 1919

### Bezirksstelle Krefeld

#### 50 Jahre

Dr. Andreas K. H. Schönberner  
Kleve, \* 28. 2. 1961

ZA Guido Kempkes  
Tönisvorst, \* 10. 3. 1961

ZA Klaus-Dieter Kommol  
Kevelaer, \* 10. 3. 1961

#### 81 Jahre

ZA Wolfgang Pilz  
Nettetal, \* 25. 2. 1930

Dr. Walter Terhalle  
Mönchengladbach, \* 27. 2. 1930

#### 82 Jahre

Dr. Rita Hilgert-Averdick  
Krefeld, \* 2. 3. 1929

#### 84 Jahre

ZA Ernst-Alfred Maubach  
Krefeld, \* 11. 3. 1927

### Bezirksstelle Bergisch-Land

#### 82 Jahre

Dr. Meinhard Demeler  
Wuppertal, \* 20. 2. 1929

#### 85 Jahre

ZA Wolfgang Schuur  
Wuppertal, \* 15. 3. 1926

## Wir trauern

### Bezirksstelle Aachen

Dr. Marie Luise Dohmann  
Herzogenrath, \* 11. 4. 1938  
† 29. 12. 2010

### Bezirksstelle Düsseldorf

ZA Horst Schmidt  
Düsseldorf, \* 10. 8. 1919  
† 30. 11. 2010

### Bezirksstelle Essen

Dr. Karl Winter  
Kreismedizinaldirektor i. R.  
Essen, \* 10. 12. 1921  
† 5. 12. 2010

Dr. Hans Jürgen Gruhl  
Essen, \* 30. 12. 1930  
† 16. 12. 2010

### Bezirksstelle Köln

ZÄ Herta Blachnitzky  
Köln, \* 23. 12. 1914  
† 18. 11. 2010

Dr. Heinrich Lesker  
Königswinter, \* 10. 4. 1940  
† 18. 11. 2010

ZA Kurt Kremer  
Bergisch Gladbach,  
\* 3. 4. 1927  
† 3. 1. 2011

Dr. Herbert Klaas  
Bergisch Gladbach,  
\* 30. 1. 1935  
† 5. 1. 2011

### Bezirksstelle Bergisch-Land

ZA Konrad Schneider  
Wuppertal, \* 25. 10. 1930  
† 21. 12. 2010

Dr. Klaus Nettesheim  
Wuppertal, \* 11. 5. 1946  
† 28. 12. 2010

# Wir gratulieren

# Zahngold sinnvoll umgemünzt

Zahnärzte Initiative Duisburg sammelt 91 953 Euro für gemeinnützige Zwecke

Am 15. Dezember überreichten Vertreter der Zahnärzte Initiative Duisburg (ZID) in den Räumlichkeiten des Immersatt Kinder- und Jugendtisch e. V. den stolzen Betrag von 91 953 Euro aus einer Goldsammelaktion an zehn gemeinnützige Organisationen aus Duisburg.

Gleich zehn Duisburger gemeinnützige Organisationen wurden von der Zahnärzte Initiative Duisburg mit einem reichlichen vorweihnachtlichen Gold- bzw. Geldsegen bedacht: Der Immersatt Kinder- und Jugendtisch, der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst, der Kinderschutzbund, der Bunte Kreis, die Stiftung Lebenshilfe, der Suchthilfeverbund, der Förderkreis Telefonseelsorge, die Hospizbewegung Duisburg-Hamborn, die Frauenberatungsstelle Frauen helfen Frauen und die DLRG. Dank des großen Einsatzes von und in 21 Zahnarztpraxen sowie kräftig unterstützt durch die Entwicklung des Goldpreises kam in diesem Jahr das Rekordergebnis von 91 953,58 Euro zustande – fast 50 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der ZID-Vorsitzende Dr. Lars Partenheimer betonte gleich zu Beginn, entscheidend sei die Spendenbereitschaft der Patienten gewesen, die das Zahngold für den guten Zweck zur Verfügung stellten: „Wir freuen uns natürlich über dieses tolle Ergebnis, weniger allerdings über den Goldpreis. Schließlich ist dieser eine Folge der Wirtschaftskrise, die andererseits viele der Menschen getroffen hat, die wir mit unserer Sammelaktion unterstützen.“ Anschließend überreichte er zusammen mit den Vorstandsmitgliedern Dr. Dr. Detlef Seuffert und Dr. Frank Wiskandt den Vertretern der Organisationen symbolisch große Bonbonnieren, gefüllt mit „natürlich zuckerfreien“ Goldschokolatern.

Die ZID hat damit bereits zum 14. Mal eine Goldsammelaktion durchgeführt und die Erträge für einen guten Zweck gespendet. Mittlerweile konnte schon über eine halbe Million Euro einer sinnvollen Verwendung zugeführt werden. Dr. Dr. Seuf-



Für die Zahnärzte Initiative Duisburg (ZID) überreichten Dr. Dr. Detlef Seuffert (hinten l.), daneben Dr. Lars Partenheimer (Vorsitzender der ZID) und Dr. Frank Wiskandt insgesamt 91 953 Euro aus der diesjährigen Goldsammelaktion an Vertreter von zehn gemeinnützigen Organisationen aus Duisburg.

fert erinnert sich noch an die Anfänge: „Ich habe bereits 1989 zunächst nur in der eigenen Praxis Zahngold für soziale Zwecke gesammelt. Als dann die Zahnärzte Initiative Duisburg gegründet wurde, habe ich die Aktion 1992 in die Hände des damaligen Vorsitzenden ZA Klaus Peter Haustein gelegt, damit sie auf der viel breiteren Basis der ZID weitergeführt werden konnte. Wir haben dann regelmäßig gemeinnützige Organisationen nur hier aus Duisburg unterstützt, mit einer Ausnahme: 1999 ging unsere Spende nach dem großen Erdbeben in der Türkei an ein Zahnärzte-Mobil im Katastrophengebiet.“

Dr. Partenheimer ergänzt: „Als wir mit der Aktionen begonnen haben, war es üblich, dass gezogene überkronte Zähne im Müll landeten. Andere wurden und werden zu Dumpingpreisen in Läden mit

dem Aushang ‚Wir nehmen Zahngold an‘ verhökert. Erst wenn eine größere Menge extrahierter Zähne und herausgetrennter Brücken zusammenkommt, lohnt sich das Recycling. Da lag es nahe, das Zahngold zu sammeln und den Erlös für wohltätige Zwecke einzusetzen. Dankenswerterweise wurde das Altgold auch in diesem Jahr wieder von der Firma BIOLOY-Dentallegierungen kostenlos geschieden. Im letzten Jahr haben schon 21 Praxen aus Duisburg ihre Patienten gebeten, ihnen das nicht mehr benötigte Zahngold für einen guten Zweck zu überlassen. Wir hoffen jetzt natürlich, dass nach unserer erfolgreichen diesjährigen Aktion, die auch in den Medien sehr positiv aufgenommen wurde, im nächsten Jahr noch mehr Kollegen mitmachen.“

Dr. Uwe Neddermeyer

## Impressum



54. Jahrgang

Offizielles Organ und amtliches Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Straße 8, 40547 Düsseldorf und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein, Lindemannstraße 34-42, 40237 Düsseldorf

### Herausgeber:

Dr. Johannes Szafraniak  
für die Zahnärztekammer Nordrhein  
und Zahnarzt Ralf Wagner  
für die Kassenzahnärztliche Vereinigung  
Nordrhein

### Redaktionsausschuss:

Dr. Ralf Hausweiler, ZA Martin Hendges

### Redaktion:

Zahnärztekammer Nordrhein:  
Susanne Paprotny  
Tel. 02 11 / 5 26 05-22  
Fax 02 11 / 5 26 05-21  
[rzbt@zaek-nr.de](mailto:rzbt@zaek-nr.de)

Kassenzahnärztliche Vereinigung  
Nordrhein: Dr. Uwe Neddermeyer  
Tel. 02 11 / 96 84-217  
Fax 02 11 / 96 84-332  
[rzbt@kzvnr.de](mailto:rzbt@kzvnr.de)

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung wieder.

Bei Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht vor, sie gekürzt aufzunehmen. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

### Verlag, Herstellung und Anzeigenverwaltung:

Neusser Druckerei und Verlag GmbH  
Moselstraße 14  
41464 Neuss  
Heinrich Ohlig  
Tel. 021 31 / 404-311  
Fax 021 31 / 404-424

### Anzeigenverwaltung:

Alexandra Seewald  
Tel. 021 31 / 404-133  
Nicole Tröst  
Tel. 021 31 / 404-258  
Fax 021 31 / 404-424  
[rzbt@ndv.de](mailto:rzbt@ndv.de)

### Anzeigenverkauf:

Heinz Neumann  
Tel. 021 31 / 404-165  
Fax 021 31 / 404-166  
[heinz.neumann@ndv-medienberatung.de](mailto:heinz.neumann@ndv-medienberatung.de)

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1. Januar 2009 gültig. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Der Bezugspreis für Nichtmitglieder der Zahnärztekammer Nordrhein beträgt jährlich 38,50 Euro (inkl. sieben Prozent Mehrwertsteuer). Bestellungen werden vom Verlag entgegengenommen.

ISSN-NR. 0035-4503

## Trouble-Shooting bei prothetischen Problemen

**Haben Sie Lust auf einen kollegialen Austausch bei prothetischen Problemfällen?**

Die Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Uniklinikum Aachen bietet für alle niedergelassenen Kollegen ein prothetisches Kolloquium an, in dem die Teilnehmer komplexe Fälle vorstellen und mit dem Klinikdirektor Prof. Dr. Stefan Wolfart diskutieren können.

Bringen Sie Modelle, Befunde, Röntgenaufnahmen und evtl. Fotos mit und los geht's. Das ganze Team der Aachener Prothetik freut sich auf Sie und den gemeinsamen fachlichen Austausch!

### Termine:

Jeder 2. Donnerstag im Quartal:  
14. 4., 14. 7. und  
13. 10. 2011  
jeweils ab 19 Uhr

### Veranstaltungsort:

Universitätsklinikum Aachen  
Pauwelsstraße 30  
52074 Aachen

Seminarraum Etage 3,  
Flur C (zwischen Aufzug C2  
und C3), Zimmer 11

Das Kolloquium ist natürlich  
kostenfrei.

# Parcours durch die Kulturen der Welt

Rautenstrauch-Joest-Museums im Kölner Kulturquartier



Fotos: Needermeier



Der streng gegliederte Museumsbau des Kölner Kulturquartiers mit seinem breiten Treppenaufgang hat eine besondere architektonische Qualität. Von außen durch das Fenster ist schon ein an die Decke gehängtes Speicherhaus zu ahnen.



Fotos: M. Claßen und A. Jansen, Köln

Blick in das lichtdurchflutete Foyer des neuen Hauses des Rautenstrauch-Joest-Museums

ten des Rautenstrauch-Joest-Museums und des Museums Schnütgen endlich den notwendigen Raum zu geben. Das zeigt sich schon im Foyer beim Wahrzeichen des Rautenstrauch-Joest-Museums, einem sieben Meter hohen Pfahlbau, der für das alte Haus am Ubierring zu groß war. Der Reisspeicher von der Insel Sulawesi aus Holz, Rotang und Bambus erzählt reich geschnitzt und farbig bemalt vom Leben einer ranghohen Familie und spricht, pars pro toto, alle Themen des Parcours an. Farben und Kontraste, Bögen und Winkel gibt es auch bei den Ausstellungsstücken genug. Sie könnten durch die Kon-



Der Reisspeicher von der Insel Sulawesi aus Holz, Rotang und Bambus erzählt reich geschnitzt und farbig bemalt vom Leben einer ranghohen Familie. Details sind gut erkennbar auf dem Titelbild dieser RZB-Ausgabe.

Die FAZ schrieb zur Eröffnung des neuen Kölner Kulturquartiers: „Endlich mal ein neues Museum, das nicht wegen seiner spektakulären Architektur besucht werden muss. ... Die Exponate retten die Stimmung.“ Aber auch der streng gegliederte Museumsbau des Kölner Kulturquartiers mit seinem breiten Treppenaufgang hat eine besondere Qualität. Schade nur, dass er durch die an dieser Stelle sechsspurige Cäcilienstraße und Straßenbahnschienen von der Kölner Innenstadt gewissermaßen abgeriegelt ist. Der Masterplan von Albert Speer zur architektonischen Renovierung Kölns sieht ein „grünes Gleis“ und Übergänge vor. Bis das verwirklicht sein dürfte, werden unzählige Besucher durch

die schäbige Unterführung am Neumarkt gewandelt sein – dafür spricht schon die lange Verzögerung, bis das Kulturquartier Ende Oktober 2010 endlich eröffnet werden konnte.

Das **Rautenstrauch-Joest-Museum** ist in diesem Jahr Schauplatz der traditionellen „**Kölner Museumsnacht**“ anlässlich des Karl-Häupl-Kongresses der Zahnärztekammer Nordrhein. (Nähere Informationen S. 112)

Warum der dunkelbraune Backsteinbau gegenüber den Exponaten zurücktreten musste? Es reichte, den einmaligen Expona-



Der Schutzgeist Barong bewacht in Bali die Seelen der Toten und schützt die Dorfbewohner vor der bösen Rangda.

## Kulturen der Welt statt Völkerkunde

fremde Kulturen mit ihren Toten umgehen. Sarkophage, Boote, Statuen und Altäre stehen für die Vielfalt des Glaubens.

Das Rautenstrauch-Joest-Museum ist zu Recht stolz auf ein besonderes Konzept, das wenig gemein hat mit üblichen kunstgeschichtlich oder gar spät-kolonial aufgebauten Völkerkundemuseen. Wie der Untertitel zeigt, aus „für Völkerkunde“ wurde „Kulturen der Welt“, hat man die Gliederung nach Regionen aufgegeben und etwas ganz Neues entwickelt. Ein kulturgeschichtlich orientierter Themenparcours führt gespickt mit Ideen und Entdeckungen, durch, unter, über und entlang der 2000 Objekte. Man lugt durch Schlitze, riecht an Fläschchen, vernimmt



Ein kulturgeschichtlich orientierter Themenparcours führt im neuen Museum gespickt mit Ideen und Entdeckungen, durch, unter, über und entlang der 2000 Objekte.

kurrenz auffälliger Architektur und moderner Materialien nur verlieren. Für sich gesehen, bieten sie alle Abwechslung, die man sich nur wünschen kann.

fremde Klänge, verfolgt Interviews, schreitet aus der Dunkelheit durch weiße Fadenvorhänge ins gleißende Weiß des Jenseits, um auf federndem Boden zu erfahren, wie

Im „Europäischen Salon“ mit Lüster, Attrappen und Glasschrank findet man in den Schubladen eines großen Tisches Geschichten über Emigranten, Waren- und Kommunikationswege. Nebenan prunkt der Empfangsraum, den sich ein reicher Kaufmann in seiner Sommerresidenz in Kayseri eingerichtet hat. Als Kontrast dienen ein Tipi der Blackfoot-Indianer



Tipi der Blackfoot-Indianer im Raumbild „Lebensräume – Lebensformen: Plains – Zusammenleben der Generationen“

und die Behausung einer Tuareg-Familie in Niger. In einem „Klischee-Container“ wird seziiert, was die Sichtweise der Afri-

der Asmat aus Westneuguinea vereinen Ahnenpfähle und Feuerstellen sakrale und soziale Lebensbereiche. Beeindruckend ein „Wald“ aus Götterfiguren. Hinter die Statuen aus Mikronesien, Thailand, Sierra Leone, Guatemala und Mali lassen sich auf Knopfdruck Kulissen und Erklärungen projizieren. Kleidung und Schmuck, Turban- und Hüfttuch, Fingernagelschoner aus China und ein Federmantel aus Hawaii geben Auskunft

über Stellung und Status, Herkunft und Heimat.

## Christliche Kunst in allen Formen

Wer den langen und vielfältigen Parcours mit seinen zahllosen Facetten auch nur halbwegs „abgearbeitet“ hat, dem sei dringend eine Pause angeraten, bevor er vom Foyer des Kulturquartiers nebenan das Museum Schnütgen betritt. Zentraler und zugleich idealer Ausstellungsraum für die sakrale Kunst vom frühen Mittelalter bis zum Ausgang des Barock ist weiterhin das romanische St. Cäcilien. Dennoch erfreulich, dass im Neubau viel zusätzlicher Platz gewonnen wurde. Schließlich verfügt die vom Kölner Domherren und Bonner Professor Johann Wilhelm Alexander Schnütgen († 1918) der Stadt Köln vermachte Sammlung über 11 000 Werke, darunter äußerst wertvolle und einmalige Stücke wie ein 1 000 Jahre alter Jesus am Kreuz, der aussieht, als wäre er vor 100 Jahren von dem Expressionisten Ernst Barlach geschnitten worden, herrliche Heiligenfiguren, die winzig klein aus Obstkernen geschnitten wurden, und vor allem zahllose wertvolle Reliquiare. So kann man die ganze Vielfalt der Formen und Materialien studieren, mit denen mittelalterliche Künstler die an sich meist unscheinbaren Überreste von Märtyrern und Heiligen zu auch optisch glänzenden Prunkstücken aufwerteten.

Dr. Uwe Neddermeyer

### Kulturquartier

Cäcilienstraße 29–33, 50667 Köln  
Tiefgarage Cäcilienstraße (Einfahrt Richtung Deutz)

### Rautenstrauch-Joest-Museum

Eintritt: 6 Euro (ermäßigt: 4 Euro)

### Museum Schnütgen

Eintritt: 5 Euro (ermäßigt: 3 Euro) • Beide Häuser: 9 Euro (ermäßigt: 6 Euro)  
Di. bis So. 10 bis 18 Uhr, Do. 10 bis 20 Uhr



Museum Schnütgen in St. Cäcilien mit sakraler Kunst vom frühen Mittelalter bis zum Ausgang des Barock, Blick auf die Westempore

kaner von den „Zehn kleinen Negerlein“ über Lübke bis Scholl-Latour geprägt hat. Vor dem düster drohenden Männerhaus

## Kopfhörer blendet Bohrer aus

Wem der Klang des Bohrers beim Zahnarzt Angst einjagt, für den könnte es künftig Hilfe geben: Forscher mehrerer Londoner Universitäten haben einen Kopfhörer entwickelt, der das Sirren des Bohrers ausblendet. Die Patienten können trotz des Kopfhörers aber weiter hören, was der Zahnarzt sagt. Lediglich der sirrende Klang wird herausgefiltert. Das Prinzip ist unter dem Namen Antischall bekannt: Ein Mikrofon nimmt die Außengeräusche auf, eine Elektronik erzeugt eine möglichst genau entgegengesetzte Schallwelle. Beide gemeinsam sollen sich nach dem physikalischen Prinzip der Interferenz auslöschen. Für den Einsatz in Flugzeugen oder lauten Umgebungen gibt es bereits kommerzielle Produkte.



Foto: proDente e. V.

www.welt.de, 10.1.2011

## Elefant erhält Wurzelbehandlung

Wegen chronischer Stoßzahnschmerzen hat sich ein 27-jähriger Elefant in Indien einer Wurzelbehandlung unterziehen müssen. Den Dickhäuter habe wegen einer Infektion ein sechs Zentimeter tiefes Loch in seinem langen Stoßzahn geplagt, sagte Zahnarzt Sunil Kumar in der südindischen Stadt Thiruvananthapuram. Der Elefant sei der perfekte Patient gewesen, obwohl er für die Zahnbehandlung nicht betäubt worden sei. Er sei „sehr kooperativ“ gewesen, sagte Kumar. An der zweieinhalbstündigen Operation des männlichen Dickhäuters waren Anfang November drei Zahnärzte und ein Tierarzt beteiligt. Sie mussten mit übergroßen Instrumenten und einer riesigen Menge Füllmaterial zu Werke schreiten. Elefanten spielen in Kerala eine große Rolle für Zeremonien und treten bei religiösen Paraden, Hochzeiten und gesellschaftlichen Festen auf.

WZ, 1.12.2010

K

Abrechnung • Beratung • Training • Service  
für die effiziente Zahnarztpraxis

**Kordula Thielsch**  
ZMF • Abrechnungsexpertin  
Fachwirtin im Sozial- u. Gesundheitswesen/IHK

Alpener Straße 366b    Tel.: 02843-923414  
47495 Rheinberg    Fax: 02843-923415  
www.kordula-thielsch.de    info@kordula-thielsch.de

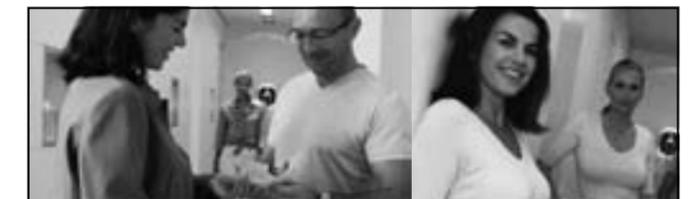
**Sie suchen jemanden, der Ihnen wirklich den Rücken frei hält  
und bei Bedarf - auch kurzfristig - kompetent bei  
Abrechnungsproblemen beisteht & Rufen Sie mich an!**

## Für Sie gelesen

### Deutsche putzen besser Zähne

Die Deutschen putzen offenbar öfter und gründlicher ihre Zähne. Zumindest steigt der Pro-Kopf-Verbrauch an Zahnpasta, Zahnbürsten und Zahnseide weiter an. Das geht aus dem aktuellen Statistischen Jahrbuch der Bundeszahnärztekammer hervor. 2009 wurden demnach 5,4 Tuben Zahnpasta auf durchschnittlich 2,6 Zahnbürsten gedrückt. 2005 waren es noch 4,9 Tuben und 2,3 Bürsten gewesen. Empfohlen werden jedoch gut sieben Tuben und vier Bürsten. Insgesamt gaben zuletzt 80 Prozent der Befragten an, mindestens zweimal täglich Zähne zu putzen. Außerdem gehen rund drei Viertel der Deutschen regelmäßig zur Kontrolle und nicht nur bei Zahnweh zum Arzt. 1997 waren das je nach Alter nur zwischen 50 und 70 Prozent. Auch mit Blick auf die Zahngesundheit erfreulich sei zudem, dass deutlich weniger alkoholische Getränke und Tabakwaren konsumiert würden, so die Bundeszahnärztekammer. Außerdem gut für die Zähne: Jodsalz mit Flourid, dessen Verkaufsanteil bis 2007 auf fast 70 Prozent kletterte. Nur bei der Zahnseide wird weiter gespart. Zwar steigt ihr Gebrauch zaghaft an. Doch wird sie durchschnittlich nur etwa 18 Mal pro Jahr statt täglich genutzt.

www.onmeda.de, 17.12.2010



## Praxis- und Objekt-Vermittlung

### Sie wollen Ihre Praxis abgeben?

Wir haben ernsthafte Kaufinteressenten für die Region Nordrhein und Westfalen/Lippe. Praxisbewertung und Beratung diskret und persönlich in Ihrer Praxis.

Henry Schein Dental Depot GmbH  
Emanuel-Leutze-Straße 1  
40547 Düsseldorf  
Tel. (02 11) 5 28 10  
Fax (02 11) 5 28 11 22  
info.duesseldorf@henryschein.de  
www.henryschein.de

Henry Schein Dental Depot GmbH  
Londoner Bogen 6  
44269 Dortmund  
Tel. (02 31) 56 76 40-0  
Fax (02 31) 56 76 40-10  
info.dortmund@henryschein.de

Weitere Depots in Münster, Essen und Hürth/Köln.

Olav Lorenz, Tel. 01 72-2 01 09 08  
olav.lorenz@henryschein.de

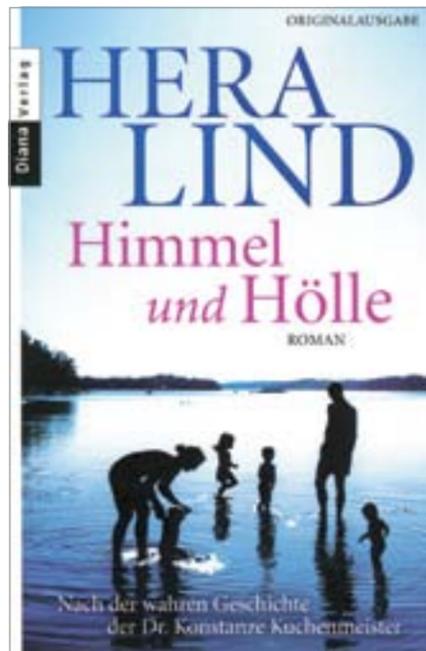
Stephan Schlitt, Tel. 01 72-2 94 80 08  
stephan.schlitt@henryschein.de

Erfolg verbindet.

**HENRY SCHEIN®**  
DENTAL DEPOT

# Himmel und Hölle

Hera Lind schreibt nach der wahren Geschichte einer jungen Gynäkologin



Hera Lind:  
**Himmel und Hölle**  
(Nach der wahren Geschichte der  
Dr. Konstanze Kuchenmeister)  
Januar 2011, Diana Verlag  
ISBN 978-978-3-453-35490-6

Der gerade erschienene Roman von Hera Lind nach der wahren Geschichte der Dr. Konstanze Kuchenmeister ist ein Plädoyer für medizinische Vorsorgeuntersuchungen. Im Nachwort schreibt Kuchenmeister: „Inzwischen gibt es tatsächlich schon eine Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs. Jede Zwölfjährige kann geimpft werden. Bald muss niemand mehr mein Schicksal erleiden.“

Hera Lind, als Tochter eines Arztes 1957 in Bielefeld geboren, ist eine erfolgreiche Romanautorin. Nach dem Studium der Germanistik, Musik und Theologie arbeitete sie hauptberuflich als Sängerin, bevor ihr gleich mit ihrem ersten Roman „Ein Mann für jede Tonart“ ein sensationeller Bestseller gelang. Weitere große Erfolge folgten (u. a. „Das Superweib“, „Der gemietete Mann“), die allesamt auch

verfilmt wurden. Ein weiterer Beweis für ihre Vielseitigkeit sind zwei eigene Fernsehshows sowie die CD „Du wirst nie eine Dame“. Hera Lind ist Mutter von vier Kindern und lebt mit ihrer Familie in Salzburg. „Himmel und Hölle“ ist ihr zweiter Roman nach einer wahren Geschichte.

Die junge Gynäkologin Dr. Konstanze Kuchenmeister hat gerade ihre Zwillinge zur Welt gebracht, als bei ihr Gebärmutterhalskrebs festgestellt wird. Für die vierfache Mutter bricht eine Welt zusammen. Wie konnten ihr als Expertin die Symptome nicht auffallen? Doch voller Lebenswillen bekämpft sie die Krankheit, stellt sich Operation und Chemotherapie, versorgt ihre vier Kinder, baut sich gleichzeitig eine eigene Praxis auf.

Als sie glaubt, den Krebs besiegt zu haben, diagnostizieren die Ärzte einen Gehirntumor – und wieder nimmt Konstanze den Kampf auf. Sie ist Mutter. Sie hat viele Patientinnen, die an sie glauben. Sie geht durch Himmel und Hölle und überlebt.

Die Geschichte der jungen Frau fesselt die Leser vom ersten Moment an. Auch das Anliegen des Romans, durch die Verbreitung gezielter Präventivmaßnahmen, in

„So eine Zahnspange macht echt schlank, denn außer Haus konnte ich kaum etwas essen. Ständig war ich am Zähneputzen.“

Hera Lind, *Himmel und Hölle*

diesem Fall die vorsorgliche Impfung aller jungen Mädchen gegen die Viren des Gebärmutterhalskrebses, Leben zu retten, ist durchaus zu loben. Leider wird aber die Schwere der Erkrankungen, die erlebte „Hölle“ der Hauptperson in dem Buch zu wenig thematisiert, der Stil ist sogar in den tragischen Momenten immer eine Spur zu unterhaltsam, lustig und ... schnell: Hera Lind hechelt förmlich durch das Leben und Beinahe-Sterben der Frauenärztin Dr. Konstanze Kuchenmeister.

Nadja Ebner

### Leseprobe:

„Mein Überbiss musste gerichtet werden. ... Was mir bevorstand: Es wurde der Kieferknochen durchgesägt und wieder gerichtet. Ist das nicht gruselig, wenn man meint zu ersticken, alles erschlafft und man sich gar nicht bemerkbar machen kann? Das war wirklich der blanke Horror für mich, obwohl ich in der Zwischenzeit schon einiges gewöhnt war! ... Nachher hieß es, die Operation sei gut verlaufen. Und das, obwohl mein ganzes Gesicht eine einzige geschwollene, blau angelaufene Masse war. ... Stefan versuchte, sich sein Entsetzen nicht anmerken zu lassen. ‚Eine ziemlich negroide Lippe‘, stellte er so sachlich wie möglich fest ... ‚Bleibt das so?‘ ‚Keine Ahnung‘, wimmerte ich, vor Schmerzen schon fast besinnungslos. ... Meine Unterlippe war gefühlt bis auf die Größe eines Autoreifens angeschwollen. ‚Die wird nicht mehr‘, mutmaßte Stefan mit kritischem Blick. ‚Die sieht aus, als könnte sie jeden Moment abfallen.‘ ... Ich sah mich schon als unterlippenloses Monster durchs Leben gehen ... Um derlei zu verhindern, bat ich Stefan unter blubberndem Stöhnen, irgendetwas zu unternehmen. Er griff beherzt zum Telefon und brüllte so lange in den Hörer, bis er die Operateurin an der Strippe hatte. ... ‚Sagen Sie mal, was haben Sie denn mit meiner Frau gemacht?‘ ‚Das war eine ganz normale Kiefer-OP, und solche Komplikationen sind kein Einzelfall.‘ ‚Sie sieht aus wie ein geplatzt Michelin-Männchen!‘ ‚Das legt sich wieder‘, sagte die Ärztin tröstend. ‚Sie muss halt jetzt ein bisschen tapfer sein!‘“

## 43. Zahnärzte Fortbildungskongress in Davos

vom 6. bis 11. März 2011  
Kongresshaus Davos/Schweiz

### Neue Technologien im Praxistest – Was bringen CAD/CAM & Co?

8 Fortbildungspunkte/Tag

Kongressprogramm/Informationen:

[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V.  
Ruth Stamer (Bundesgeschäftsstelle)  
Tel. 0228/8557-55, [rs@fvdz.de](mailto:rs@fvdz.de)

## Praxisgründungsseminar

für Assistentinnen und Assistenten im Rahmen des Karl-Häupl-Kongresses 2011

**Termin:** Freitag, 18. März 2011  
9.00 bis 17.45 Uhr

Samstag, 19. März 2011  
9.00 bis 17.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Köln Kongress Gürzenich  
Martinstr. 29–37, 50667 Köln

**Kurs-Nr.:** 11391

**Fortbildungspunkte:** 16

**Teilnehmergebühr:** 150 Euro inkl. Dentalausstellung

Das ausführliche Programm finden Sie auf S. 110.

### Zitat

Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.

Dietrich Bonhoeffer

## Zulassungsausschuss Zahnärzte der KZV Nordrhein

### Sitzungstermine 2011

Mittwoch, 23. März 2011

Mittwoch, 13. April 2011

Mittwoch, 25. Mai 2011

Mittwoch, 29. Juni 2011

Mittwoch, 20. Juli 2011

Mittwoch, 14. September 2011

Mittwoch, 19. Oktober 2011

Mittwoch, 16. November 2011

Mittwoch, 14. Dezember 2011

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstr. 34–42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundene Zulassungen nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Die 2. Vertreterversammlung der Amtsperiode 2011 bis 2016 findet statt am

**Samstag, 9. April 2011.**

**Tagungsstätte:** Novotel Düsseldorf City West  
Niederlasser Lohweg 179  
40547 Düsseldorf  
Tel. 0211 / 52060-800  
Fax 0211 / 52060-888

**Beginn:** 9.00 Uhr c. t.

Anträge zur Vertreterversammlung sind gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung in 40237 Düsseldorf, Lindemannstraße 34-42, einzureichen. Antragsberechtigt sind die Mitglieder der Vertreterversammlung und der Vorstand der Vereinigung.

Fragen zur Fragestunde sind ebenfalls spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung einzureichen.

## Grundzüge des Arbeitsrechts

### Seminar mit Workshop für angestellte Zahnärzte/innen und Praxisinhaber

**Termin:** Samstag, 7. Mai 2011  
von 9.00 bis 14.30 Uhr

**Veranstaltungsort:** Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein  
Emanuel-Leutze-Straße 8  
40547 Düsseldorf

**Kurs-Nr.:** 11398

**Teilnehmergebühr:** 150 Euro

**Fortbildungspunkte:** 7

#### Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein, Frau Lehnert  
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf  
Tel. 0211 / 52 60-5 39, Fax 0211 / 52 60-5 64  
lehnert@zaek-nr.de

#### Programm:

- Wie wird ein Arbeitsverhältnis begründet und rechtssicher beendet?
- Welche Besonderheiten hat ein Ausbildungsvertrag?
- Welche Inhalte muss eine Abmahnung oder ein Arbeitszeugnis haben?
- Welche Besonderheiten gelten bei der Übernahme von Mitarbeitern?

#### Referenten:

RA Joachim K. Mann, Fachanwalt für Medizinrecht,  
Düsseldorf  
RAin Sylvia Harms Fachanwältin für Arbeits- und  
Medizinrecht, Düsseldorf

#### Moderation und Seminarleitung:

Dr. Peter Minderjahn

Die Seminargebühr beinhaltet neben der Teilnahme jeweils einen Imbiss in zwei Kaffeepausen und Konferenzgetränke sowie die Seminarunterlagen. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr durch Überweisung auf das Konto Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG., Düsseldorf, beglichen wurde. Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen.

Im Übrigen gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein.

## Wer zeigt's wem?

### Zahnärzte gegen Pizzabäcker



Mit drei Kollegen kämpfte Dr. Martin-Stefan Bork (l.) erfolgreich gegen vier Pizzabäcker um den Sieg in der SWR-Quizsendung.

In der Spielshow „Wer zeigt's wem?“ im SWR Fernsehen war am 17. Januar um 22.30 Uhr Zahnarzt Dr. Martin-Stefan Bork aus Mettmann zu sehen. In der Begegnung zwischen Zahnärzten und Pizzabäckern spielte er mit zwei Kollegen und einer Kollegin in vier Runden um die Ehre der „Akademiker“ gegen die „Handwerker“. Moderiert wurde die Sendung von Florian Weber, bekannt aus der ARD-Vorabendsendung „Das Duell“, der den beiden Gruppen über drei Spielrunden hinsichtlich ihrer kreativen, emotionalen und praktischen Intelligenz auf den Zahn fühlte.

Beim ersten Spiel ging es um kreative Intelligenz. Auf der Spielfläche stand ein Mann mit Kopfhörer, der Lieder vor sich hin summt, die es zu erraten galt. Im zweiten Spiel war praktische Intelligenz beim Papierfliegerfalten gefragt: Hinter einem „Start-Tisch“ standen zwei Kandidaten und bastelten Papierflieger, auf denen eine Zahl stand. Diese mussten den „Ziel-Tisch“ erreichen. Aus den Zahlen auf den Papierfliegern ergab sich der Zahlencode mit dessen Hilfe sich wiederum das Schloss eines Koffers öffnen ließ. Wer schneller den Code knackte, gewann.

Beim dritten Spiel um emotionale Intelligenz hieß es Gerüche zuordnen: Jeweils ein Kandidat jedes Teams musste nacheinander an drei Gläsern riechen. Anhand des Gesichtsausdrucks der „Riecher“ mussten die anderen Kandidaten nach jedem Riechen entscheiden, ob sich ein Wohlgeruch oder ein schlechter Geruch in der Flasche befand. Im Finale standen sich beide Teams dann in einer Buzzer-Schnellraterunde gegenüber. Der Moderator Florian Weber stellte Fragen zur Allgemeinbildung.

Nachdem zunächst die Pizzabäcker vorne lagen, gelang es den Zahnärzten schließlich, das dritte Spiel für sich zu entscheiden und sich dann auch im Finale klar zu behaupten. „Wir hatten eine Menge Spaß bei dem Duell“, sagte Bork. „Da geht es nicht nur um einen Geldgewinn, sondern auch um die Ehre.“ Seine Motivation an der Spielshow teilzunehmen erklärte Dr. Martin-Stefan Bork so: „Zahnärzte bringen die meisten Menschen mit Schmerzen in Verbindung, nicht mit Spaß und Unterhaltung.“

Nadja Ebner

## Für Sie gelesen

### Fernsehen: Arzt und Pizzabäcker im Duell



Bei der Quizsendung „Wer zeigt's wem?“ treten Akademiker gegen Nicht-Akademiker an. Der Mettmanner Zahnarzt Dr. Martin-Stefan Bork hat mitgemacht.

Dass er einmal bei einer Fernsehshow mitmachen würde, damit hatte der Mettmanner Zahnarzt Dr. Martin-Stefan Bork (42) nicht gerechnet. Aber vor Monaten erreichte ihn und seine Kollegin Dr. Britta Kaminski eine E-Mail. Die kam von einer Castingagentur aus Köln, die Zahnärzte für die Spielshow „Wer zeigt's wem?“ des Südwestdeutschen Rundfunks suchte. Das Prinzip der Sendung: Menschen mit einem akademischen Abschluss spielen gegen Menschen, die als

vermeintlich geringer gebildet gelten. Bork und seine Zahnärztkollegen haben in der Sendung gegen Pizzabäcker gespielt.

„Die Mitarbeiter der Castingagentur hatten sich Internetseiten von Zahnarztpraxen in ganz Deutschland angeschaut und dann angefragt, ob wir nicht bei der Sendung mitmachen wollen“, erzählt Bork. Er habe nicht lange überlegen müssen.

„Ich habe sofort zu meinen Kollegen gesagt, dass wir dabei sind. Denn Zahnärzte bringen die meisten Menschen mit Schmerzen in Verbindung, nicht mit Spaß und Unterhaltung“, sagt Bork. Die Sendung sei die optimale Gelegenheit gewesen, Zahnärzte in einem anderen Licht erscheinen zu lassen. Im November fuhr Bork dann nach Baden-Baden zur Aufzeichnung der Sendung. Seine Kollegin, mit der er die Gemeinschaftspraxis in Mettmann führt, konnte wegen eines Urlaubes nicht mitkommen.

#### Es geht nicht nur um Geld, sondern auch um die Ehre

„Es war das erste Mal, dass ich in einem Fernsehstudio war. Das war sehr interessant zu sehen, wie viel Arbeit hinter so einer Sen-

dung steckt – das hätte ich nicht gedacht“, sagt Bork. Er verbrachte mit anderen Zahnärzten aus ganz Deutschland einen ganzen Tag im Studio. Immer wieder standen Maskenbildner an seiner Seite, um ihn abzu-pudern; immer wieder wurde er neu in Position gebracht, damit die Kamera alles optimal filmen konnte. „Wir hatten aber auch eine Menge Spaß bei dem Duell“, sagt Bork. „Da geht es nicht nur um einen Geldgewinn, sondern auch um die Ehre.“

„Viele denken, dass immer nur die Akademiker gewinnen, weil sie mehr wissen. Aber es hat sich in den Sendungen bereits gezeigt, dass ein Studium nicht immer ein Garant dafür ist, dass jemand viel weiß“, sagt Bork. „Wie das Duell letztendlich ausgegangen ist, darf ich aber nicht verraten. Das musste ich vor der Aufzeichnung sogar unterschreiben“, sagt er.

Manche seiner Patienten wissen bereits, dass er bei der Aufzeichnung war. Für viele wird es jedoch eine Überraschung sein, wenn sie am 17. Januar den Fernseher einschalten.

Rheinische Post, 15.1.2011

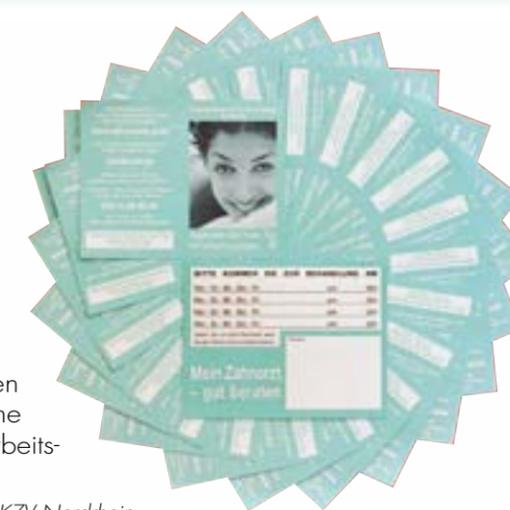
### Service der KZV: Kostenlose Patientenbestellzettel

Aus logistischen Gründen und um die hohen Portokosten zu senken, werden die Patientenbestellzettel nicht mehr in regelmäßigen Abständen an alle Praxen versandt. Stattdessen können sie bei den zuständigen Verwaltungsstellen und der KZV in Düsseldorf unter

Tel. 0211 / 96 84-0

angefordert bzw. abgeholt werden, wenn möglich bitte in einer Sammelbestellung gemeinsam mit weiteren Formularen oder anderem Material. Bitte bedenken Sie, dass mehrere kleine Bestellungen deutlich höhere Portokosten und einen höheren Arbeitsaufwand verursachen als eine umfangreiche Sammelbestellung.

Öffentlichkeitsausschuss der KZV Nordrhein



## Schnappschuss

### Wie man sich bettet ...



Jonathan, der Sohn einer KZV-Mitarbeiterin, ist gerade mal ein halbes Jahr jung! Da ist es noch verzeihlich, wenn er nur ein halbes Auge für die Novemberausgabe des *Rheinischen Zahnärzteblatts* hat. Sollte Jonathan

allerdings trotz seiner extrem frühen Modelkarriere später einmal Zahnarzt werden, könnte unser Schnappschuss geradezu prophetische Qualitäten gewinnen!

Wir freuen uns wie immer über humorvolle Kommentare und treffende Bildunterschriften zu unserem Schnappschuss des Monats.

Redaktion *Rheinisches Zahnärzteblatt*  
c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein  
Lindemannstraße 34-42, 40237 Düsseldorf  
Fax 02 11/96 84-3 32, E-Mail: [rzb@kzvnr.de](mailto:rzb@kzvnr.de)

Einsendeschluss ist der 28. Februar 2011. Die besten Einsendungen werden prämiert und im RZB veröffentlicht.

### Hauptpreis

#### Zwei Freikarten für Starlight Express – das rasanteste Musical im Universum!

Mitfühlen, mittendrin sein und das Geschehen hautnah spüren – nun setzt das mit über 13 Millionen Besuchern erfolgreichste Musical der Welt noch eins obendrauf. Oder besser gesagt: Es setzt das Publikum in Panoramasesel! Seit Kurzem kann im vorderen Parkett das Geschehen auf den Laufbahnen bequem mit 360 Grad-Blick verfolgt werden! Den Zuschauern wird damit eine ganz neue Perspektive auf die rasante Show möglich. Andrew Lloyd Webbers Rekord-Musical, das die Geschichte von der Weltmeisterschaft der Lokomotiven erzählt, lässt das Publikum bis zur letzten Sekunde mitfiebern. Zusätzliche Rollbahnen, neue Lieder und noch rasanter inszenierte Rennen gehören ebenso mit zu den Neuerungen der letzten Jahre wie waghalsige Stunskater und brandheiße Pyroeffekte.

RZB-Leser erhalten bei Angabe der PIN 14125 eine Ermäßigung von zehn Prozent auf die Vollpreiskarte. Die Ticketpreise liegen zwischen 29,90 Euro und 89,90 Euro zzgl. Vorverkaufs- und Systemgebühr. Tickets und Infos unter 02 11 / 73 44 120 (2,9 Cent a. d. dt. Festnetz).



## In den Mund gelegt



Die beiden „Öffentlichkeitsarbeiter“ von Kammer und KZV Susanne Paprotny und Dr. Uwe Neddermeyer luden auf unserem Schnappschuss von der letzten Koordinierungskonferenz Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Düsseldorf im September 2010 förmlich

zu humorvollen Sprüchen ein. Die Siegerzuschriften geben sich literarisch bis musikalisch und werden belohnt mit zwei Freikarten für das Musical Starlight Express und wertvollen (Hör-)Buch- oder CD-Preisen.

■ *Die Schöne und das Biest ...*  
Heike Klimas, Duisburg

■ *Der „Neddermeyer-Rap“:*  
*Diese Zahnarzt-Party ist schon krass,*  
*am besten schmeckt das Alt vom Fass.*  
Dr. Olaf Stamm, Düsseldorf

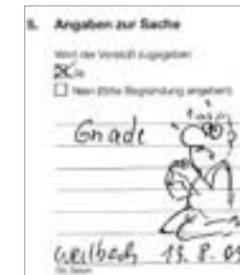
■ *Wie immer die alte Leier*  
*Mit diesem Neddermeyer.*  
*Fordert auf zum Tanz der Vampire,*  
*doch sie denkt nur: „Der ist ja irre.“*  
*So kriegst Du sie nie,*  
*Die Susanne Paprotny.*  
Dr. Peter Kipp, Kreuzau

## Ist das nicht tierisch?

Humor in der Bußgeldstelle: „... ein Fußgänger verschwand wortlos unter meinem Wagen ...“

Die Fantasie von Verkehrssündern lockert das „trockene Geschäft“ in der zentralen Verwarnungs- und Bußgeldstelle des Regierungspräsidiums Kassel manchmal humoristisch auf. „Prallte gegen die Zaunmauer und wurde unbewusst“, mit diesen und anderen Glanzleistungen gönnen Verkehrssünder den Mitarbeitern manchmal eine kleine humoristische Note. Wundersame Erklärungen ganz alltäglicher Fehlleistungen im Verkehr tauchen auf, sprachliche Verirrungen und sympathisch-lustige Entschuldigungen. Ein Blick in die humoristischen Highlights macht deutlich: Auch bei einem trockenen Verwaltungsgeschäft „menschelt“ es nicht wenig.

### Zum Hergang von Verkehrsunfällen:



„Es regnete und es war kein Alkohol.“

„Ein Fußgänger kam plötzlich vom Bürgersteig ab und verschwand wortlos unter meinem Wagen.“

„Der Fußgänger hatte keine Ahnung, in welche Richtung er gehen sollte, also überfuhr ich ihn.“

„In einer Linkskurve geriet ich ins Schleudern, wobei mein Wagen einen Obststand streifte und ich – behindert durch die wild durcheinander purzelnden Bananen, Orangen und Kürbisse – nach dem Umfahren eines Briefkastens auf die andere Straßenseite geriet, dort gegen einen Baum prallte und schließlich – zusammen mit zwei parkenden PKWs – den Hang hinunter rutschte. Danach verlor ich bedauerlicherweise die Herrschaft über mein Auto.“

„Ich habe noch nie Fahrerflucht begangen; im Gegenteil, ich musste immer weggetragen werden.“

„In hohem Tempo näherte sich mir die Telegrafentange. Ich schlug einen Zick-Zack-Kurs ein, aber dennoch traf mich die Telegrafentange am Kühler.“

### Probleme mit Fremdworten:

„Das vorausfahrende Fahrzeug bremste korrupt ab.“ (Sicherlich ist hier „abrupt“ gemeint!)

„Ich bin ferner mit meinen Nerven am Ende und habe mit einer schweren Kastritis zu tun ...“ (Hier meint der Betroffene wohl „Gastritis“.)

„Ich wollte den Wagen abbremsen. Ich habe gekämpft wie ich nur konnte, aber es half nichts. Prallte gegen die Zaunmauer und wurde unbewusst. Aus war es mit meiner Gesinnung.“ (Wahrscheinlich wurde hier der Betroffene „bewusstlos“ und hat die „Besinnung“ verloren.)



### Mehr als deutlich:

„Außerdem bin ich vor meinem ersten Unfall und nach meinem letzten unfallfrei gefahren.“

„Heute schreibe ich zum ersten und letzten Mal. Wenn Sie nicht antworten, schreibe ich gleich wieder.“

„Die Polizisten, die den Unfall aufnahmen, bekamen von der Braut alles gezeigt, was sie sehen wollten.“

„Ich habe Schmerzen bei jedem Fehltritt.“  
„Mein verletzter Mann befindet sich in größter Lebensgefahr, denn er steht bei Dr. med. S. in ärztlicher Behandlung.“

„Auf Vorladung erscheint der Schäferhund Bello Spitzohr. \* 1.4.84 im Ffm., Beruf Beifahrer und macht nach Belehrung folgende Aussage: Wau wau, Wu Wu, Wau Wau Wau, Grrrr-Grrr. Weitere Angaben wollte er nicht machen.“

### Und noch'n Gedicht:

#### Betroffener:

Im Außendienst, da hat man's schwer,  
da fährt man hin, da fährt man her.  
Kaum geparkt – muss man schon starten,  
die Zeit, die eilt, die Kunden warten.  
Ich fuhr nach Haus zu Frau und Kind,  
doch leider etwas zu geschwind.  
Bei Oberbiel, da hat's geblitzt,  
der Polizist, der lacht verschmitzt.  
Sie schnappte zu, die Radarfalle,  
die Dummen werden niemals alle.  
Mea culpa – meine Schuld,  
erbitte Milde und Geduld.  
In Flensburg bin ich unbekannt,  
noch nie ein Punkt ich mein genannt.  
Einhundertzwölfe – oh du Schreck,  
der Führerschein ist zwar nicht weg,  
doch werd' ich künft'ig in mich geh'n  
und besser auf den Tacho seh'n.  
Und die Moral von der Geschichte':  
Geschwindigkeit nicht überschreite,  
sonst bist Du irgendwann mal pleite!

#### Sachbearbeiter:

Es tut mir leid und fällt mir schwer,  
doch Klagen helfen hier nichts mehr.  
Ein Bußgeld hab' ich nun erteilt,  
weil Sie sich haben so beeilt.

# Große Ereignisse werfen Ihren Schatten voraus. Die IDS 2011.

Bei Thomas Schott Dental staunen  
Sie jetzt schon über unsere Angebote!  
Sprechen Sie uns an.



  
**THOMAS SCHOTT**  
D E N T A L

Maysweg 15 · 47918 Tönisvorst

Tel. 0 21 51/65 100 0 · Fax 0 21 51/65 100 49

[www.thomas-schott-dental.de](http://www.thomas-schott-dental.de) · [info@thomas-schott-dental.de](mailto:info@thomas-schott-dental.de)

Kooperations-  
partner:



**IDS**  
2011

Halle 10.2  
Gang T/U  
Stand 60-69